Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 87 Morgen-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 21. Februar 1864.

Telegraphische Depesche.

London, 20. Febr. Gestriges Unterhaus. Auf Newdegates Interpellation erwiderte Palmerston: Authentisches über Deutschlands Absicht, Jütland anzugreifen, fehlt. Ein Angriff darauf würde das bisherige Verfahren aggraviren. Die Regierung müsse ablehnen, ihre Politik gegenüber solcher Eventualität mitzutheilen. (Wiederholt.) (Wolff's T. B.)

Kopenhagen, 19. Februar. Officiell wird gemeldet: Deutsche Truppen rückten in beträchtlicher Stärke bei Paaby und Eistrup in Jütland ein. (Wiederholt.) (Wolff's T. B.)

New-York, 10. Febr. Zu Richmond wurde ein Deutscher, als Chef einer Verschwörung zur Ermordung von Davis, verhaftet. Am Südufer des Rapidans fand ein Kampf zwischen Meade und Lee statt. Die Unionisten verloren 2—300 Mann. (Wolff's T. B.)

Veracruz, 21. Januar. Mehrere Generale, ferner der Finanzminister Juarez's, sowie viele Beamte haben sich für die Franzosen erklärt. (Wolff's T. B.)

(Ferner eingetroffene telegraphische Depeschen siehe unter Abendpost.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 20. Febr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 50 Minuten.) Staats-Schuldscheine 88¾. Prämien-Anleihe 119¾. Neueste Anleihe 104¼. Schlesischer Bankverein 98 B. Oberschles. Litt. A. 146⅞. Oberschlesische Litt. B. 135½. Freiburger 124½. Wilhelmsbahn 51. Neisse-Brieger 80. Tarnowitzer 57½. Oesterreich. Credit-Aktien 74¼. Oesterr. National-Anleihe 66. 1860er Loose 75¾. 1864er Loose 52¾. Oesterr. Banknoten 83½. Wien 2 Monate 82¾. Darmstädter 83. Köln-Minden 170½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56. Mainz-Ludwigshafen 120 B. Italien. Anleihe 67. Genfer Credit-Aktien 47½ B. Commandit-Antheile 94½. Russ. Banknoten 85⅝ B. Hamburg 2 Monat 150⅝. London 3 Monat 6, 19⅝ B. Paris 2 Monat 79⅙. Sehr matt.

Wien, 20. Febr. [Anfangs-Course.] Credit-Aktien 177, 80. 1860er Loose —. National-Anleihe —. London —.

Berlin, 20. Febr. Roggen: Febr. 34⅞, Frühjahr 34¼, Mai-Juni 34¾. — Spiritus: Febr. 13¾, Frühjahr 14 1/24, Mai-Juni 14 7/24. — Rüböl: Febr. 11⅙, Frühjahr 11⅙.

f. Aphorismen zur Tagesfrage.

Die Sprache ist erfunden, die Gedanken zu verbergen, und die officiösen Federn werden besoldet, die Absichten der Regierung zu verschleiern. Die Enthüllungen der Officiösen machen die mit Lösung des Turandot'schen Räthsels über die Ziele des Krieges beschäftigten Köpfe nur noch verwirrter. „Schutz vor Wiederkehr der dänischen Gewaltherrschaft", „Sicherung der Rechte der Herzogthümer": das sind Ausdrücke, aus denen der Pessimist die Wiederkehr des londoner Protokolls, der Optimist die Einsetzung des Augustenburgers als Herzogs von Schleswig-Holstein prophezeit. Die Seeschlange vom vorigen Jahre ist auferstanden, und je nach dem Standpunkte des Beschauers erscheint sie rosenroth oder pechschwarz.

— Die Diplomatie mag Ursache und Recht haben, ihr Wirken zu verschleiern, aber sie hat weder Ursache noch Recht, um eines ungewissen Etwas willen das Vertrauen und die Opferwilligkeit des Volkes zu beanspruchen: das deutsche Gemüth öffnet sich, wie die Blume, nur dem hellen, warmen Sonnenscheine.

— Unter allen Vorschlägen zur Lösung der Herzogthümerfrage ist die Personalunion der unpraktischste. Deutschland, wie das Ausland sehen in der Personalunion nur ein Chloroformiren zur Erleichterung der Amputation; ersteres glaubt, daß von Deutschland, letzteres, daß von Dänemark ein Glied losgelöst werden solle.

— Dem Verehrer und Nacheiferer Louis Napoleons, Hrn. v. Bismarck, traut man zu, er wolle nicht nur französische Regierungsgrundsätze, sondern auch das französische Annexionshandwerk in Preußen einbürgern. Aber das Annexiren ist Napoleons Spezialität; er würde sich den Nachdruck verbitten.

— Wenn wir Preußens und Deutschlands unmittelbaren Vortheil allein in's Auge fassen, so müssen wir freilich der Einverleibung der Herzogthümer in Preußen den Vorzug geben vor der Gründung eines selbstständigen Herzogthums; aber ohne dauernde Zerwürfnisse in Deutschland, ohne gefahrbringende Verwickelungen mit dem Auslande ist die Einverleibung unter einem Ministerium nicht durchführbar, das nirgends in Deutschland sich Sympathien gewonnen hat. Nur mit Hilfe des deutschen Volkes ist die Annexion möglich.

— Die Friedensliebe des englischen Volkes ist keine Bürgschaft für die künftige Passivität Englands. Ein Hinweis auf die constitutionellen Eigenschaften des Herrn v. Bismarck und die reactionären Antecedentien des Grafen Rechberg würde hinreichen, in England die für den Krieg nöthige öffentliche Meinung zusammenzubringen. Sobald der Engländer glaubt, gegen despotische Eroberungsgelüste und für die Freiheit zu kämpfen, ist er überzeugt, für Englands Größe zu fechten. Wenn Frankreich bereit wäre zur Einmischung, würde England heute schon mit Thaten vorgehen.

— Der Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich zu Gunsten Dänemarks datirt erst vom Tage der factischen, wenn auch nicht nominellen Lossagung der deutschen Großmächte vom Bunde; denn die Uneinigkeit Deutschlands ist stets Frankreichs Stärke gewesen. Wir glauben nicht an Rheinbundgelüste der Würzburger, aber an solche Gelüste Napoleons.

— Die Hoffnung unserer feudalen Kreise auf Passivität der Westmächte beruht auf der Allianz mit Oesterreich, vielleicht auch mit Rußland, den unzuverläßigsten von allen. Es giebt nur eine stets zuverläßige Allianz für die preußische Regierung: das Bündniß mit dem preußischen und dem deutschen Volke.

— Der Einmarsch in Jütland macht den Krieg zum Kriege. Die bloße Inpfandnahme Schleswigs war nur ein Kampf von Armee gegen Armee, nicht von Staat gegen Staat. Aber auf den Erfolg des Krieges ist weder die Eroberung Jütlands, noch Alsens von Einfluß — der pariser Friede stand schon vor der Einnahme Sebastopols fest. Sollen nicht Frankreich, England und Rußland sammt ihren Trabanten die Friedensbedingungen dictiren, so muß die Angelegenheit der Herzogthümer aus einer europäischen wieder zur deutschen werden.

— Die Einigung der Großmächte mit dem Bunde kann nicht dadurch herbeigeführt werden, daß Erstere zurückweichen; der Bund muß vielmehr vorwärts gehen, auch er muß Krieg führen, gleichviel ob er Preußen und Oesterreich zu seinen alleinigen Executoren macht, oder ob er dem alliirten Heere noch andere Truppen zuführt. Die Aufbringung aller deutschen Schiffe, ohne Unterschied der Flagge, ist mehr als ausreichende Ursache — wenn es deren für das scrupulöseste Bundestagsgewissen noch bedürfte.

— Die großen Opfer des Krieges erfordern eine dauernde Lösung, nicht Pfuscherarbeit, die jeden Augenblick wieder reißt. Eine dauernde Beruhigung der Herzogthümer ist aber nur möglich, wenn ihnen ihr volles Recht gewährt wird. Schon vor vierzig Jahren erklärten die Schleswig-Holsteiner: „Wir werden von dem besiegten Feinde nicht mehr verlangen, als unser Recht, und, von dem Feinde niedergeworfen, werden wir aufstehen und wieder aufstehen und nicht weniger verlangen, als unser unverkürztes Recht." Jahrzehnte der Unterdrückung und Mißhandlung haben diesen Willen in dem duldenden Volke nicht beugen können; wer diesen Willen außer Rechnung läßt, muß bei seinen Exempeln in die Brüche gerathen.

— Friedenschließen ist schwerer denn Kriegführen. Der Krieg gegen Dänemark läßt sich mit Soldaten ausfechten, zur Herbeiführung einer würdigen Lösung des Kampfes braucht man die Begeisterung des Volkes.

— Die deutsche Nation ist die am wenigsten kriegerische von allen. Die Berufssoldaten und die Lieferanten ausgenommen, giebt es keinen Deutschen, der nicht gern auf den blutigen Lorber verzichtet hätte, wären unsere gerechten Ziele auf friedlichem Wege zu erreichen gewesen. Der „Nation der Denker" fehlt die Abenteurerlust unserer westlichen Nachbarn; Bildung von Kopf und Herz haben den physischen Muth gemindert und dafür den moralischen Muth großgezogen, der sich für jede gerechte Sache begeistert und der stets über den physischen Muth gesiegt hat.

— Es ist das Loos der Sterblichen, daß ihnen nie das volle Maß ihrer Wünsche gewährt wird. Wir glauben nicht, daß Alles in Erfüllung geht, was die deutsche Nation anstrebt; aber nur dann werden wir Hohes erreichen, wenn wir das Höchste zu unserem Ziele machen. Sollen nicht die Siege über das Ausland zu Siegen über uns selbst werden, so müssen wir auch in der Begeisterung für die Thaten der Armee, wie in dem Unmuth über die Erfolglosigkeit unserer Mühen, nicht erschlaffen, nicht einen Augenblick nachlassen in der Thätigkeit für den Bruderstamm.

— Nur eine Leiche kann man zerstückeln; noch lebt Deutschland, es lebt ein lebendiges Leben. Möglich, daß man in den Cabineten beschließt, einen Theil des deutschen Leibes den Fremden zum Raube vorzuwerfen. Aber die Opferer deutschen Rechtes könnten leicht zu Opfern deutschen Zornes werden.

Preußen.

♂ **Berlin,** 19. Febr. [Militärische Streiflichter zum Kriegsschauplatz.] Es scheint sicher zu sein, daß die dänische Flotte einen nicht unwesentlichen Antheil an der Vertheidigung der Düppelstellung zu nehmen beabsichtigt. Leider ist anzunehmen, daß dieser Umstand den Angriff des preußischen Armee-Corps außerordentlich erschwert. Eine Flankirung der Düppelstellung in der Nähe des Venning Bond, welche beim Vorrücken auf der südlichen Straße von Ekensund aus andernfalls nur die Geschütze der Schanzen bei der Düppelmühle sich gegenüber hätte, wird jetzt schwieriger durchzuführen sein, weil eine Flotille den Anmarsch von Nübbel und von Broacker durch eine Aufstellung im Venning Bond vom Süden her flankiren kann. Das einzige Mittel dagegen ist die Anlegung von Küstenbatterien auf Broacker, und es läßt sich daher wohl annehmen, daß die jetzige Zeit der Ruhe dazu benutzt wird, solche Batterien daselbst zu errichten. Gezogene Geschütze, welche auf mehrere 1000 Schritt die Küste des Venning Bond bestreichen, würden indeß ermöglichen, daß die Annäherung an die südliche Hauptbefestigung bis auf 2000 Schritt ungefähr erfolgen könnte. Hier muß man sich schon wegen des Feuers aus der Düppelveste bei weiterem Vorgehen verschanzen. Sollte es gelingen, die Wirkung der dänischen Schiffe hier einigermaßen zu paralysiren, so wäre schon viel gewonnen, denn der Norden von Düppel, die rechte Flanke der Position, ist für die Flotte weniger günstig. Hier kann der Vormarsch unserer Truppen fern von der wirklichen Küste erfolgen, und erst wenn man bereits wesentlich in der rechten Flanke der feindlichen Stellung vorgedrungen, braucht man sich dem Ufer des Alsen-Sundes zu nähern, in welchem größere Schiffe schwerlich manövriren können. Hier kann das Feuer der Strandbatterien von Alsen nur durch das von Kanonenbooten unterstützt werden, und gegen diese möchte das Auffahren von Feldartillerie genügen. — Der strategische Vormarsch gegen Düppel läßt sich jetzt schon einigermaßen übersehen. Während das Corps des Prinzen Friedrich Carl den Marsch vom Süden der flensburger Bucht (Glücksburg) durch Flensburg nach dem Sundewittschen ausführte, ging die Garde-Division gegen die Vorposten der Düppel-Stellung vor. Dadurch wurde das Terrain bis zu diesen aufgeklärt und das Corps des Prinzen Friedrich Carl konnte nun concentrirt bleiben und auf dem nächsten Wege das Sundewittsche besetzen. Als letzteres erfolgt war, rückte die Garde-Division nach Norden ab. Es war dadurch möglich geworden, die Umwege auf den nördlichen Straßen des Sundewittschen, welche auch schwerer passirbar, für das Corps des Prinzen zu vermeiden und erst von Rinkenis und Gravenstein aus den Aufmarsch des Armee-Corps gegen Düppel zu bewirken. Nach Privatnachrichten sind nur Regimenter der brandenburgischen Division beim Anmarsch zur Avantgarde verwendet worden, welche sich von Broacker, Atzbüll bis über Ulderupp ausgebreitet hat. Ob nun später eine Theilung der Aufstellung erfolgt und zwei Angriffs-Colonnen, der Disposition nach von einander getrennt, gegen Düppel vorgegangen sind, läßt sich jetzt noch nicht übersehen, wohl aber voraussetzen. Im Jahre 1848 bildete die Bundes-Division unter Halkett die rechte Flügel-Colonne, während die preußische Brigade Bonin die linke bildete. Erstere ging von Gravenstein über Atzbüll gegen Nübbel vor (eine Passirung des Ekensundes war damals nicht möglich), letztere ging von Laygard (unmittelbar nordwestlich neben Gravenstein gelegen) über Gröngrift (¼ Meile östlich), Kinding (⅓ Meile nordöstlich), Beuschau, Ulderupp auf Satrup. Von hier rückten die Preußen auf die Kirche von Wester-Düppel los, während die Hannoveraner längs der südlichen Straße gegen Oster-Düppel vorgingen. Das Resultat war damals eine zweitägige Behauptung der Positionen vor Düppel, worauf ein Abmarsch aus dem Sundewittschen erfolgte. Diesmal wird man sich wohl nicht damit begnügen, sondern mit Hilfe der Positions-Artillerie die allerdings jetzt im Vergleich zu 1848 noch viel stärkere Position der Dänen zu erschüttern suchen und dann im Sturmlauf, es koste was es wolle, die Veste zu nehmen suchen. Es steht zu befürchten, daß furchtbare Opfer das Stürmen kosten wird; jedoch je tapferer und entschlossener hier die Preußen und ihr Führer dem Feinde das Terrain abringen müssen, desto mehr möchte auch die Politik sich dahin aufklären, daß die preußische Armee diesen Boden, der so viele Opfer gekostet, nicht mehr verlassen kann, um denselben den Dänen wieder zu übergeben. Darüber müssen wir uns klar sein, daß die preußische Armee das deutsche Recht hier dauernd beschützen muß, da ein deutscher Rechtstitel, den das Ausland anerkennt, schwerlich sobald errungen werden wird, so sehr auch Deutschland vollen Anspruch auf denselben besitzt. Ein Rechtstitel auf Schleswig für Preußen möchte jedoch wohl niemals zu erlangen sein; will dieses aber das deutsche Recht für alle Fälle daselbst schützen, so muß es, wie auch die Rechtsfrage sich neigt, doch dauernd seine Truppen daselbst stehen lassen. Wir wollen aber hoffen, daß man diesseits den Gedanken an eine Personal-Union mit Dänemark fallen lassen und für andere Rechte schließlich doch eintreten wird, sobald man es aufgeben muß, das Land völlig preußisch werden zu lassen.

= **Berlin,** 19. Febr. [Die Reisen des Generals von Manteuffel. — Die Pläne Preußens. — Dänische Gefangene. — Die Lazarethe. — Temme. — Jacoby. — Beitzke.] Bekanntlich ist der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, General v. Manteuffel, wie nach Dresden, so auch nach Hannover gesandt worden. Sie finden in diesem Vorgange die Bestätigung meiner Mittheilung, daß es der diesseitigen Regierung ernsthaft darum zu thun war, jeden Conflict zwischen den in Holstein stehenden Truppen des sächsischen und hannoverschen Contingentes und den preußischen Truppen zu vermeiden. Der Mission des Generals waren schriftliche Erklärungen voraufgegangen, welche zum Theil auch noch fortgesetzt werden. Nun will man hier aber auch wissen — wie weit mit Grund, bleibe dahingestellt, — der General solle auch Erklärungen über die Auffassung der diesseitigen Regierung hinsichtlich der etwaigen Bildung eines schleswig-holsteinischen Heeres oder nach den voraussichtlichen Beschlüssen der würzburger Conferenzen, eines Hilfsheeres aus Bundestruppen für den Herzog Friedrich VIII. geben; es heißt, man verspreche sich von der nachdrücklichen mündlichen Auseinandersetzung des Generals wenigstens den Erfolg, daß die Regierungen von Dresden und Hannover selbst gegen jene Beschlüsse eingenommen werden möchten. So viel ist gewiß, daß die hiesige Regierung von der Herbeiführung eines vollkommenen Einverständnisses mit den beiden genannten Königreichen fest überzeugt ist. — Die seit einigen Tagen durch hamburger Blätter verbreiteten Nachrichten über die Pläne Preußens für die Zukunft der Herzogthümer werden hier an unterrichteter Stelle als Vermuthungen bezeichnet; sie stehen überdies in directem Widerspruche zu den inspirirten Aeußerungen der Regierungspresse und zu den Worten, welche der König selbst an die kieler Professoren gerichtet hat. Alle solche Nachrichten sind mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Notorisch feststehend ist es, daß ein Abkommen zwischen Oesterreich und Preußen über die Behandlung der Herzogthümerfrage nach dem Kriege geschlossen ist, aber zur Zeit äußerst geheim gehalten wird; noch liegen übrigens keine Anzeichen dafür zu Tage, daß die bekannte Absicht der Großmächte, die Personalunion mit Dänemark zu erhalten, aufgegeben werden soll. — Die Verlustlisten der preußischen Truppen sollen nun endlich in einigen Tagen erscheinen. — Gestern trafen hier über 100 dänische Gefangene ein, die nach Küstrin gebracht wurden. Der Stadt-Commandant ließ sie auf dem Hamburger-Bahnhofe bewirthen und reichte ihnen Tabak, Cigarren ꝛc.; 200 dänische Gefangene kommen nach Graudenz. Es sind die hiesigen Militärlazarethe jetzt so mit Kranken und Verwundeten vom Kriegsschauplatze überfüllt, daß Privat-Apotheken zur Beschaffung der nöthigen Heilmittel haben herangezogen werden müssen. Den verwundeten österreichischen Offizieren sind zur Bedienung hiesige Soldaten beigegeben worden. — Die Angabe, daß der Abgeordnete Temme sein Mandat niedergelegt hat, bestätigt sich nicht; er hatte die ausgesprochene Absicht, ist aber davon zurückgekommen. — Der Abg. Dr. Johann Jacoby ist wegen seiner zur Anklage gestellten Rede vor seinen hiesigen Wählern kürzlich vom Untersuchungsrichter des hiesigen Stadtgerichts verantwortlich vernommen worden. — Als Denunziant des Abg. Dr. Beitzke wegen politischer Gespräche in einer Conditorei in Köslin wird ein Referendarius bezeichnet.

[Ein interessanter Zwischenfall] ereignete sich, wie die „Berl. Abend-Z." berichtet, gestern während der Vorlesung im Concertsaal des königl. Schauspielhauses. Oberlehrer Dr. Büchmann sprach über „Geflügelte Worte", d. h. Worte, die durch häufigen Gebrauch volksthümliche Redensarten geworden und obgleich theils Sprichwörter, theils Citate, doch keins von beiden seien. Der interessante Vortrag brachte Beispiele aus der ältesten Geschichte, wie Cäsar's: „Veni, vidi, vici, und „Jacta est alea", Cato's: „Ceterum censeo" u. s. w., und auf die neueste Zeit übergehend führte er als „Geflügelte Worte" an Hrn. v. Manteuffel's: „Der Starke weicht muthig zurück", des Grafen Brandenburg's: „Niemals, niemals, niemals", des Hrn. v. Roon's: „Angenehme Temperatur", Hrn. v. Bismarck's: „Catilinarische Existenzen", „Blut und Eisen" u. s. w. — Als der Redner auf die neueste Geschichte überging, hörte man plötzlich in der Hofloge ein auffallendes Geräusch. Die in derselben anwesende Prinzeß Alexandrine erhob sich von ihrem Sitze und entfernte sich. Ihr folgten in corpore die sie begleitenden Hofdamen.

[Auf die Beschlagnahme hannoverscher Schiffe] von Seiten Dänemarks hat die hannoversche Regierung von der dänischen sofort Auskunft über die Beweggründe verlangt, Protest erhoben und Zurücknahme der Maßregel und Schadenersatz verlangt. Antwort ist noch nicht eingetroffen.

[Dementi.] Ein hiesiger Correspondent der „Rhein. Ztg." bringt eine mit einer Reihe von Einzelheiten ausgestattete Mittheilung über Verhandlungen, welche der Minister-Präsident mit den königlichen Gesandten von Sachsen und Hannover über die altonaer Vorfälle angeblich geführt haben soll. — Dagegen bemerkt der „St.-A.": Die ganze Darstellung ist unwahr und gehört dem Gebiet der Erfindungen mit Ausnahme des einzigen Umstandes an, daß der Minister-Präsident mit den genannten königlichen Gesandten über die erwähnte Angelegenheit Unterredungen gehabt hat, und zwar mit dem Grafen v. Hohenthal des Morgens und mit dem Herrn v. Reitzenstein am Abend des betreffenden Tages.

[Die Kosten der gemeinsamen Oktoberfeier in Leipzig] sind nun auf die einzelnen deutschen Städte, welche daran theilgenommen, repartirt. Sie betragen, wie bereits mitgetheilt, 23,029 Thl. 24 Sgr. Die Gesammtbevölkerung dieser Städte repräsentirt eine Ziffer von fast 3,900,000 Einwohnern, so daß auf je 1000 Einwohner 6 Thl. Beitrag kommen. Nach diesem Maßstabe haben zu zahlen: Leipzig 468 Thl. (außerdem hatte Leipzig für sich allein gegen 9000

Thl. Kostenaufwand), Dresden 743, Wien 2857 Thl., Berlin 3149, Mainz 238, Hannover 343, Kassel 206, Detmold 29, Lübeck 184, Schwerin 127, Meiningen 39, Weimar 78, Arolsen 11, Stuttgart 353, Wiesbaden 124, Oldenburg 75, Gera 82, Greiz 51, Rudolstadt 34, Sondershausen 33, Altenburg 97, Dessau 91, Karlsruhe 139, Augsburg 231, Braunschweig 247, Bremen 398, Koburg 61, Gotha 99 Thl. rc. (Breslau ist nicht angegeben).

[Schreckensregierung.] Die „Kreuzztg." empfiehlt heute folgende terroristische Maßregeln: „Ein Gebiet der öffentlichen Institutionen giebt es, auf dem eine Octroyirung umfassendster Art absolut nothwendig ist; das ist unsere ceterum censeo, auf das wir schon oft hingewiesen, aber nicht genug hinweisen können. Wir meinen die nachgerade unerträgliche politische Zuchtlosigkeit im Beamtenstande. So lange nicht die himmelschreienden Sünden der neuen Aera vollständig gesühnt sind, kann die Regierung nun und nimmermehr hoffen auf auch nur ein Atom von Besserung. Im Gegentheil, es muß nothwendig immer schlimmer werden. So lange pflichtgetreue royalistische Beamte zurückgesetzt bleiben, freche Ungehorsams-Speculanten nicht bestraft, geheimräthliche Malversationen vertuscht werden (cf. Liegnitz), jeder Beamte seinem Vorgesetzten Trotz bieten darf, so lange werden nur sehr Wenige so übermäßig gewissenhaft sein, sich um der gegenwärtigen Verwaltung willen zu compromittiren, und vielmehr für ein künftiges liberales Ministerium sich möglich zu erhalten suchen. Kein Ministerium kann die Verwaltung mit Erfolg führen, kann sich im Lande Respekt verschaffen, welches sich von seinen eigenen Untergebenen auf der Nase spielen läßt. Hier muß eine Verordnung als Zusatz zu beiden Disciplinargesetzen, jeden Beamten ohne Unterschied des Ranges für sofort kassirbar erklären, der seine oppositionelle Gesinnung thatsächlich kundgethan hat. Und dann nicht wieder Schreckschüsse, sondern am selben Tage, wo eine solche Verordnung erscheint, mögen gleich ein paar Dutzend der schlimmsten Exemplare ihre Wirkung verspüren, und zwar nicht bloß Gefangenwärter und Chorsänger, sondern auch Geheime Räthe, Professoren, Gymnasial-Directoren, Kreisrichter und Oberbürgermeister." (Wie ganz anders lauteten doch die Worte der „Kreuzzeitung", als das liberale Ministerium einige wenige Beamte, die offene Opposition im Amte machten, zur Disposition stellte! Und waren denn — die „Kreuzzeitung" möge doch endlich einmal darauf antworten — die liberalen Minister nicht auch die Minister Sr. Maj.? Besaßen sie denn nicht auch, und zwar in hohem Grade, das Vertrauen Sr. Majestät? D. Red.)

[Landrath v. Young] soll nach dem graudenzer „Ges." als Polizeidirector nach Münster versetzt worden sein.

=[Preßprozeß.] Die 6. (Preß-) Deputation des Kriminalgerichts verhandelte heute einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „National-Ztg." Dr. Zabel. Die Nr. 562 der „National-Zeitung" vom 2. Dezember v. J. enthielt einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Preußen im Lager Oesterreichs". Die beiden ersten Absätze dieses Artikels erheben, nach der Anklage in einer zum Theil verhöhnenden Ausdrucksweise gegen die k. Staatsregierung den Vorwurf, daß sie in der schleswig-holsteinischen Frage „im Lager Oesterreichs diene", und sich von der Tücke Oesterreichs leiten lasse. Der Entschluß der Regierung, mit Oesterreich gemeinschaftlich zu handeln, werde hierdurch insofern geschmäht, als ihr hinsichtlich seiner Ausführung die Selbstständigkeit abgesprochen und eine schimpfliche Abhängigkeit und Kurzsichtigkeit der österreichischen Regierung gegenüber behauptet werde. Zugleich wird, so sagt die Anklage weiter, in jenen Stellen als das Ziel der preußischen und österreichischen Regierung bezeichnet: „Eine Dänenwirthschaft in Norddeutschland einzurichten, Scandinavien nach Deutschland zu rufen", in ihre Hände die deutschen Ostseeländer zu geben. Diese Thatsache sei erdichtet. Der Ministerpräsident v. Bismarck habe in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 1. Dezember v. J. das Gegentheil ausgesprochen, er habe erklärt, daß es das Bestreben der Staatsregierung sei, die politische Selbstständigkeit der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit allen Mitteln, nöthigenfalls mit Waffengewalt durchzuführen. Die Thatsache setze die Anordnungen der Regierung dem Hasse und der Verachtung aus, weil durch dieselbe die Rechte der Herzogthümer Preis gegeben wurden. Endlich im dritten und letzten Absatz werde die ebenfalls unwahre Behauptung aufgestellt, als sei die Anerkennung der Successionsberechtigung des Königs von Dänemark im Herzogthum Lauenburg nicht aus rechtlicher Nothwendigkeit, sondern aus Gefälligkeit gegen diesen König erfolgt, um ihm etwas Freundliches zu sagen und guten Muth gegen Deutschland zu machen. Hierdurch werde jene Anerkennung seitens der Staatsregierung in höhnender Weise besprochen, und letztere eines Mangels an Patriotismus beschuldigt. Dr. Zabel, der sich als Verfasser des Artikels bekannte, und die Veröffentlichung der fraglichen Nummer zugab, ist deshalb angeklagt worden, die Anordnungen der königl. Staatsregierung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Der Staatsanwalt v. Mörs hielt die Anklage aufrecht, und beantragte aus § 101 des Straf-G.-B. eine Geldbuße von 50 Thaler, während der Vertheidiger R.A. Holthoff auf nichtschuldig plädirte. Der Gerichtshof berieth beinahe zwei Stunden und erkannte, daß der Angeklagte der öffentl. Behauptung entstellter Thatsachen und der Schmähung und Verhöhnung von Anordn. der Obrigkeit nichtschuldig, dagegen der Beleidigung des kgl. Staatsministeriums schuldig, und deshalb mit 30 Thaler Geldbuße, oder 14 Tagen Gefängniß zu bestrafen. Es wurde ausgeführt, daß der Gerichtshof sich der Auffassung der Anklage nicht habe auschließen können. Wenn in dem incriminirten Artikel gesagt worden: Preußen diene in dem Lager Oesterreichs, so habe der Gerichtshof darin nur den Sinn finden können, daß Preußen sich der Politik Oesterreichs angeschlossen, seine Selbstständigkeit aber dadurch nicht aufgegeben habe. In dem folgenden Passus, der von der Etablirung der Dänenherrschaft spreche, habe der Gerichtshof weder eine erdichtete Thatsache, noch eine Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen gefunden. Dagegen enthalte der letzte Passus, betr. die Anerkennung Lauenburgs eine Verletzung des § 102 des Straf-G.-B. Es werde in diesem Passus der Staatsregierung vorgeworfen, daß sie unpatriotisch und sowohl gegen das deutsche, wie das preußische Interesse handle, und hierin liege eine Beleidigung. Der Gerichtshof habe indessen angenommen, daß der ganze Artikel aus dem reinen patriotischen Gefühl des Angeklagten hervorgegangen sei, und deshalb mildernde Umstände angenommen, die auch durch die Zeitverhältnisse begründet waren.

Minden, 17. Februar. [Eine städtische Deputation auf dem Kriegsschauplatze.] Die Deputation, welche von hier, hauptsächlich auf Anregung des Schützenbundes, nach dem Kriegsschauplatze entsendet war, ist gestern Nacht zurückgekehrt. Dieselbe hat ihren Auftrag in der schönsten Weise vollziehen können. Sie traf die früher hier garnisonirten Bataillone vom 15. und 55. Regiment in Flensburg. Die Freude der Offiziere und Soldaten soll, als ihnen die Briefe und Gelder von ihren Angehörigen vor der Front durch die ihnen persönlich bekannten Deputationsmitglieder überreicht wurden, sehr groß gewesen sein. Stimmung und Gesundheitszustand aller Truppen und speciell der betreffenden Truppentheile, wird als ausgezeichnet gerühmt, trotz der sehr erheblichen Strapazen, die bis jetzt schon zu überwinden waren. Specielle Erkundigung nach dem Schicksal des bielefelder Bataillons vom 15. Regiment bei Missunde, setzen den Verlust in jenen harten Tagen auf 7 Todte und 32 Schwerverwundete fest. Der Absicht der Deputation, die Leute unserer Bataillone selbst zu sehen und die zweckmäßigste Art der Erquickungen und Unterstützungen selbst zu erfragen, wurde von den betreffenden Commandeuren in der bereitwilligsten und freundlichsten Weise Vorschub geleistet. Es wurden ihr sogar alle zur Disposition stehenden militärischen Transportmittel der Militär-Eisenbahnzüge und requirirten Fuhrwerke zur Benutzung überwiesen, indem sie als extraordinäre Proviantcolonne angesehen wurde. Die einzelnen Compagnien wurden mit ansehnlichen Spenden von Rum und anderen Erquickungen, insbesondere Tabak, der besonders geschätzt wurde, erfreut. Den Offizieren und den Aerzten wurden Geldmittel zur Unterstützung von Bedürftigen, speciell von Reconvalescenten zur Disposition gestellt. Eine größere Summe von 1000 Thlrn. wurde dem preußischen Commandanten von Flensburg, Major Funk, überwiesen, zur zweckmäßigsten Verwendung nach dem bei den düppeler Schanzen zu erwartenden Strauß, bei dem, wie es schien, unsere westfälischen Regimenter bestimmt waren, mitzuwirken. (Westf. Z.)

Minden, 16. Febr. [Hauptmann Langer.] Zur Charakteristik des jetzt in Schleswig in Scene gesetzten Systems dient auch die Besetzung des Polizeimeister-Postens in Flensburg durch Hrn. Langer, nicht, wie irrthümlich in den Zeitungen steht, Hauptmann Lang. Hr. Langer ist Hauptmann in der berliner Schutzmannschaft, vor 1848/49 königl. preußischer Lieutenant bei dem Pacificationskriege in Schleswig-Holstein, woher auch seine Frau stammt, und wurde 1854, nach dem bekannten Polizeilieutenant Rose, hier in Minden „königlicher" Polizei-Inspektor während der Herrschaft von Peters-Lindenberg. Hr. Langer war bei Peters und Lindenberg sehr gut angeschrieben, er setzte seiner Zeit die famose Maßregel der Concessionsentziehung gegen alle nicht patriotisch reactionär gesinnten Schänkwirthe in Vollzug: übrigens ist er ein sehr freundlicher Herr, aber der unfreundliche Rose, der bekannte Paß-Revisor, wäre uns unendlich lieber. Ob die Flensburger somit im Vergleich zu Hammerich viel gewinnen werden, muß die Zeit lehren. Wenn noch mehr Polizeimeisterstellen zu besetzen sind, so werden wohl noch einige preußische Kräfte zu dem Ende in Meseritz disponibel zu machen sein. (Rh. Z.)

Elberfeld, 18. Febr. [Vorspiel zu dem Prozeß Lassalle.] In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts kamen Angelegenheiten zur Verhandlung, die hervorgerufen waren durch eine Arbeiterversammlung, welche s. Z. durch Herrn F. Lassalle in der Schützenburg in Solingen stattfand. Zwischen den Anhängern des Herrn Lassalle und den Anhängern seines Gegners, Herrn Schulze-Delitzsch, waren in dieser Versammlung Reibungen entstanden, die sich durch ein Hoch auf Schulze-Delitzsch Luft machten, einen Zuruf, den die Veranlasser der Versammlung und ihre Freunde nicht dulden wollten. Hierdurch kam es, daß die Entfernung der Personen verlangt wurde, welche man für Gegner von Herrn Lassalle hielt, man schritt zur Entfernung und sollen bei dieser Gelegenheit Verwundungen vorgekommen sein. Angeklagt waren 4 Personen, ein Schneider, zwei Schleifer, ein Maurer; der Gerichtshof sprach über dieselben eine Gefängnißstrafe von 3 und 4 Monaten auß. — Es wurde darauf verhandelt gegen einen Solinger, 3 hiesige Bürger, sowie gegen Herrn Lassalle selbst (welch letzterer jedoch nicht anwesend war), weil solche im vorigen Jahre am 27. September einer Versammlung beigewohnt, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert wurden und nachdem diese Versammlung durch die Polizeibehörde für aufgelöst erklärt, sich nicht sofort entfernt hatten. Aus dem Gange der Verhandlungen ergab sich, daß der Aufforderung auch dann noch nicht Folge geleistet wurde, als der Herr Bürgermeister die Auflösung wiederholt proklamirt hatte. Die Beschuldigten wurden zu 20 Thlr. Geldbuße, nach den Strafbestimmungen des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 bestraft. (Elberf. Z.)

Memel, 16. Febr. [Erwartung.] Wie das „D. D." erfährt, macht sich Memel Hoffnung, daß die russische Regierung während des Krieges zwischen Preußen und Dänemark die Blokade des memeler Hafens, aus dem vorzugsweise russische Producte exportirt werden, durch ihren Einfluß in Kopenhagen verhindern werde. In den Jahren 1849 und 1850 hat sich auf die Verwendung Rußlands kein dänisches Kriegsschiff dem memeler Hafen genähert.

Stettin, 19. Febr. [Gerücht.] Laut Brief aus Hamburg ging dort gestern Abend das Gerücht, daß der hamb. Post-Dampfer „Germania" (2800 To.) von den Dänen genommen sei.

Deutschland.

München, 17. Febr. [Die Deputation aus Nürnberg,] welche beauftragt ist, die neue Adresse des Schleswig-Holstein-Vereins daselbst Sr. Maj. dem König zu überreichen, ist gestern Nachts hier eingetroffen, und hat diesen Vormittag um Audienz nachgesucht. Die Deputation erhielt von dem dienstthuenden Flügeladjutanten sofort die Mittheilung: daß Se. Maj. der König von der Ankunft der Deputation bereits in Kenntniß gesetzt sei und bestimmt habe, daß ihm die Adresse auf constitutionellem Weg, mithin durch den betreffenden Staatsminister, übermittelt werden solle. In Folge dessen hat die Deputation heute Mittag die Adresse dem für die Dauer der Abwesenheit des Frhrn. v. Schrenck mit dem Portefeuille des Staatsministeriums des Aeußern betrauten k. Staatsminister des Innern, v. Neumayr, überreicht. Die Mitglieder der Deputation, welche hiebei dem k. Staatsminister in umfassender Weise Mittheilungen über die in Franken herrschende Stimmung und über die Wünsche und das Verlangen der dortigen Bevölkerung machten, erfreuten sich einer sehr zuvorkommenden Aufnahme; der Hr. Staatsminister erklärte aber, als interimistischer Vertreter des Ministeriums des Aeußern nicht in der Lage zu sein, bestimmte Erklärungen geben zu können. Was die Adresse betrifft, so ist dieselbe, wie ich vernehme, umfangreich und in einem sehr entschiedenen Ton abgefaßt. (A. Z.)

Würzburg, 17. Febr. [Zur Ministerkonferenz] mehrerer Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands sind hier bereits eingetroffen oder werden im Laufe des Tages erwartet: Für Baiern Hr. v. Schrenk, Sachsen Hr. v. Beust, Würtemberg Hr. v. Hügel, Baden Hr. v. Roggenbach, Großherzogthum Hessen Hr. v. Dalwigk, Nassau Prinz Wittgenstein, Braunschweig Hr. v. Campe, Weimar Hr. v. Watzdorf, Sachsen-Gotha Hr. v. Seebach, Meiningen Hr. v. Utenhofen.

Darmstadt, 17. Febr. [Erste Kammer.] Der bereits angegebene Antrag des Grafen Solms-Laubach (Anerkennung für die kämpfenden Truppen, Dringen auf Entscheidung der Erbfolgefrage) ist heute gegen vier Stimmen angenommen mit folgendem Zusatz: „Die Kammer wolle die feste Zuversicht aussprechen, daß nichts geeigneter sein könnte, das volle Einverständniß zwischen den deutschen Großmächten und den übrigen Mitgliedern des Bundes herbeizuführen, als die dem Recht und dem Fundament aller Staaten entsprechende Ordnung der eben genannten Erbfolge-Angelegenheit."

Aus Nassau, 17. Febr. [Einberufungsordres.] Soeben erhalten nassau'sche Militärs Einberufungsordres auf den 20. d. M. Ob diese Einberufung einer Mobilmachung des naussau'schen Contingents überhaupt gleich zu achten ist, und ob diese mit der politischen Situation zusammenhängt, steht dahin. (Fr. J.)

Koburg, 18. Febr. [Tempeltey.] Wie wir hören, ist die Ausweisung des Kabinetsraths Tempeltey aus dem Herzogthum Schleswig zum Gegenstand weiterer Erörterungen gemacht worden. Herr Tempeltey, der einige Tage in Gotha sich aufgehalten hat, ist heute wieder im höchsten Auftrag in die Herzogthümer zurückgekehrt. Wir bemerken zugleich, daß die Angabe einiger Blätter, als wäre Herr Tempeltey ganz oder zeitweilig in den Dienst des Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein übergetreten, ganz irrig ist. Herr Tempeltey hat sich vielmehr im besonderen Auftrag unseres Herzogs Anfangs dieses Jahres nach Kiel begeben. (Kob. Z.)

Oldenburg, 17. Febr. [Die Jahdebahn.] Soeben verbreitet sich hier die auf zuverlässige Quellen zurückgeführte Nachricht, daß die in neuerer Zeit zwischen hier und Berlin geführten Verhandlungen über den Ausbau der preußischen Jahdebahn zu dem Abschlusse eines Vertrages gelangt sind, nach welchem Preußen sich verpflichtet, in derselben Zeit, in welcher die beabsichtigte oldenburg-bremer Bahn zur Ausführung kommt, auch die Jahdebahn von Heppens über Varel nach Oldenburg auszubauen. Der Betrieb auf dieser preuß. Bahn wird unter gewissen Bedingungen Oldenburg überlassen. (Wes.-Z.)

Schwerin, 17. Febr. [Ein dänisches Kriegsschiff.] Aus Warnemünde ist die Meldung eingegangen, daß dort am 14. d. Nachmittags und am 15. Morgens ein vor der Rhede kreuzendes dänisches Kriegsschiff (Corvette) gesehen worden ist. Am Nachmittag des 15. hatte dasselbe sich entfernt; doch soll es gestern, am 16., wieder in Sicht gewesen sein. Es scheint demnach, als wenn diejenigen unserer Schiffsrheder, welche bisher die Hoffnung nährten, daß ein stilles und ruhiges

---

Theater.

Freitag, 19. Febr., zum erstenmal: Der Strandherr und seine Söhne. Schauspiel in 5 Akten von Georg Horn.

Gebhard Steensen, der alte Strandherr und seine beiden Söhne, Richard und Sigmund, sind ganz vortreffliche Menschen. Der ältere Sohn, zwar etwas eitel und leichtlebig, aber durch und durch gutherzig und ehrenhaft. Seine Mündel Paula ist ein wahrhafter Extract von Liebe, Güte und Unschuld, seine verlassene Braut Anna Valeery, das Ideal eines hochherzigen, edlen Weibes, Doctor Gerte ein gefühlvoller Notar, Räthin Mangold eine höchst leutselige launige Alte, Daniel (in Paulas Diensten), der treueste Bediente des Jahrhunderts, der Lootse Klas ein zweiter Tell an Aufopferungsmuth, und der Ocean endlich, das Ungeheuer, erweist sich so mild und gnädig, daß er die ihm schon verfallenen Opfer mitleidsvoll an das Ufer wirft.

Wie kann, fragt der Leser, innerhalb eines Kreises so edelmüthiger Wesen eine dramatische Collision entstehen?

Ist auch nicht. Wenn man am Hamlet die schöpferische Kraft bewundert, die einen Menschen ohne alle Thatkraft zum Helden eines Dramas gestaltete, so ist hier die Lösung des noch größeren Problems anzustaunen, daß ein fünfaktiges Stück ohne einen Blutstropfen dramatischen Lebens zu Stande gebracht wurde!

Der Verfasser ist offenbar bewußtvoll und mit Absicht jeder Collision, die den Zuschauer nur einigermaßen erregen könnte, aus dem Wege gegangen. Richard und Sigmund lieben Paula, und das junge Mädchen erklärt sich natürlich für den jüngern Sigmund. Es wird ein Kampf der feindlichen Brüder erwartet. Aber der Aeltere fügt sich, wie es einem vernünftigen Vormund geziemt, und die Liebenden „kriegen sich" schon im ersten Akte. Im nächstfolgenden erfährt Sigmund, daß durch die Schuld des Bruders und Vormunds das ganze Vermögen seiner Frau bei einem Aktienschwindel verloren ist, vergiebt ihm aber als guter Bruder sofort den unverantwortlichen Leichtsinn. Paula, die einmal ins Meer gefallen, hat eine unüberwindliche Furcht vor der See und geräth in einen Zwist mit ihrem Gatten, dem sie übers Meer folgen soll. Die jungen Frauen pflegen oft eigensinnig zu sein, und nun wird's wohl einen harten Kampf geben. Behüte. Paula ist ein „praktischer" Engel und giebt schnell nach. Sigmund wird von Eifersucht gequält, aber drei Worte des Engels genügen, ihn zur Vernunft zu bringen. In Anna Valeery flammt ein Rachegefühl auf, als sie von dem Unglücke Richards hört; sein Erscheinen aber genügt, daß sich ihr Herz wendet, und sie ihm sogar Hand und Vermögen anbietet. Eine gescheidte Frau in unserer Nachbarschaft hörten wir bei dieser Scene allerdings ausrufen: „Nein, das thäte ich nicht, das giebt doch keine glückliche Ehe!" Aber dafür läßt der Dichter Anna Valeery selbst sorgen, — ihre Zukunft ist nicht seine Sache.

Der alte Strandherr indeß, ein „knorriger Stamm", wie er sich selbst nennt, ein Mann von den unbeugsamsten Grundsätzen im Punkte der Ehre, zwischen ihm und dem Sohne Richard wird es unzweifelhaft zu einer erschütternden Collision kommen. Aber welcher Vater könnte den Thränen eines Sohnes widerstehen?! Richard kehrt zurück, erhält den Segen des alten Herrn und — das Stück ist zu Ende.

So ganz ohne Erregung geht es in unserm Stücke jedoch nicht ab, und sein Höhepunkt ist der erschütternde Moment, wo die Strandglocke plötzlich geläutet wird, die Hintergardine sich theilt, und wir den armen Sigmund mit dem Lootsen Klas auf einem schwachen Fahrzeuge mit Sturm und Wellen kämpfen sehen. Das Arrangement dieser Scene war so vortrefflich gemacht, daß damit das Schicksal des Stückes entschieden wurde. Das Publikum brach in jubelnden Hervorruf aus, aber — der Maschinist erschien nicht.

Wir werden uns hüten, die Milch frommer Denkungsart, welche in den Adern dieses Schauspiels rinnt, mit dem Drachengift der Kritik zu versetzen und haben mit vorstehenden Zeilen dem Leser lediglich ein paar Andeutungen über den Charakter der Novität geben wollen. Er weiß nunmehr, was er zu erwarten hat, und wenn er die Vorstellung des „Strandherrn" besucht, so wird der Abend um so weniger ein verlorener sein, als das Stück ganz vortrefflich gespielt wird, und die Damen Fräulein Heintz, Fräulein Hoppé, Frau Köhler und die Herren Weilenbeck (mit prächtiger Maske als alter Strandherr), Vaillant, Rohde, Weiß, Richter, Dorn die dramatisirte Erzählung mit möglichster Frische und Lebendigkeit veranschaulichen, und im raschem Zusammenspiel der fünf Akte in kaum 2½ Stunden zu Ende führen.

Die Inhaber der Hauptrollen wurden durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet. M. K.

[Sechstes Abonnement-Concert der breslauer Theater-Kapelle.] Im zweiten Theile hörten wir diesmal ein neues Werk einer Preissinfonie: „An das Vaterland", in 5 Abtheilungen von Joachim Raff. Dieser Componist hat sich durch zahlreiche Compositionen fast in allen Gattungen der Musik einen geachteten Namen erworben; manche derselben sind vorzüglich, wie die berühmte Sonate in E-moll für Klavier und Violine, die Marx unter die Musterwerke zählt; ferner das Violin-Concert „die Liebesfee", die Klavierpiecen „die Liebesbooten" rc.; somit ließ sich von einer preisgekrönten Sinfonie mit vollem Recht Bedeutendes erwarten. Leider wurden wir arg getäuscht; wir müssen das Programm der Sinfonie eben so, wie die Durchführung desselben tadeln. Das erstere halten wir für einen weit geeigneteren Stoff für die Poesie, als für die Tonkunst; denn, lassen wir auch die Ideen der ersten drei Sätze gelten, die des vierten, in denen die Vereitelung wiederholter Anläufe zur Einigung unseres Vaterlandes durch eine feindliche Macht geschildert wird, werden jedenfalls unverständlich; wie kann die Durchführung eines kleinen Motivs der Reichardt'schen Vaterlandsmelodie dieses poetische Material zur klaren Anschauung bringen; es ist in der That unmöglich. Eben so sind die Ideen des fünften Satzes zu politisch, als daß sie die Musik zu überwältigen vermöchte. — Was nun die musikalische Ausführung anbetrifft, so hinkt diese sehr auffallend in ihren Schilderungen. Die Motive sind fast durchgehends nicht scharf und prägnant genug herausgearbeitet; die Durchführungen gehen ins Unendliche, zu einer großartigen, hinreißenden Steigerung, die uns mit unwiderstehlicher Gewalt in den Olymp emporzieht, kann sich der Compositeur nicht ermannen; er regt fortwährend geistreich an, zeigt sich von einer außerordentlichen Gewandtheit und Abgeschliffenheit im Ausdrucke, ist aber nicht im Stande, sich unsere volle Sympathie zu erwerben. So hat uns der Tondichter 1½ Stunde in „singhafter Ausdauer" unterhalten; doch ein fruchtbringender Gewinn ist uns nicht zu Theil geworden. — Wir bedauern aufrichtig, daß die wackere Theater-Kapelle die wenige Zeit zum nutzlosen Studium von „Preissinfonien" verwendet; wäre es nicht besser, Werke, die von genialer Schöpferkraft, meisterhafter Factur getragen, Lebenskraft in weitester Bedeutung des Wortes athmen, aufzuführen? Sind denn die Sinfonien Liszt's keine Aufführung werth? Wir wollen nicht weiter auf diese Fragen eingehen, erkennen mit Vergnügen das Verdienst des Herrn Musikdirectors Blecha an, die Sinfonie einstudirt zu haben, und bemerken nur noch, daß die Aufführung exact und correct vor sich ging. X.

Berliner Federskizzen.

Die Waffenruhe, welche in Schleswig eingetreten ist, giebt der angeborenen kritischen Lust unseres Volkes eine ansehnliche Nahrung. Man kann nicht sagen, daß die bisherigen Thaten eine besondere Belobung fänden und die Menschen zufrieden damit seien, daß überhaupt Krieg ist. Durch die parlamentarische Ansteckung verdorben, fragen die naseweisen Leute allerlei über Endzweck und Wirkung des Krieges und werden kleinlaut, wenn sie mit ihren Gedanken von den braven Soldaten auf die dahinter stehenden Diplomaten schweifen. Die Herren, welche zunächst als Urheber dieses neuesten Blattes der preußischen Geschichte anzusehen sind, geben sich auch keine sonderliche Mühe, die Stimmung für sich zu bessern und der kritischen Glosse die Pointen

Verhalten Mecklenburgs in der deutsch-dänischen Frage von Seiten Dänemarks nicht unbelohnt bleiben werde, bald Gelegenheit finden werden, sich von ihrem Irrthume zu überzeugen. Nachdem auch die gestrige „Nordd. Allg. Ztg." es nach amtlichen Berichten bestätigt hat, daß die dänischen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, alle deutschen Schiffe ohne Unterschied aufzubringen, wird die Gefahr, welche jetzt auch die mecklenburgische Flagge bedroht, nicht länger hinwegdisputirt werden können. Bei dem allen erblickt man noch nicht die geringste Anstalt zur Befestigung unserer Hafenplätze. In Warnemünde befindet sich keine Kanone und kein Soldat, in Rostock steht eine Compagnie, in Wismar 3 Compagnien des 2. Infanterie-Bataillons in Garnison. Die Politik und Säumigkeit der deutschen Regierungen sind auch nach den Erfahrungen des Krieges mit Dänemark in den Jahren 1848 und 1849 noch immer dieselben geblieben. (H. N.)

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Kiel, 18. Febr. [Adresse der kieler Universität an den König von Preußen.] Die Universität zu Kiel, welche selbst noch durch die vom letzten König von Dänemark vor zehn Jahren gegebenen Verfassungen, welche rechtswidrig die Herzogthümer separirten, als ein den Herzogthümern Schleswig und Holstein gemeinsames Institut anerkannt ward, gerade die Universität hat unter der dänischen Gewaltherrschaft auf's Schwerste gelitten. In welcher Weise, das ist zu bekannt, als daß es hier wiederholt zu werden brauchte. Daher ist es auch schon aus diesem Grunde eine besondere Aufgabe der schleswig-holsteinischen Landesuniversität, für die Rechte der Herzogthümer und ihres Herzogs einzutreten, wie und wo es in ihrer Macht steht. In richtiger Erkennung dieses ihres Berufes hat sie auch, wie bekannt, vor Kurzem eine Deputation an Se. Maj. den König von Preußen gesandt, um Höchstdenselben zur Wahrung und Förderung dieser Rechte anzurufen. Nachstehend theile ich Ihnen die überreichte Adresse mit, wobei ich nur darauf hinweise, daß dieselbe sogleich nach dem Einrücken der Alliirten abgefaßt ist, daß sich seitdem aber auf's Glänzendste bewahrheitet hat, was die Adresse von den Schleswigern in Betreff ihrer Anerkennung des rechtmäßigen Herzogs Friedrich erwartet. Die Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Die Universität zu Kiel wagt es in tiefster Ehrfurcht, durch zwei ihrer Vertreter sich dem Throne Ew. Majestät mit einer Bitte zu nahen, durch deren Erfüllung ihre Existenz und die Vollbringung aller der Pflichten, die ihr als der höchsten wissenschaftlichen Anstalt dieser Grenzlande Deutschlands obliegen, bedingt ist.

Was alte Ueberlieferungen unseres engeren Vaterlandes und die in früheren Zeiten nie bezweifelten, erst in unsern Tagen von einseitigem Interesse bestrittenen Rechte nach dem Aussterben der ältern königl. Linie des oldenburger Hauses in sichere Aussicht stellten, das haben die Hemmungen, Bedrückungen und Leiden, welche die Abhängigkeit von einem fremden Volk über uns gebracht, uns als eine unabweisliche Nothwendigkeit des Friedens erkennen lassen. Das zeitliche Glück und — was wir höher stellen — das geistige Heil dieser Herzogthümer, hängt ab von der gänzlichen Trennung derselben aus der Verbindung mit Dänemark und von der Leitung der Angelegenheiten der beiden verbundenen Herzogthümer durch unsern legitimen und vom ganzen Lande als solchen anerkannten Landesherrn. Und wir dürfen es besonders betonen, daß nach den zuverlässigsten Nachrichten die Bewohner Schleswigs, des am meisten bedrückten, bis in den nördlichsten Theil hinauf nur der Stunde harren, wo sie sich frei äußern dürfen, um mit derselben oder wenn möglich mit noch größerer Entschiedenheit für das feierlich verbriefte ewige Zusammenbleiben mit Holstein unter einer von Dänemark getrennten Regierung des legitimen Herzogs sich auszusprechen. Dennoch würden wir als loyale Unterthanen auf eine solche Trennung verzichten müssen, wenn nicht Gott selbst durch seine Fügung sich unsrer hätte erbarmen wollen, nachdem wir mehr als ein Jahrzehent den Druck der Knechtschaft unter einem fremden Volk bis zu tiefer Erniedrigung empfunden und ertragen haben. Es hat seiner Vorsehung gefallen, durch den Tod die Reihe der Fürsten zu schließen, welche nach dem in seinem Namen festgestellten Recht zugleich über Dänemark und diese deutschen Herzogthümer zu herrschen hatten. Dasselbe Recht, wie es mit wissenschaftlicher Strenge sowohl von der Universität als von den bewährtesten Rechtslehrern Deutschlands begründet erfunden und von den Herzogthümern und der gebildeten Welt anerkannt ist, — dasselbe Recht ruft — im Widerspruch gegen eine neu aufgestellte Meinung von einer europäischen Nothwendigkeit, welche statt dem Krieg zu wehren, den Krieg erzeugt — den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg auf den Thron dieser Herzogthümer.

Was uns als gesetzlichen Unterthanen des von der Vorsehung uns zugewiesenen Landesherrn und als Angehörigen des Landes, welches trotz vielfacher Verleumdung seine Sache auf Recht und Redlichkeit gestellt hat, die Gerechtigkeit Europa's nimmer versagen wird, das kommen wir als treue Diener der Wissenschaft, der Wahrheit und aller geistigen Güter von Ew. Majestät zu bitten.

Ja, Allergnädigster König, um dieser Güter willen, um unserer Gewissen willen, die unfähig sind in dem Entgegengesetzten Recht und Wahrheit zu erkennen, bitten wir

Ew. königl. Majestät wollen den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als den rechtmäßigen Landesherrn der Herzogthümer Schleswig-Holstein anerkennen.

Die wir in tiefster Ehrfurcht verharren
Ew. königl Majestät
allerunterthänigste
Das academische Consistorium der schleswig-holsteinischen Landes-Universität zu Kiel.

Kiel, den 4. Februar 1864. (Folgen die Unterschriften.)

(Die Antwort des Königs auf die vorstehende Adresse ist bereits in Nr. 82 der Breslauer Zeitung mitgetheilt.)

D. **Gravenstein**, 16. Februar. [Zustände. — Noch keine Kämpfe. — Vorbereitungen.] Mit der Deputation, welche sich von Flensburg nach dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl begab, demselben ihren Glückwunsch zu dem siegreichen Vorgehen der preußischen Armee, so wie die Wünsche der flensburger Bürgerschaft vorzutragen, reiste ich heute nach Gravenstein ab. Die Deputation wurde trotz des Unwohlseins des Prinzen vorgelassen und sehr freundlich empfangen. — Gravenstein, ein sonst gewiß sehr stiller und friedlicher Flecken, ist in ein förmliches Kriegslager verwandelt. Ueberall Soldaten und nur Soldaten, kaum, daß ein bescheidener Civilist noch ein Unterkommen finden kann, und wer seine Brotbeutel nicht vorher gehörig versorgt hat, läuft Gefahr, elendiglich zu verhungern; denn in Gravenstein ist auch gar nichts zu bekommen, nicht einmal eine verschimmelte Brotkruste, und wollte man sie mit Gold aufwiegen; für die armen Einwohner, welche besonders unter den Ansammlungen so ungeheurer Truppenmassen leiden, mußte von auswärts gesorgt werden, und dürften die verschiedenen Hilfscomite's es gewiß mit ihrer Wirksamkeit vereinigen können, auch solchen ausgezogenen Oertern eine Unterstützung an Lebensmitteln zu übermachen. — Auf Befehl des Prinzen sind alle dänischen Schilder von den Häusern verschwunden, statt deren man jetzt die Firmen an den Hausthüren oder Fensterläden mit Kreide markirt hat. Ferner machen Anschlagzettel bekannt, daß, wer als Spion aufgefangen, unnachsichtlich durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wird. — Ein Ausfall der Dänen hat bis jetzt nicht stattgefunden; doch wurde in der vorletzten Nacht ein solcher befürchtet, und mußten die Truppen dem zufolge die ganze Nacht unter Waffen stehen. Bei Ekensund und Holnis hat man Batterien errichtet, um den Dänen die Einfahrt in den flensburger Meerbusen zu verwehren. Bei Ekensund ist ferner eine Pontonbrücke nach der Halbinsel Broacker geschlagen, um so eine ausgedehntere Angriffslinie gegen die düppeler Schanzen zu gewinnen. Von einem ernstlichen Angriff der feindlichen Stellung verlautet noch nichts. Kleine Neckereien zwischen den Vorposten finden täglich statt; auch haben die Preußen heut ein Feuer gegen die feindlichen Werke eröffnet, doch hauptsächlich zur genauen Prüfung der Entfernungen.

Rinkenis, 17. Febr. [Schilderung der Zustände.] Der „N. Z." wird geschrieben: In Flensburg erfreute ich mich zum letztenmale eines Bettes; es ist nur zu wahrscheinlich, daß ein solches Luxusmöbel meine Aufenthaltsräume in den nächsten Tagen und Wochen nicht schmücken wird. **Solamen miseris socios habuisse malorum.** Nach den Tagen von Jagel, Oeversee und Bilschau schlief Excellenz von Gablenz ebenfalls auf Stroh. Nur wegen der Verpflegung muß man mit einiger Besorgniß in die Zukunft blicken, da die Kommißbrodt-, Speck-, Fleisch-, Kaffee- und Schiffszwiebacklieferungen wohl dem Soldaten, aber nicht dem Kriegsfeuilletonisten zustehen. Ich hoffe jedoch, daß mich meine militärischen Freunde, auch in dieser Bedrängniß nicht verlassen werden. Für Geld wird bald im überfüllten Sundewittschen nichts mehr zu haben sein, und mit um so größerer Anerkennung ist es daher zu begrüßen, daß ganze Wagen mit Lebensmitteln und Erfrischungen fast täglich ankommen. Zarte Hände hamburger Damen bestreichen und belegen tüchtige Butterbrodte, die in Waschkörben verpackt, escortirt von einem Vertrauensmann, mit den Morgenzügen abgehen und schon Abends den erfreuten Kriegern überantwortet werden können. Der bekannte schleswig-holsteinsche Patriot Herr Magnussen aus Hamburg war gestern der Ueberbringer einer stattlichen Anzahl solcher Spenden. Wärmende Shawls, Binden, Stürmpfe etc. werden nachfolgen und neben den kriegerischen werden förmliche Wagentrains solcher nützlichen Hilfsmittel stets unterwegs sein. Die officielle Verpflegung wird diese private, welche sich sehr gut organisirt hat, als erwünschte Adjutantin kameradschaftlich zu begrüßen haben. Für die Offiziere sollen kleine Cigarrensendungen ins Werk gesetzt, die Soldaten mit Tabak erfreut werden. Und es wird das hier außerordentlich geschätzt, denn empfindlich wird der Mangel an dem die ganze Männerwelt beherrschenden nikotinischen Kraute, zumal der rauhe Winter auch die sonstigen Surrogate, wie Kirsch- und Nußbaumblätter uns vorenthält. Stroh und Heu als Rauchmaterial, womit einige lustige berliner Reservisten bereits den Anfang machten, will doch nicht angehen. — Sonst ist es eine Freude, unsere Brandenburger und die biedern Westfalen hier draußen im Winterfeldzuge zu sehen. Der Zeiger an de Dienstes immer gleich gestellter Uhr zeigt auf die beschwerlichste aller Functionen: Wacht-, Patrouillen- und Vorpostendienst. Etwas sehr Gutes wird die Erfahrung dieses Krieges haben, sie wird das Unzulängliche der jetzigen Fußbekleidung mit Halbstiefeln in das hellste Licht stellen. Die Wege sind fast grundlos und der Schmutz floß im wahren Sinne des Wortes oben zu den Stiefelschäften hinein; ich sage floß, denn mit dem heutigen Tage ist plötzlich, bei scharfem Winde, wieder Frost eingetreten, der die Straßen, wenn sie nicht gar zu weich geworden waren, schnell getrocknet hat. Mit Rücksicht auf alle Beschwerden und Mühseligkeiten muß der Gesundheitszustand der Armee als vortrefflich bezeichnet werden. Dasselbe ist von dem Verhältniß zwischen Offizieren und Mannschaften zu sagen. Der steife Ton ist, wie es der Krieg mit sich bringt, geschwunden. Der Soldat raucht seine Pfeife neben dem Offizier, (Das ist ja ganz erstaunlich!) der den Patrouillen vorauf marschirt, die Hosen in die hohen Stulpen gesteckt. Den zierlichen Paradedegen bemerkt man selten, ein tüchtiger Korbsäbel, theils in Leder- theils auch in Stahlscheide hat ihn ersetzt, und ob das Wehrgehänge schwarz oder weiß ist, ob es über oder unter dem Rock getragen wird, darauf zu sehen fällt Niemandem mehr ein. Bei vielen Compagnien ist die Küche für Soldaten und Offiziere eine gemeinschaftliche. Ich gestehe, daß das heute aus dem gelieferten Rindfleisch bereitetete Beefsteak, mit Humor und etwas Salz gewürzt, uns Allen ganz vortrefflich mundete.

Von einer größeren Action verlautet bis jetzt noch nichts; und ein Gerücht jagt das andere. Kugeln werden fast täglich zwischen unseren und den dänischen Patrouillen, meist allerdings ohne gegenseitig Schaden anzurichten, gewechselt. Die neulichen Recognoscirungen (am 11. und 12.) brachten uns freilich bei Atzbüll einen Verlust von zwei Todten und zehn Verwundeten. Der Geist der Soldaten wird durch solche Scharmützel immer kriegerischer und erbitterter; ich glaube den Dänen stehen böse Tage in ihrer düppler Stellung bevor.

Schleswig, 17. Febr. [Die Lazareth-Einrichtung] kommt hier jetzt in das gehörige Geleise, da alle hier befindlichen Lazarethe unter ein Comite gestellt sind, dessen Versammlungen der dirigirende k. k. Oberarzt sowohl als auch der Vertreter der österreichischen Commandantur beiwohnen. Den Hauptimpuls für diese einheitliche Leitung hat wohl die deutsche Miß Nightingale, Madame Arnemann, gegeben, die, nachdem sie zu gleichem Zwecke die Lazarethe in Kiel und Eckernförde besucht hat, seit einigen Tagen hier ist. Das Hauptverdienst dieser würdigen Dame aber ist, daß sie auch zugleich, wie es scheint, zum Centralpunkt der vielen in Hamburg und den Herzogthümern entstandenen Hilfsvereine sich gemacht und auf diese Weise es ermöglicht hat, daß deren Thätigkeit ineinander greift. — Einer der österreichischen Standesherren, die hierher kamen, um Verwundete von hier nach Böhmen zu holen, wohnte heute der Versammlung des Lazareth-Comite's bei, und war erstaunt über die Umsicht und Sicherheit, mit der Letzteres verfährt und die eben nur dadurch erklärlich ist, daß die Mitglieder desselben schon im ersten Kriege gegen Dänemark dieselben Functionen auf sich genommen hatten. — Die vielen barmherzigen Schwestern und Diakonissinnen haben sich über sämmtliche Lazarethe vertheilt. Auch 3 Damen aus Altona befinden sich als Pflegerinnen hier. Man hofft übrigens, daß die österreichischen Standesherren ihre allerdings wohlwollende Absicht aufgeben werden, da die Aerzte selbst für die leicht Verwundeten sich gegen eine so weite Reise in der jetzigen Jahreszeit aussprechen. Unter den hier freiwillig fungirenden Aerzten befinden sich 2 Capacitäten der medicinisch-chirurgischen Fakultät, von denen, wie es scheint, mit Interesse der Eine das Verfahren des Anderen beobachtet, das nämlich trotz der gleichen Berühmtheit beider Herren bei Jedem ein ganz verschiedenes ist. Es sind dies die Herren Professor Dr. Neudorfer aus Prag und Professor Dr. Esmarch aus Kiel. Der Erstere, in dessen Behandlung sich der General Herzog zu Württemberg befindet, ist auch die Veranlassung, daß dieser sich entschlossen hat, hier zu bleiben. (H. N.)

Garding, 16. Februar. [Kurzer Versuch, die dänischen Beamten wieder einzusetzen.] Die beiden Landschreiber Schütze und Meng sind hier gestern unter österreichischem Schutz eingezogen um als Unter-Civilcommissare für die Landschaft Eiderstedt zu fungiren. Ihre erste Amtsverrichtung erstreckte sich auf die Wiedereinsetzung der jüngst durch Bürgerschaftsbeschluß abgesetzten Kommunal- und städtischen Beamten. Zugleich wurde durch die beiden Commissare mittelst Anschlag bekannt gemacht, daß die ausgehängten schwarz-roth-goldnen Fahnen bis 5 Uhr Nachmittags sämmtlich einzuziehen. — Von hier haben sich die gedachten Herren heute nach Tönning begeben, wo in gleicher Weise die aus den Aemtern gewiesenen Beamten wieder reconstituirt werden sollen.. — Unsere militärische Besatzung

---

abzubrechen. Getreu ihrer Meinung von der Nebensächlichkeit des Volks, soweit es nicht seinen Geldbeutel und seine für die Armee nöthigen Söhne betrifft, fassen sie den Krieg nicht minder als die Politik wie eine nur sie berührende Angelegenheit auf, deren fertige Resultate höchstens dem Volke zur legalen Anbetung ohne Widerspruch trocken bekannt gemacht werden. Es war noch zu verwundern, daß man drei Tage lang etliche alte, eiserne dänische Kanonen im Lustgarten ausstellte, auf deren Läufen die berliner Straßenjugend jubilirte; aber hierbei rächte sich auch wieder die polizeiliche Verschlossenheit insofern, als die erwachsene Urwählerschaft beim Anblick dieser Trophäen nicht aus den Fragen herauskam, ob denn diese Geschütze preußische Beute seien oder österreichische, ob sie von dem glücklicheren kaiserlichen Nebenbuhler geschenkt oder nur geborgt seien, oder wenn nicht, wo denn diese alten Ungeheuer siegreich erobert worden? Von Amts wegen beantwortete man diese Fragen nicht und die Berichterstatter der Zeitungen sind bekanntlich so unschädlich in Schleswig gemacht, daß sie weder Gutes noch Schlimmes über die Thaten der Armee mittheilen können. Man weiß also Nichts — es genügt aber auch, Nichts zu wissen, sondern die Kanonen anzusehen und zu glauben.

Richtet sich während der nicht eben befriedigenden Pause in dem eisernen Waffenspiel die Kritik gegen die hohe Region, welche seit lange schon den Kampf mit den Geistern führt, so desto inniger die Theilnahme auf die Opfer, welche die wenigen Wochen des Feldzugs schon erheischt haben. Die meisten Familien haben Angehörige in Schleswig, deren Briefe jetzt unter den Verwandten und Freunden circuliren und sämmtlich die Strapazen der Wintercampagne hervorheben. Die Natur hat auch in diesem Winter eine ausnahmsweise Strenge und namentlich ist ihre Launenhaftigkeit das Schlimmste, was man ihr nachsagen kann. Frost und Thauwetter, Schnee und Schmutz wechseln mit der Regelmäßigkeit wie Ebbe und Fluth und machen das Leben im Felde für angehäufte Truppenmassen zum wahren Entsetzen. Schleswig, welches sich durch die Einflüsse des Meeres, ebenso wie England, gemeinhin eines milden Winters erfreut, wird diesmal mit aller Rauhigkeit desselben ausgezeichnet. Kein Wunder, daß die Truppen, welche ohne jeden Uebergang aus bequemen Garnisonen auf dem Eisenwege plötzlich inmitten all' dieser Schrecken des Winters im offenen Felde versetzt worden, ihren Tribut zahlen müssen und die Strapaze mehr dahingerafft und an der Gesundheit geschädigt hat, als die Kugel des Feindes. In dieser Woche sind ganze Transporte von „Verwundeten" hier und in Spandau angelangt, von denen fast Keiner durch feindliches Geschoß verletzt wurde, wohl aber durch den Frost und die Leiden des anstrengenden Feldlebens. Mit Verzweiflung empfing eine arme Handwerkerfamilie ihren Sohn zurück, den der Kriegsgott nicht mehr brauchen kann, nachdem ihm im Dienst desselben beide Hände derart vom Frost gepackt worden sind, daß sie unter dem Messer des Operateurs fallen müssen. Blühend und kräftig zog der schmucke Soldat vor vier Wochen von seinen Eltern; jetzt ist er elend von Strapazen und Gram, daß er ein Krüppel geworden, ohne den Feind gesehen zu haben. Die Natur ist unerbittlich und selbst die hochgeborensten Menschen haben sich über jeden Mangel an Höflichkeit und Rücksicht schwer zu beklagen. Humorreiche Briefe zweier Berichterstatter haben erst neuerdings die Winterfahrt des Kronprinzen und seiner fürstlichen Gesellschaft, des Prinzen von Hohenzollern und des Großherzogs von Mecklenburg, von Schleswig nach Flensburg erzählt, welche wegen des furchtbaren Schneetreibens auf einer elenden Station unterbrochen werden mußte und die erlauchte Gesellschaft zwang, bei Nacht durch Schneemassen nach einer Dorfscheuer zu waten und dort auf feuchtem Stroh mit einem Ex-Garibaldianer und, was noch schlimmer ist, mit einem angehenden Dichter und einem demokratischen Reporter Nachtlager zu halten, froh dabei, daß ihre durchnäßten fürstlichen Füße von der alten Bauerfrau und einem der gutmüthigen „lumpigen Zeitungsschreiber" mit trockenen Socken erquickt werden konnten.

Der Ernst der Zeit hat den Festen und Bällen, welche um diese Jahreszeit in lebhafter Abwechselung stattzufinden pflegen, jählings Abbruch gethan. Es ist still geworden, fast unheimlich. Nur die Kunst, welche auf das tägliche Bedürfniß eingerichtet ist, hält nach wie vor ihre Feste. Die königlichen Bühnen zeigten sogar eine auffallende Mannichfaltigkeit gegen die Oede der bisherigen Saison. Nach dem kurzen Gastspiel des Fräulein Artot kam die neue Oper von Benedict: Die Rose von Erin, zur Aufführung, deren musikalischer Werth zum Glück wegen der Pracht der neuen Decorationen und Kunststücke wenig in Betracht gezogen wird. Um die Productionen im Circus Renz zu überbieten, hat man den Tenor vermocht, einen Saltomortale über die Bühne an unsichtbaren Banden zu machen und vor des verblüfften Publikums Augen regelrecht durch einen See zu schwimmen. Herr Renz ist darüber so ergrimmt, daß er jetzt von seiner Truppe die Oper Fidelio einstudiren läßt, um seinerseits der Concurrenz im Opernhause auch zu begegnen. Im Schauspielhause führte man Mosenthal's neues Stück: Die deutschen Comödianten, auf, welches die Ansichten über die moderne dramatische Poesie, wie sie bei dem übelwollenden Theil des Publikums sich ebenso eingenistet haben, wie die über unsere Politik, nicht wesentlich verändert haben dürfte. Die Vorstellung von Behr's „Struensee" war vorsorglich ins Opernhaus verlegt worden, da man die Beliebtheit dieses guten Rührstücks beim hiesigen Publikum und namentlich bei den Damen kennt, und zudem wegen des wahrscheinlich letzten Auftretens von Hendrich's in dieser seiner anerkannten Glanzrolle, und der ersten Repräsentation der liebenden Königin von Dänemark durch Frau Wagner-Jachmann, ein besonderer Andrang zu erwarten war. Man täuschte sich auch nicht. Schon in der elften Morgenstunde waren alle Billets, welche das anständige Publikum zu kaufen begehrt, vergriffen, und trotz der fünf Silbergroschen Steuerzuschlag, welche die komische Weisheit der Intendanz für die am Morgen gekauften Billets fordert, konnte man den Flor des Billetaufkaufs durch die Zwischenhändler bewundern. Die Plage dieser Gewerbefreiheit hat neuerdings den Besuch der königlichen Theater bei guten Vorstellungen für das Publikum fast unmöglich oder doch zu einer förmlichen Aufopferung an Zeit und Geld gemacht. Die Billethändler kaufen alle guten Plätze auf, und wiewohl der Handel mit Billets verboten ist, erwarten doch die Agenten vor der Thüre des Hauses die Bestellungen des enttäuscht von der Kasse abziehenden Publikums mit der Miene von Wechselmäklern und erbieten sich gegen Notirung für den bescheidenen Mehraufschlag von 20—30 Prozent ein Billet gnädigst abzulassen. Abends geruhen sie, wenn starke Nachfrage zu erwarten ist, die Preise etwas imposanter zu stellen. Bei einem der jüngsten Gastspiele der Artot konnte man einen Platz zum dritten Rang, den die Intendanz mit 15 Sgr. zu verkaufen wagt, für die Spottsumme von 1 Thlr. 20 Sgr. erwerben, wenn man sich nur an einen solchen freundlichen Billethändler vor dem Tempel wenden wollte, der unter den natürlich blinden Augen des bewaffneten Dieners unserer Gerechtigkeit seinen Handel trieb. S.-W.

[Die alten Germanen in Darmstadt.] Die „Ind. belge" enthält einen Bericht aus Frankfurt a. M. über die große Landesversammlung zu Darmstadt in Sachen Schleswig-Holsteins. Dieselbe fand statt, schreibt der Berichterstatter, unter freiem Himmel „suivant l'antique usage des Germains" (nach dem alten Brauche der Germanen). Sie sei begonnen und geschlossen worden mit dem patriotischen „Gelegenheitsliede": „Schleswig-Holstein meerum Schlungen" (so druckt die „Independance belge").

wird morgen wieder von hier abziehen. — Der Pastor Carstens, welcher bekanntlich am 7. die Stadt verlassen mußte, ist gestern ebenfalls zurückgekehrt. — Die Amtsthätigkeit der Unter-Civilcommissare ist gottlob nur eine kurze gewesen. Hier so eben, Nachmittags, eingegangener authentischer Mittheilung nach ist den gedachten Herren von der obersten Civilbehörde ihr Commissorium genommen wurden. Morgen wird der im Amt als Oberstaller bestätigte Rathmann Thomsen hier eintreffen und hinsichtlich der Reconstituirung der Stadt und Kommunalbeamten das Erforderliche anordnen. — Die Stadt hat ihren schwarz-rothgoldnen Schmuck wie auf einen Zauberschlag so eben entfaltet. (A. M.)

Preetz, 17. Febr. [Versorgung mit Lebensmitteln.] In voriger Woche vereinigten sich mehrere preetzer Bürger zur Versorgung der hier in Quartier gelegenen preußischen Avantgarde mit Lebensmitteln. Ein desfallsiger Aufruf an hiesige patriotische Einwohner und die Umgegend hatte rasch eine Menge Lebensmittel und Getränke aller Art, ganze Braten, circa 300 Pfund Mettwurst ꝛc. zusammengebracht, so daß am Sonnabend den 13. d. M. vier beladene Wagen mit circa 2000 Pfund abgesandt werden konnten. Einige preetzer Bürger begleiteten dieselben und hatten sich zur Aufgabe gestellt, die Lebensmittel direct an die preußische Avantgarde abzuliefern. Es ist denselben gelungen, dieses Geschäft nach dem Wunsche der Geber zur Ausführung zu bringen — obgleich sie unterwegs zwischen Schleswig und Flensburg einer Abtheilung Ulanen, die über Mangel geklagt, eine Kiste mit Butterbrodt überlassen haben, womit die Geber natürlich ganz einverstanden sind. Sie sind bis jenseits Flensburg vorgedrungen und haben ihre Sachen an die Avantgarde abgeliefert und nachstehendes Danksagungsschreiben zurückgebracht:

„Im Namen der Truppen der preußischen Avantgarde sage ich den patriotischen Einwohnern der Stadt Preetz und Umgegend unsern wärmsten Dank für die reiche Versorgung unserer im Felde stehenden Truppen mit Lebensmitteln.

Möge es Gott gefallen — wie Er uns bis hieher geführt hat — daß deutsches Recht gewahrt werde und wir werden stolz sein, mit seiner Hilfe das unsrige dazu haben beitragen zu können.

C.-Q. Beuschau vor Düppel, den 15. Februar 1864.

Graf v. d. Gröben,
Oberst, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Commandeur der Avantgarde."

[Der Löwe von Idstedt,] ein bronzenes Monstrum, das zum Andenken an die unglückliche Schlacht von Idstedt, einen Sieg der Dänen, der de Meza gelang, errichtet, wurde gestern, wie die österr. „Gen.-Corr." berichtet, von hohen österr. Offizieren besucht. Wie den dänischen Beamten, so scheint eben auch diesem Siegesdenkmal der Dänen der Aufenthalt auf diesem gut deutschen Boden ein sehr knapp bemessener zu sein. Man glaubt, daß der Löwe da oben nicht lange mehr stehen bleiben werde. Im Munde der Schleswiger heißt er nur der „Laubfrosch". In der That hat er große Aehnlichkeit mit diesem grünen Wetterpropheten, wenn man dicht bei dem Denkmal steht.

Oesterreich.

***** Wien,** 18. Febr. [Einberufung der Landtage. — Rogawski. — Staats-Anwaltschaft. — Kroatien. — Italien.] Der Reichsrath ist todt! Es leben die Landtage! Nun läßt sich denen, welche am 2. März zusammentreten, kein anderer Wunsch für die Eröffnung mit auf den Weg geben, als der, daß sie besser werden mögen, wie der Ruf, der ihnen noch aus der vorigen Session her vorangeht. Nicht daß sie selber es an Eifer hätten fehlen lassen, sich des ihnen gebotenen Terrains zu bemächtigen, oder an Einsicht es fruchtbar zu machen! aber trotzdem ist das Resultat ihrer angestrengten Thätigkeit bis heute — und zwar gerade in den größten Kronländern im ausgehntesten Maßstabe — so gut wie Null. Von allen Gemeindeordnungen, die im vergangenen Jahre berathen wurden, haben nur zwei, die schlesische und die bukowinaer, die kaiserl. Sanction erhalten, so daß wir also, wie in administrativer und gerichtlicher Beziehung, auch in communaler Beziehung im vierten Jahre unserer Verfassung noch genau in den unveränderten Zuständen aus der Bach'schen Zeit fortleben. Alle sonst bestätigten Gesetzentwürfe sind rein lokaler Natur und wenig geeignet, die Landtage in jenem Lichte provinzieller Autonomie erscheinen zu lassen, die ihnen doch auf dem Papiere nicht blos im Oktoberdiplome sondern auch im Februarpatente zugedacht ist. Die Hauptsache ist nun wohl, daß die Landtage in der neuen Session durch Revision der anstößigen Paragraphen in den betreffenden Entwürfen endlich wirklich die Gemeindeordnungen zn Stande bringen. Im Ganzen jedoch scheint über ihrem Zusammentritte kein allzugünstiger Stern zu walten. Von den beiden wichtigsten Landtagen ist der galizische gar nicht einberufen worden, und dem böhmischen stellt man in Prag selber das Prognostikon einen sehr kurzen Dauer — ja, man will sogar wissen, er werde auch das Landesbudget für 66 gleich zu berathen haben, in der mehr als wunderlichen Voraussicht, daß er 1865 behindert sein könne, seinen Arbeiten obzuliegen. Nun, das ist wohl nur ein Einfall der czechischen Blätter; dagegen kann über die Lage der Dinge bezüglich Galiziens kein Zweifel sein. Wie die Regierung die vorjährige Session im Sande verlaufen ließ und sich einfach damit begnügte, den Landtag nach seiner zweiten vierzehntägigen Vertagung nicht wieder durch den Oberstlandesmarschall eröffnen zu lassen, so hält sie es auch jetzt nicht für nöthig, die Nichteinberufung des einen galizischen Landtages zu rechtfertigen oder auch nur zu erwähnen. Schon das ist charakteristisch. Noch mehr ist es die sofortige Wiederverhaftung des Abgeordneten Rogawski nach Schluß des Reichsrathes; Hr. Dr. Hein muß fest überzeugt sein, daß von einem Zusammentreten des lemberger Landtages — mögen die politischen Ereignisse sich wie immer gestalten — gar keine Rede ist. Denn für die Landtagsdeputirten gilt Immunität so gut wie für die Reichsrathsabgeordneten, und nach den Scenen, die im September vor dem Schottenthore stattfanden, dürfte es fraglich sein, ob der Justizminister besondere Lust hat, eine neue und stürmischere Auflage derselben im polnischen Ständesaale zu erleben, die doch unter allen Umständen ebenfalls mit einer Freilassungsorde enden müßte. Se. Exc. geht ohnedies gern sicher; was man gestern sich zuflüsterte, wird heute schon laut von einem Journale ausgesprochen: der Minister selber sei es gewesen, der mehreren Abgeordneten — so lange Rogawski noch Zeit zur Flucht gehabt hätte, die er übrigens verschmähte — die beruhigendsten Versicherungen gab, die Untersuchung solle jedenfalls auf freiem Fuße geführt werden, und das werde sich um so leichter machen lassen, wenn Rogawski hübsch in Wien bleibe. — In einem Ablassungsbeschlusse des wiener Landesgerichts von einem Preßprozesse gegen ein hiesiges Blatt heißt es heute, die Staatsanwaltschaft habe „in Folge höherer Ermächtigung" die Anklage zurückgezogen. Also erhält die Staatsanwaltschaft doch hier wie überall Weisungen und Aufträge von der Regierung; als aber das Abgeordnetenhaus begehrte, der Oberstaatsanwalt in Tirol solle genöthigt werden, gegen jenen Hirtenbrief des Fürstbischofs von Trient, der die Protestanten als den Auswurf der Menschheit brandmarkte, und gegen die Blätter, die denselben abgedruckt, einzuschreiten, erklärte Schmerling mit großem Pathos, eine solche Einmischung der Regierung würde „Cabinets-Justiz" und eines constitutionellen Staates ganz unwürdig sein! — Die ungarische Frage ruht definitiv bis nach Beschickung des Reichsrathes durch Kroatien, wo die Einberufung des agramer Landtages für den 12. April erfolgen soll. — Die 1859 gestiftete Brigade Edelsheim — freiwillige Husaren — soll Befehl zum Abmarsche nach Italien erhalten haben, und dem hamburger Senate ist auf seine Bitte um österreichische Schiffe zur Abwehr der Dänen, die Antwort ertheilt worden, daß wir unsere Marine gegenwärtig in der Adria nicht entbehren können.

Triest, 18. Febr. [Beschlagnahme.] Da sich das hier mit Embargo belegte Schiff (der Schooner „Vemes", Capitän Bracke) als ein holstein'sches herausstellte, werden weitere Verhaltungsbefehle erwartet. — Auch hier bildet sich ein Comite zur Unterstützung der Verwundeten in Schleswig-Holstein.

Italien.

*** Turin,** 16. Febr. [Ansprache Victor Emanuels.] Wie die „Italia" mittheilt, hat der König während seines Aufenthalts in Mailand zu wiederholtenmalen sich dahin ausgesprochen, man müsse sich vorbereiten; man dürfe sich zwar nicht in abenteuerliche Unternehmungen stürzen, müsse aber immerhin dafür Sorge tragen, daß man durch die Ereignisse nicht überrascht werde. Nach einer Mittheilung von anderer Seite äußerte Victor Emanuel in einer Ansprache an den Stadtrath von Mailand: „Die Umstände sind noch nicht der Art, daß es uns gestattet wäre, Gefahren zu laufen, die sehr ernst sein würden; aber sie sind schon bedeutsam genug, um zu erheischen, daß wir für die letzten Erprüfungen vorbereitet seien."

Schweiz.

Bern, 16. Febr. [Kundgebung für Dänemark.] Mit Bedauern muß ich Ihnen melden, daß die Schweiz, für welche man durch ganz Deutschland so wohlwollende Gesinnungen hegt, das erste Land ist, von dem eine vom Volke ausgehende öffentliche Kundgebung zu Gunsten Dänemarks stattfinden wird. Auf morgen, den 17. d., hat eine Anzahl lausanner Bürger eine Volksversammlung ausgeschrieben, deren Zweck der Erlaß einer Adresse sein soll, welche dem dänischen Volke die Sympathien der Schweiz bei seinem Kampfe um seine Unabhängkeit und die Integrität seines Gebiets aussprechen wird. Offenbar steht den Bürgern der Stadt Lausanne frei, Adressen zu erlassen, an wen sie wollen, jedenfalls ist es aber eine sehr eigenthümliche Erscheinung, daß sie als freie Bürger eines Landes in dem dänisch-deutschen Conflicte die Partei des Unterdrückers gegen den Unterdrückten ergreifen. Wir kennen nur eins, was eine solche Wahl entschuldigen kann. Es ist dies vollständige Unkenntniß der Verhältnisse, welche Entschuldigung, da sich selbst Professoren der Geschichte unter den Unterzeichnern der Einladung befinden, wird sich kaum gelten lassen können. (Magd. Z.)

Frankreich.

*** Paris,** 17. Februar. [Friedliche Prophezeiung.] Das officiöse „Pays" enthält heute einen Orakelspruch des Herrn de Césena, der Anspruch darauf hat, in Deutschland beachtet zu werden, und der folgendermaßen lautet: „Der Hof der Tuilerien denkt eben so wenig wie in Polen heute in Dänemark daran, die Rolle des Don Quixote zu spielen und das Geld und Blut Frankreichs für eine Sache zu opfern, die nicht direct die seinige ist." Den Schluß macht dann eine Hinweisung auf den Congreß.

[Ein trefflicher Artikel über Deutschland.] Die „France" enthält heute Betrachtungen über den Conflict, welcher sich zwischen den secundären Staaten Deutschlands und den deutschen Großmächten erhoben hat, unter dem Titel „Das neue Deutschland". Nicht allein zwischen Deutschland und Dänemark, sondern selbst im Herzen Deutschlands existire ein Zerwürfniß und die Besetzung Altonas und Kiels durch die Preußen habe nur dazu beitragen können, den Conflict bedenklicher zu machen, welcher an dem Tage öffentlich begonnen habe, als Oesterreich und Preußen, in der Minorität beim Bundestage, demselben zum Trotze sich desselben Vorwurfs schuldig gemacht hätten, den sie Dänemark machen, nämlich die Entscheidung der Centralgewalt des deutschen Bundes nicht geachtet zu haben. Die „France" fährt dann fort:

Welches werden die Folgen einer Scheidung sein, die täglich größere Dimensionen annimmt? Werden die Verwickelungen, deren Quelle sie bereits geworden ist, zu einem bewaffneten Kampfe oder zu einem politischen Schisma unter den verschiedenen Interessen-Gruppen, welche auf der anderen Seite des Rheines in Bewegung sind, führen? Hierüber sind bis jetzt nur Conjecturen möglich. Aber eine Thatsache, welche mit steigender Evidenz aus den Vorfällen, denen wir zusehen, sich entwickelt, ist gewiß: daß es ein Deutschland giebt, ein Deutschland, welches sich weder mit Oesterreich noch mit Preußen identificirt, das aus seiner passiven Haltung herauszutreten strebt, und, seiner selbst bewußt, nicht mehr in Versammlungen des Nationalvereins, sondern in den officiellen Kreisen der Cabinete Raths pflegt; daß seine Stimme in dem europäischen Capitel haben und Theil an dem Einflusse in allen internationalen Fragen nehmen will. Bis auf diesen Tag war Deutschland, was man ehemals von Italien zu sagen pflegte: nur ein geographischer Begriff. Es gab vielleicht für Deutsche ein Deutschland, aber für Europa war nur ein Preußen oder Oesterreich vorhanden.. Deutschland hat an keiner der großen europäischen Transactionen seit dem Jahre 1815 theilgenommen. Oesterreich und Preußen contrahirten in ihrem eigenen Namen, selbst wenn Deutschland, wie bei dem londoner Vertrage, direct interessirt war; und durch sein Stillschweigen schien es diesen letzteren Act sanctionirt zu haben, welcher im Angesichte Europas officiell seine politische Minorität constatirte. Die gegenwärtige Bewegung ist eine Protestation gegen diesen Zustand der Dinge und zwar in mehrfacher Beziehung eine Protestation von ganz neuem Charakter. Bis auf diesen Augenblick suchten die dem Fortschritt huldigenden Geister, Alle die, welche unter der Beseitigung Deutschlands von der politischen Weltbühne litten, ihren Stützpunkt in einer der beiden Großmächte, welche an der Spitze des deutschen Bundes stehen. Die Einheit durch Preußen oder Kleindeutschland, die Einheit durch Oesterreich oder Großdeutschland, dies waren die beiden Punkte, um welche sich die Frage drehte, und welche abwechselnd das Uebergewicht erhielten, je nachdem Preußen oder Oesterreich durch ein entschiedeneres und liberaleres Auftreten die öffentliche Meinung für sich gewannen. Die Frage hat heute eine andere Gestalt angenommen. Weder Oesterreich noch Preußen lenken die Bewegung. Diese beiden Mächte werden von Fürsten wie vom Nationalverein angeklagt, die Interessen des Bundes, welche sie allein zu repräsentiren vorgaben, nicht gewahrt zu haben; und außerhalb ihrer, in einer Coalition der deutschen Mittelstaaten, sucht man jetzt die Elemente einer wahren deutschen Kraft, die im Stande ist, den überwiegenden Einfluß Oesterreichs und Preußens zu neutralisiren. Offenbar ist dies eine neue Situation, welche der dänische Conflict nicht geschaffen hat, die vielmehr durch diesen nur ans Licht gebracht ist. Das Deutschland von 1864 ist nicht mehr das Deutschland von 1815 oder von 1848; es will aus der Vormundschaft Oesterreichs und Preußens heraustreten, ohne dieselben auszuschließen; es will durch sich selbst eine unabhängige europäische Macht werden. Wir begreifen es, daß Oesterreich und Preußen alle ihre Kräfte aufbieten, um eine Bewegung zu beherrschen, von der Beide keinen Nutzen für sich erwarten; denn alles Dasjenige, was diese dritte deutsche und sechste europäische Großmacht für sich erlangen wird, würde für sie verloren sein. Aber sind diese Bestrebungen, welche wir hier sich entwickeln sehen, nicht vollständig legitim, und haben wir etwa ein Interesse, die nationalen Empfindungen Deutschlands zu verletzen, indem wir uns weniger zwischen Dänemark und Deutschland, als zwischen die verschiedenen Parteien Deutschlands selbst stellen? Diese inneren Bewegungen im deutschen Bunde sind nichts als die unvermeidlichen Zwischenfälle des großen Strebens nach Umgestaltung der alten Verhältnisse, welches sich in ganz Europa zeigt. Ueberall, im Norden, wie im Süden, wie in Central-Europa, werden die alten Schwerpunkte der Gewalt verlegt und die Thatsachen stehen nicht mehr mit dem geschriebenen Rechte im Einklang. Gestern war es Italien, welches die ihm durch Verträge gesetzten Bollwerke durchbrach; heute ist es Deutschland, welches eine Situation zu ändern sucht, die nicht mehr mit seinen Bedürfnissen und seinen Bestrebungen im Einklang steht. Das alte europäische Gebäude stürzt zusammen, und es sind die seiner Erhaltung bisher

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Der Stadtschreiber von Liegnitz.

Historischer Roman
von
Ludwig Habicht.

X. Kapitel.
(Fortsetzung.)

„Hörst Du nicht die Alte schreien? Bist Du verrückt, troll Dich nur!" drängte das Mädchen, „so fliehe doch, ich mein' es gut mit Dir!" Aber der Jude hörte sie nicht, er blickte unverwandt auf den Mann, den seine bloßen Worte getödtet hatten, und lächelte finster, nur als er sah, wie unaufhaltsam Eva's Thränen flossen, überkam ihn doch etwas wie Rührung, wie Reue... Gewaltsam seine bessern Empfindungen niederkämpfend, murmelte er: „Ich hatte auch eine Tochter!" —

Ursula machte noch einen letzten Versuch, den Juden zur Flucht zu bewegen, doch im nächsten Augenblick war es schon zu spät, eine Menge Leute drängte sich, von dem Hilferuf der Alten herbeigelockt, halb neugierig, halb bestürzt, in das Zimmer, „Bindet den Juden dort!" rief sogleich die Alte, „er hat den Bürgermeister ermordet!"

Mehrere handfeste Männer bemächtigten sich des Juden, der mit zufriedenem Lächeln alles mit sich geschehen ließ, und unter starker Begleitung, unter Schimpfreden und Mißhandlungen in das Gefängniß geschleppt wurde. Ursula flüsterte ihm noch zu: „sagt' ich Dir's nicht, Du bist ein Narr, Alter!" Dann blickte sie ihm verdrießlich nach. Es war durchaus keine edlere Regung die sie veranlaßte, dem alten Juden zur Flucht zu helfen, die schlaue Dirne wollte damit sich selbst den Rücken decken, denn wurde der Jude peinlich verhört, dann kam wohl auch ihre Verbindung mit ihm zur Sprache und unangenehme Folgen konnten nicht ausbleiben.

Unter den Herbeigeeilten befand sich natürlich auch ein Bader. Die freie Kunst der Bader und Barbiere zwingt zu lebhaften Straßenwanderungen, und darum sind ihre Jünger immer die Ersten bei irgend einem öffentlichen Ereigniß. Der hier von der Volswoge mit heraufgeworfene Bader war schon ein alter Mann, aber rasch und lebhaft und voll tüchtiger Erfahrung. Kaum hatte er den Bürgermeister erblickt, als er ausrief: „Ach was, der ist nicht todt, der Schlag hat ihn nur gerührt."

Ein ungläubiges Murmeln ging durch die Menge — Tante Barbara schüttelte den Kopf und sagte: „Seht Ihr denn nicht Meister — er ist ja ganz kalt und steif." Nur Eva erhob das Haupt, ihre Augen leuchteten bei diesem Hoffnungsschimmer freudig auf, und sie sagte tief bewegt: „O könntet Ihr Recht haben!"

„Freilich hab' ich Recht" — entgegnete der Alte, „laßt mich nur machen," und alle andern bei Seite drängend, kramte er schon sein Handwerkszeug aus. „Zur Ader muß ihm gelassen werden, dann wird's schon wieder gehen!" Ehe noch Tante Barbara Widerspruch erheben konnte, hatte der Meister mit seinem Messer den Aermel des Hausrockes und des Hemdes aufgeschlitzt und den Arm des Bürgermeisters blos gelegt. Barbara seufzte tief über die zerschnittene Leinwand. „Und nun eine Schüssel, Urschel," befahl der Bader — „aber rasch! — Ihr müßt mir den Arm halten, Tante Barbara!" wendete er sich an diese. „Ich kann nicht," entgegnete die Alte, von dem Ansinnen entsetzt zurückschaudernd. — Der Bader wollte das Amt einer Andern übertragen, aber Eva wehrte es ihm — „nein, nein, ich will selbst den Arm halten," erklärte sie entschieden.

„Aber Ihr werdet zittern — und ich brauch' eine feste Hand," warf der Bader ein.

„Seid ohne Sorge! ich werde nicht wanken," entgegnete Eva, und ergriff den kalten Arm des Vaters. Tante Barbara konnte kein Blut sehen und stürzte jammernd hinaus.

Der Bader ergriff die Lanze, „nur festhalten," ermahnte er noch einmal. Eva blickte ihn statt aller Antwort ruhig an. Noch einen Augenblick hielt der Meister sein Werkzeug prüfend in der Hand, dann versenkte er es in den Arm und blickte mit gespannter Erwartung auf die Folgen. Anfangs zeigte sich nur ein rother Punkt an der eingeschlagenen Ader, allmählich quollen ein paar dunkle Tropfen heraus, und plötzlich drang ein voller rother Blutstrahl in weitem Bogen hervor und rieselte in das vorgehaltene Becken. Das beinah ängstlich gewordene Gesicht des Baders leuchtete hell auf, und tief Athem holend, sagte er bestimmt: „Er ist gerettet."

Kaum daß der Bader dies Wort ausgesprochen, schlug auch schon der Bürgermeister zu aller Ueberraschung die Augen auf. Eva jauchzte vor Freude und wollte den Arm des Vaters fahren lassen, um ihm zu Füßen zu stürzen, aber der Meister rief heftig — „noch nicht!" und erst als ihm der Aderlaß hinreichend schien, umwand er schnell und geschickt den Arm mit einer weißen Binde. „Nun, sagt' ich's nicht, es war ein Schlagfluß" — rief der Bader, und blickte sich, wie ein siegreicher Feldherr, im Kreise um. Eva erfaßte die Hand des Baders, und das sonst so stolze Mädchen drückte sie in überquellender Dankbarkeit an seine Lippen. Der Meister lächelte verschämt, wie eine alte Jungfer, der noch einmal eine Huldigung wird. Dann aber legte er sein Gesicht wieder in strenge Falten und begann: „Nur Ruhe, es hat weiter keine Gefahr, aber nun müssen Alle hinaus," und mit unerbittlicher Strenge drängte er die Neugierigen zur Thür. Er wollte mit Eva allein bei dem Kranken bleiben, der sich immer mehr erholte und jetzt kaum hörbar flüsterte — „mein Kind!" —

Judith hatte vergeblich auf die Rückkehr ihres Großvaters gewartet — er kam nicht einmal zum Mittagbrodt, und selbst der alte Ruprecht, der noch immer die Schützlinge des Stadtschreibers in Pflege hatte, wurde unruhig. So sehr er sich anfangs gegen die Aufnahme des „Judengesindels" gesträubt, so sehr hatte er sich jetzt an dasselbe gewöhnt. Der Alte gefiel ihm, er wußte so viel zu erzählen aus der Welt und von seinen Irrfahrten, und er behandelte den Knecht immer wie einen vornehmen Herrn, daß dieser davon geschmeichelt, immer rücksichtsvoller und besorgter gegen die ihm anvertrauten Gäste wurde. Auch Judith verstand die Gunst des alten Ruprecht zu gewinnen — ein freundlich Lächeln, ein gütig Wort reichte hin, das finstere Gesicht des Knechtes aufzuhellen — auch heute theilte er sogleich die Sorge Judith's, und sich nachdenklich im Kopfe krauend, begann er: „Ich hab' es immer gesagt, er sollte nicht so herumlaufen, es giebt in der Stadt zu rohes Volk."

Judith hatte schon ihr Tuch umgeworfen und war entschlossen, ihren Vater zu suchen, aber Ruprecht hielt sie zurück, „überlasset das mir, wollt Ihr auch noch in Euer Unglück rennen?" und als er sah, daß sie sich nicht abwehren ließ, eilte er schnell hinaus und schloß hinter sich ab. Judith mochte jammern und verzweifelt an der Thür rütteln, wie sie wollte, der Knecht hörte sie nicht mehr, er wanderte bereits mit heftigen Schritten über den Kohlmarkt hinweg.

Auf allen Straßen standen Haufen von Menschen, um die wunderlichen Ereignisse des heutigen Morgens zu besprechen. Der Knecht hörte überall von der Ermordung des Bürgermeisters reden, von einem alten Juden, der als sein Mörder verhaftet worden sei, aber so oft er auch nach dem Namen des Juden oder nach dessen Aussehen frug, Niemand konnte ihm darüber Auskunft geben. Unwillkürlich kam ihm eine Ahnung, als ob diese schreckliche Geschichte mit dem Verschwinden des alten Ephraim in Verbindung stehen müsse, und obwohl er es nicht für möglich hielt, daß der alte gutmüthige Mann ein Mörder sein könne, wollte er sich doch Gewißheit verschaffen, und steuerte deshalb auf das Haus des Bürgermeisters zu. Zufällig kam ihm die kleine Ursula in den Wurf, sie hatte es sehr eilig, aber er hielt sie mit derben Händen fest und frug in gespannter Erwartung: „Urschel, was war das für ein Jude!"

Die Dirne sah verwundert zu dem Knechte empor — kam er schon im Auftrage des Stadtschreibers und sollte das Verhör bereits beginnen? Sie wurde ängstlich und suchte dies Gefühl gerade durch größere Keckheit zu verbergen. „Was hast Du danach zu fragen!" entgegnete sie schnippisch, „lass' mich los, oder ich schreie nach Hilfe." (Fortsetzung folgt.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

am meisten zugethanen beiden Mächte, Oesterreich und Preußen, welche die letzte Hand an seine Zerstörung legen, indem sie durch ihre Initiative in dem deutsch-dänischen Streite die einzige bis jetzt noch unberührt gebliebene Macht von den im Jahre 1815 constituirten Gewalten — die Autorität des deutschen Bundes moralisch zerstören.

[Ein französisches Rundschreiben.] Der Minister Drouyn de Lhuys scheint sich in einem Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande dahin ausgesprochen zu haben, daß das französische Gouvernement seine Politik nach der Interpretation zu regeln entschlossen sei, welche Preußen und Oesterreich ihren Erklärungen vom 31. Januar geben würden. Im Uebrigen soll es in dem Rundschreiben des Herrn Drouyn de Lhuys an den obligaten Phrasen von der Mäßigung und Friedensseligkeit des Tuileriencabinets nicht fehlen. (N. Pr. Z.)

[Rom und Frankreich.] Ein Abendblatt meldet — und es ist nicht dementirt worden, — daß der französische Gesandte in Rom auf die Auflösung des Corps der päpstlichen Zuaven dringt. An und für sich von keiner großen Wichtigkeit, wäre eine solche Forderung Frankreichs doch als Symptom zu beachten. Sie würde das Gerücht bestätigen, daß die Beziehungen zwischen Rom und Paris in der letzten Zeit sehr kühl geworden sind, und daß die päpstliche Partei am Hofe der Tuilerien zusehends an Boden verloren.

[Manifest der Arbeiter.] Die „Opin. nationale" enthält ein großes, von vielen pariser Arbeitern unterzeichnetes Manifest, worin diese, im Hinblick auf die demnächst wohl hier stattfindenden Nachwahlen, die Nothwendigkeit der Vertretung der Arbeiterinteressen im gesetzgebenden Körper durch Arbeiterdeputirte darthun. Wir geben hier nachstehend einige der Hauptstellen des Arbeitermanifestes. Man mag daraus über den Charakter und das Ziel der nunmehr auf dem Boden des allgemeinen Stimmrechts basirenden Bewegung sich ein Urtheil bilden. Ueber die Schwierigkeiten, welche sich dem Arbeiter weniger in Bezug auf seine politische als auf seine sociale Existenz entgegeustellen, heißt es:

Das allgemeine Stimmrecht hat uns politisch mündig gemacht; es gilt jetzt noch, uns social zu emancipiren. Die Freiheit, welche der dritte Stand (tiers-état), sich mit so großer Kraft und Ausdauer zu erringen wußte, soll sich in dem demokratischen Frankreich auf alle Bürger erstrecken. Ein gleiches politisches Recht bedingt nothwendig ein gleiches sociales Recht. Man hat bis zum Ueberdruß wiederholt: Es giebt keine Klassen mehr; seit 1789 sind alle Franzosen gleich vor dem Gesetz. Wir aber haben in einem Lande, in welchem wir das Recht haben, Deputirte zu ernennen, nicht immer die Mittel, lesen zu lernen; wir, die, weil wir uns nicht frei versammeln und in Vereinen zusammenthun dürfen, unvermögend sind, eiuen Handwerksunterricht einzuführen und dieses werthvolle Werkzeug des industriellen Fortschritts zum Privilegium des Capitals werden sehen, können uns hierüber keine Illusion machen. Wir, deren Kinder oft ihre frühesten Jahre in dem entsittlichenden und ungesunden Kreise der Fabriken oder in der Lehre zubringen, die selbst heute noch kaum etwas Besseres als eine Art Haussclaverei ist; wir, deren Frauen gezwungen sind, den häuslichen Herd für eine übermäßige, ihrer Natur zuwider laufende und das Familienleben zerstörende Arbeit zu verlassen; wir, die wir kein Recht haben, uns zur friedlichen Vertheidigung unseres Lohnes, zur Sicherstellung gegen die Arbeitsstockung zu versammeln — wir behaupten, daß die Gleichheit im Gesetz geschrieben steht, nicht aber in unsern Sitten ist und in den Thatsachen noch ihre Verwirklichung finden muß. Die, welche ohne Unterricht und Capital durch Freiheit und Solidarität selbstsüchtigen und drückenden Anforderungen nicht widerstehen können, sie müssen unabänderlich der Herrschaft des Capitals sich unterwerfen, ihre Interessen bleiben andern Interessen untergeordnet. Wir wissen es wohl: Interessen lassen sich durch keine Geschäftsordnung regeln, sie entziehen sich dem Gesetz, sie können nur durch Privatübereinkommen, die wie diese Interessen selbst wechselnd und schwankend sind, sich einigen. Ohne eine für alle gegebene Freiheit ist diese Einigung unmöglich. Wir werden auf friedlichem, gesetzlichem Wege, aber mit Nachdruck und Beharrlichkeit auf die Eroberung unserer Rechte ausgehen. Unser Freiwerden würde bald den in dem Geiste der arbeitenden Klassen bewirkten Fortschritt darthun, den Fortschritt der ungeheuern Masse, die in dem sogenannten Proletariat dahin lebt, das wir aber mit einer richtigeren Bezeichnung das „Lohnvolk" (Salariat) nennen möchten.

„Zur Vermeidung von Mißverständnissen" findet sich im Verlaufe des Manifestes folgender Passus:

... Beschuldige man uns nicht, agrarische Gesetze zu träumen, oder eine chimärische Gleichheit oder Theilung, Maximum, Zwangssteuer u. s. w. Nein! es ist endlich einmal an der Zeit diesen von unsern Feinden verbreiteten und von den Unwissenden geglaubten Verleumdungen ein Ende zu machen. Freiheit der Arbeit, Credit und Solidarität, das sind unsere Träume. An dem Tage, an welchem sie sich zum Ruhm und Gedeihen eines uns theuren Landes verwirklichen werden, wird es weder Bourgeois noch Proletarier geben. Alle Bürger werden gleich an Rechten sein.

Ueber die nothwendige Allianz des Mittelstandes und des Arbeiterstandes sagt das Manifest:

Wenn die Freiheit der Arbeit der Handelsfreiheit nicht als Gegengewicht dient, so wird eine finanzielle Aristokratie sich herausbilden, deren Diener sehr bald die Kleinbürger wie die Arbeiter sein werden. Ist es nicht augenscheinlich, daß der Credit, anstatt sich zu verallgemeinern, gerade im Gegentheil bestrebt ist, sich in wenigen Händen zu concentriren? Und giebt die französische Bank nicht das Beispiel eines flagranten Widerspruches mit jedem national-ökonomischen Prinzip? Sie besitzt gleichzeitig das Monopol, Papiergeld auszugeben, und die Freiheit, den Zinsfuß in unbeschränkter Weise zu erhöhen. Ohne uns kann die Bourgeoisie nichts Dauerhaftes begründen; ohne sie können wir in unserer Emancipation noch lange aufgehalten werden.

Das nächste Ziel der Arbeiter soll die Wahl von zwei Arbeiterdeputirten in Paris sein und die Bedeutung dieser Wahlen soll die Action der liberalen Opposition vervollständigen und stärken. „Wir rufen," heißt es am Schlusse, „sehnlichst den Augenblick der Diskussion, die Wahlperiode, herbei, den Tag, an welchem die Glaubensbekenntnisse der Arbeiter-Candidaten in aller Händen sein werden und diese selbst auf alle Fragen zu antworten bereit sind. Wir zählen auf die Mithilfe derjenigen, welche alsdann sich überzeugen werden, daß unsere Sache die der unauflöslich mit der Freiheit verbundenen Gleichheit, mit einem Worte die der Gerechtigkeit ist."

Belgien.

Brüssel, 17. Februar. [Das Ministerium wankt noch.] Das „Journal de Liége", Organ des Herrn Frère, berichtet in seiner jüngsten Nummer in aller Kürze, daß die Kammern um den 1. März zusammentreten werden. Die lakonische Fassung dieser Anzeige bestätigt die bisher verbreitete Annahme, das Ministerium werde als Entlassungs-Kabinet die drei noch restirenden Budgets genehmigen lassen und die Kammern alsdann nach Hause schicken, wodurch für die fernere, normale Entwicklung der Krisis ein neuer Zeitraum gewonnen wäre. Die baldige Einberufung des Parlaments ist übrigens eine finanziell dringend gebotene Nothwendigkeit, da die bewilligten, provisorischen Credite, vermittelst welcher die drei wichtigsten Departements gegenwärtig sich hinfristen, demnächst erschöpft sein werden. (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London,** 17. Febr. [Die düppeler Schanzen] sind jetzt hier die Hoffnung aller Dänenfreunde, und die Palmerston'sche „Post" billigt es, daß sich die Dänen einem Waffenstillstand abgeneigt gezeigt haben. (Die Dänen ihrerseits bestreiten, daß ihnen überhaupt ein Waffenstillstandsvorschlag von Seiten der neutralen Mächte gemacht worden sei.) Die „Post" benutzt natürlich auch die Gelegenheit, dem „Todesmuth" der Dänen und der „Grausamkeit" der Alliirten die üblichen Beiwörter zu geben.

[Gegen Dänemark.] Sir Henry Verney, welcher sich schon in der ersten Sitzung des Unterhauses für die Sache der Herzogthümer ausgesprochen hatte, hat dem Mayor von Manchester brieflich Glück gewünscht, daß diese Stadt die erste gewesen, welche öffentlich gegen einen Krieg zu Gunsten Dänemarks protestirt habe. In seinem Schreiben heißt es:

„Ich wundere mich nicht über die Sympathie und das Gefühl der Achtung, welche man dem Widerstande einer kleinen Nation gegen den Angriff zweier mächtiger Militärstaaten zollt; aber hier sollte es mit der Sympathie auch ein Ende haben. Meine eigenen Gefühle haben sich warm der anderen Seite zugewandt, der unterdrückten deutschen Bevölkerung Holsteins und Schleswigs, und zwar in Folge einer Reise, welche ich vor einigen Jahren dorthin gemacht habe; und durch die Aeußerungen unserer Diplomaten bin ich in meiner Parteinahme nur noch bestärkt worden."

[Die dänische Fregatte „Niels Juel"] ist heute Morgen aus dem Hafen von Plymouth mit südlichem Cours ausgelaufen. Capitän Gottlieb hatte offen seine Absicht ausgesprochen, die österreichischen Briggs „Milost" und „Budua" (die bis dahin auch im Hafen von Plymouth lagen), wenn er sie 3 Meilen von der englischen Küste entfernt antreffe, zu nehmen. Außer diesen österreichischen Fahrzeugen lagen im Hafen noch 2 bremenser und 1 preußische Barke. Wenn die Fregatte bei ihrem Course verbleibt, so wird sie bald in die belebtesten Stellen des Kanals kommen und auf viele Schiffe stoßen; und weiter steuernd wird sie auf Brest zu segeln, wo die preußische Fregatte „Thetis" vor Anker liegt. Man verspricht sich hier schon ein Seegefecht. (Die „Thetis" liegt nicht im brester Hafen, sondern — wie man sagt — die drei kleinern Schiffe: „Blitz", „Adler", „Basilisk".)

[Die Verträge von 1720.] Die Lanze, welche Lord Stratheden und Campbell im Oberhause zu Gunsten der vergilbten Verträge von 1720 eingelegt hat, ist von Lord Russell einstweilen mit einer Vertröstung auf die etwaige Meinungsabgabe Frankreichs und Rußlands über deren Giltigkeit parirt worden, und in der Presse ist dem edeln Peer bis jetzt auch noch kein Kämpe erstanden. Die Tagesblätter finden es für angemessen, sich in diesem Punkte in Schweigen zu hüllen; nur „Morning Star" und „Daily News" nehmen Notiz von Lord Campbells archäologischen Forschungen. Der „Star" fragt: „Wer weiß etwas von dem Vertrage von 1720? Wer fragt etwas nach ihm? Wenn große Souveräne uns sagen, daß die wiener Verträge in die Rumpelkammer gehören, sollen wir uns also wohl für einen Vertrag von 1720 als für ein lebenskräftiges Wesen von Fleisch und Blut begeistern!" Der Artikel fährt fort, aus den ungeheuren Umwälzungen, welche allen Staaten in dem letzten Jahrhundert einen total verschiedenen Charakter aufgeprägt haben, die Unsinnigkeit einer consequenten Durchführung jener Verträge, selbst wenn sie für England bindend gewesen wären, zu deduciren; auch habe England sich nicht verpflichtet erachtet, den Vertrag aufrecht zu halten, als Deutschland vor fünfzehn Jahren in Dänemark einmarschirte. Warum soll dieses denn jetzt geschehen? Solche Verträge, wie den von 1720, und man möge nur hinzufügen, wie den von 1852, förmlich adoptirt zu haben, gereiche keinem vernünftigen Volke zum Lobe.

[Dementi.] Die von uns als unrichtig bezeichnete Angabe der „K. Z.", daß Victor Emanuel der dänischen Regierung seinen Beistand versprochen habe, wird jetzt in dem genannten Blatte selbst „aus bester Quelle" als falsch bezeichnet.

Rußland.

Aus dem Gouvernement Wloclawek, 24. Februar. [Folgende Schaudergeschichten] werden der „Kreuzzeitung" geschrieben: „Nachdem im Gouvernement Wloclawek während zweier Monate nicht ein einziger Mord vorgefallen war, wurde vor etwa einer Woche ein deutscher Colonist, Namens Böhm, in der kleinen Stadt Gombin am hellen Tage, auf offener Straße, von den dortigen Einwohnern und einem desertirten Soldaten, sämmtlich ohne Waffen, ergriffen, auf sein Fuhrwerk geworfen und fortgefahren. Böhm hatte wenige Zeit vorher einen Hängegendarmen, der bei ihm sich versteckt hielt und ihn bei lebendigem Leibe aufzehrte, angezeigt. Unterweges skalpirten ihm die Verbrecher die Haut vom Rücken, schnitten ihm das Innere der Hände aus und peitschten ihn, bis sie an das Dorf Kamien kamen; sie machten da Halt und forderten Schnaps im Edelhofe; während sie sich betranken, gelang es dem Unglücklichen, der furchtbar blutete, zu entkommen und sich im Garten zu verstecken; aber mit Hilfe des Kutschers vom Hause gelang es, ihn aufzufinden, während die Tochter des alten und krank im Bette liegenden Gutsbesitzers dieser Jagd gemüthlich aus dem Fenster zusah. Sie fuhren ihn weiter, rissen ihm unterweges die Augen aus, schnitten ihm die Zuuge ab und ließen ihn endlich in diesem Zustande in der Kälte liegen, bis er den Geist aufgab; dann hängten sie seine Leiche einige Werst weiter auf einem protestantischen Kirchhofe auf. Als in Folge dieser Greuelthat Truppen nach Gombin gesandt wurden, flüchteten neun der bedeutenderen, mehr oder weniger compromittirten Einwohner. Der Gouverneur, Prinz Wittgenstein, gab ihnen 5 Tage Frist, um zurückzukehren, ließ, als sie sich nicht stellten, ihr ganzes bewegliches Eigenthum auf dem Markt zusammenbringen und verbrennen, und die Stadt Gombin eine Strafe von 3000 Rubel erlegen, mittels welcher der Familie des Böhm eine Unterstützung und Versorgung gesichert wurde. Im Edelhofe von Kamien wurde alle bewegliche Habe, Möbel, Clavier, Wagen, Ackergeräthe, Thüren, Fenster u. s. w. auf dem Hofe zusammengehäuft und verbrannt, und alle Pferde, alles Vieh weggetrieben und verkauft. Das machte einen solchen Eindruck im Lande, daß vier Tage später schon die vier Mörder verrathen und sechs Tage darauf in Gombin gehängt waren. Der Kutscher von Kamien ist auch ergriffen und sieht seiner Strafe entgegen. Diese Mörder waren Affiliirte einer kleinen Bande von Hängegendarmen, von denen seither mehrere noch eingebracht worden sind. Ihr Chef, ein gewisser Majewski, ein Bursche von 20 Jahren, berüchtigt im rawaschen Kreis wegen seiner unerhörten Grausamkeiten, war durch das Central-Comite von dort kürzlich in den Rayon von Wloclawek abgeschickt worden, um durch seine Spezialität Zungen und Augen auszureißen, den eingeschlafenen Terrorismus wieder zu wecken." (Wir überlassan natürlich für diese Geschichte die volle Verantwortlichkeit der „Kreuzzeitung", die Widerlegung wird nicht auf sich warten lassen — obwohl, selbst wenn die Sache wahr wäre, eine so unmenschliche That nicht der Nation zur Last gelegt werden könnte. Die Red. der Bresl. Ztg.)

Warschau, 18. Februar. [Die Entführung des Mädchens. — Confiscation. — Aufhebung der Klöster. — Ein neues Rathhaus. — Willkür von beiden Seiten.] Ueber die jüngst gemeldete Entführung eines Mädchens ist nunmehr amtlich festgestellt, daß nur ein Offizier in die Wohnung gedrungen ist, begleitet von seinem militärischen Diener. Der Offizier heißt Baron Weber und ist ein naher Verwandter des hiesigen Platzcommandanten, des Generals Fürsten Bebutow. Das Mädchen hat mit dem Entführer schon früher Bekanntschaft gemacht, und war ihm geneigt (ach so; dann wird die Entführung wohl mit Bewilligung der Dame geschehen sein. D. Red.); der gewaltsame Einfall des Offiziers in das Haus des Schwagers des Mädchens sollte es dem Bereiche der Familie entreißen, welche natürlich eine Bekanntschaft nicht fortbestehen lassen konnte, aus der sie nur unheilvolle Folgen erwarten mußte. Der Herr Baron ist arretirt, das Mädchen aber noch nicht zurück. (Höchst wahrscheinlich will es nicht zurück. D. Red.) — Im Garten des prachtvollen Kosowskischen Palais sind Waffen gefunden worden, weshalb dieses Palais confiscirt wurde. So gehen die schönsten Zierden unserer Stadt nach und nach in die Hände der Soldaten über! Es muß ausdrücklich erwähnt werden, daß auf die Kosowskische Familie die Polen nicht gut zu sprechen sind, und daß dieselbe seit 1861 sich hier nicht aufgehalten hat. — Aus dem preußischen „Staats-Anzeiger" ging die Nachricht in den „Dziennik" über, daß die Regierung die Klöster im Königreich Polen aufzuheben beabsichtigt, welche Nachricht hier bestätigt wird. Es wäre dieses eine heilsame Maßregel für das Land. Jedoch steht zu befürchten daß diese Maßregel nicht als Ausfluß eines liberalen Systems, sondern als Strafe für die Geistlichkeit angeordnet, und von politischen Ursachen, nicht von socialen, hervorgerufen, ohne Wirkung auf die Richtung bleiben und den Fanatismus eher steigern wird. — Die Zeitungen veröffentlichen eine Concurrenz zum Plan für das hier an der Stelle des abgebrannten neuaufzubauende Rathhaus. Es wird dieses ein enormes Gebäude werden, da es durch die, jedes für sich allein sehr großen, anschließenden Häuser vergrößert werden soll, wovon eines für 128,000 Rubel angekauft, und das andere, das Blanksche Palais, in Folge des Attentats auf Trepow, confiscirt wurde. — Die Nachrichten aus manchen Gegenden, wie z. B. aus dem Gostynischen, sind sehr traurig. Kleine Insurgenten-Abtheilungen verfahren oft mit unverzeihlicher Willkür gegen Bürger, welche ihren Forderungen nicht ohne weiteres nachgeben wollen. Und die armen Gutsbesitzer, wenn sie dennoch das lassen müssen, was sie nicht abwehren können, werden hinterher von den später ankommenden Russen für Dieses und Jenes mit Contribution und Gefängniß bestraft. Will die Regierung durchaus keine Mittelpartei zu Stande kommen lassen, durch deren Hilfe die drakonischen und obendrein nicht ganz zweckmäßigen Maßregeln einmal aufhören könnten?

Amerika.

∗ **Newyork,** 6. Febr. [Vom Kriegsschauplatze. — Rekrutirungsfonds.] Der südstaatliche General Early hat seine drohenden Operationen in West-Virginien aufgeben müssen; nach 6stündigem Gefecht warf ihn der Unions-General Kelly bei Moorfield zurück; von der feindlichen Cavallerie verfolgt nahm Early seinen Rückzug nach dem Shenandoah-Thale. Aus Petersburg sind die Conföderirten ebenfalls vertrieben worden. Unter Sherman's Befehl, heißt es, werde in Kurzem eine große Expedition von Vicksburg ausziehen, deren Bestimmung noch geheim gehalten wird. — Der newyorker Senat hat zu den bereits erhobenen zwei Millionen noch weitere vier Millionen für den Rekrutirungsfonds votirt und das Handgeld für Freiwillige auf 300 Doll. erhöht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 20. Februar. [Tages-Bericht.]

† [Kirchliches.] Morgen werden die **Amts-Predigten** gehalten von den Herren: Pastor Girth, Konsistorialrath Heinrich, Diak. Hesse, Pred. Dr. Koch, Pastor Letzner, Oberprediger Reitzenstein, Eccl. Kutta, Pred. Donndorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Eccl. Laffert, Prof. Dr. Köstlin (Bethanien), Prof. Dr. Meuß (akadem. Gottesdienst).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Diak. Dr. Gröger, Lector Kadelbach, Pastor Faber, Pred. Hesse, Pred. Kristin, Pastor Stäubler,

Passions-Predigten. Elisabet: Pastor Girth, Mittwoch 2 Uhr; Subsenior Herbstein, Freitag 2 Uhr. Magdalena: Konsistorialrath Heinrich, Mittwoch 2 Uhr; Subsenior Weingärtner, Freitag 2 Uhr. Bernhardin: Lector Kadelbach, Mittwoch 2 Uhr; Diak. Hesse, Freitag 2 Uhr. Hofkirche: Pred. Dr. Koch, Donnerstag 9 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, Mittwoch 2 Uhr. Barbara: Pred. Kristin, Mittwoch 8 Uhr. Christophori: Pastor Stäubler, Mittwoch 8 Uhr. Trinitatis: Pred. David, Dinstag 8½ Uhr. Salvator (in der Trinitatiskirche): Pred. Etzler, Mittwoch 8 Uhr. Armenhaus: Kand. Schubert, Mittwoch 2 Uhr.

∗∗ [Militärisches.] Gestern war hier das Gerücht verbreitet, der Befehl zur Mobilmachung des 6. Armeecorps sei plötzlich sistirt. Diese Angabe erweist sich jedoch als eben so unbegründet, wie die Zweifel, welche im Anfange der Woche gegen diese Maßregel erhoben wurden. Vielmehr werden die militärischen Dispositionen genau in dem Umfange und in der Weise ausgeführt, wie unsere früheren Mittheilungen besagten, das ganze Armeecorps muß innerhalb 8 Tagen marschbereit sein, wenn auch einzelne Truppengattungen ihre Reserven noch nicht einziehen. Vor allem werden sich die Inf.-Regimenter completiren und dann in Brigaden resp. Divisionen vorrücken. Eine bestimmte Marschordre hat bis jetzt kein Regiment erhalten; das 2. Bat. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 ist heute Vorm. behufs Aufnahme seiner Reserven nach Wohlau abmarschirt.

Der nächste österreichische Truppentransport soll Montag in der Stärke von ca. 150 Mann hier eintreffen. Die Leiche des vor dem Feinde gebliebenen Oberstlieutenants Frhrn. v. Prokesch-Osten wird auf Wunsch der Mutter zur Beerdigung nach Graz gebracht.

Nach dem Briefe eines Militärarztes aus Schlesien, der sich bei den berliner Gardetruppen befindet, sind die meisten Patienten des Lazareths solche, welche in Folge der Strapazen erkrankt sind. Bisher war nur ein Regiment der Garde im Gefecht. Die Verpflegung soll im Allgemeinen gut sein. Der Brief ist vom 16. aus Hadersleben datirt, wo der Verf. bei einem dänischen Beamten einquartiert war, von diesem aber sehr taktvoll behandelt wurde. Am 17. sollte die Avantgarde nach Christiansfeld aufbrechen, jenseits der Grenze, hieß es, stehen die Dänen in bedeutenden Massen concentrirt, und man erwartete beim Einrücken in Jütland eine offene Feldschlacht. Inzwischen ist der Einmarsch, wie aus der telegr. Dep. im letzten Mittagsblatte hervorgeht, ohne erheblichen Kampf erfolgt.

Infolge der allerhöchst befohlenen Augmentation der Infanterie des 6. Armeecorps, ist auch die sofortige Formation der stellvertretenden Infanterie-Brigadestäbe angeordnet worden, welchen alsdann auch die Leitung des Departements-Ersatz-Geschäfts in den Brigadebezirken zufallen wird. — Der Commandant, Herr General-Lieut. v. Othegraven Excellenz, gab heute in Galisch Hotel ein Diner, zu dem die Herren Generale, die höheren Stabsoffiziere, die zur k. k. österreichischen Etappen-Commission gehörenden Offiziere, sowie die Spitzen der Civilbehörden eingeladen waren. — Der Garnison-Bau-Director des 6. Armeecorps, Ingenieur-Hauptmann v. Vigny, ist als Ingenieur vom Platz nach Glogau und der Ing.-Hauptmann v. Chamisso, bisher Ingenieur vom Platz in Schweidnitz, als Garnison-Bau-Director des 6. Armeecorps hierher versetzt worden. — Der Regim.-Adj. des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50, Sec.-Lieutenant v. Poser ist zum Premier-Lieutenant befördert worden.

△ [Ein Privatbrief vom Kriegsschauplatz.] Unsere Leser erinnern sich der zur Zeit von uns mitgetheilten rührenden Scene des Wiedersehens von Vater und Sohn, die sich beide für todt gehalten hatten. Man hat wohl schon damals errathen, daß unser alter Max Wiedermann und sein in österreichischen Diensten stehender Sohn gemeint waren. Heute ist

von dem Letzteren ein Brief aus der „Cantonnirungsstation Harrisleb bei Flensburg" vom 13. d. M. an den Vater angekommen. Wir theilen daraus Folgendes mit:

„Ich sitze hier in einem kalten, ungeheizten, kleinen Zimmer, draußen tobt der Winter in vollster Thätigkeit, Schneestüme verfinstern die Luft, die Wege sind verweht. Kräftig reibe ich die Hände, um die Feder regieren zu können, aber es gelingt mir nicht; entschuldige daher meine schlechte Schrift und lese die Worte mit der Liebe, mit der sie niedergeschrieben wurden. Nochmals muß ich den mir unbekannten Herren meinen ungemessensten Dank sagen, welche durch einen glücklichen Zufall mit mir in Breslau zusammen kamen, und mich zu Dir, theuerster Vater, führten. Ich kann hier unmöglich niederschreiben, was ich bei unserem Wiederfinden empfunden, Du hast meine Erschütterung gesehen, Worte sind für solche Augenblicke zu kalt.

Ich übergehe die vielen forcirten anstrengenden Märsche, ich übergehe, wie oft wir Tage lang, ohne einen Bissen genossen zu haben, marschirten, und eile zu den ernsteren feindlichen Actionen. Der rendsburger Brückenkopf wurde mit wenigen Schüssen genommen, die Dänen verloren 1 Adjutanten und ca. 10 Mann, dann retirirten sie. Durchmarsch massenhaft von Oesterreichern und Preußen. Am 3. Februar marschirte die Brigade Thomas, wozu wir gehören, gegen Schleswig. Nachmittags 4 Uhr erreichten wir die Gegend, wo sich schon seit Früh die österr. Brigade Gondrecourt mit den Dänen vor Schleswig schlug. Da wir rechts operirten, so blieb das Gefecht links von uns liegen. Unsere Brigade marschirte eine Anhöhe hinauf und vor uns lag Schleswig mit seinen feuerspeienden Dannewerken. Kaum hatten wir unsere Aufstellung, so sausten die Granaten über unsere Köpfe; binnen wenigen Minuten hatten wir mehrere Verwundete. — Indessen wurden die Dänen von der Brigade Gondrecourt in ihre Verschanzungen getrieben und die Kanonade wurde nun immer heftiger. — Wir bivouaquirten im Freien, im heftigsten Schnee- und Regenwetter die ganze Nacht. Die preußischen Batterien beschossen am andern Tag die Dannewerke mit sehr gutem Erfolg, Die sogenannte dänische Strandbatterie, auf einer Insel in der Schley, die uns am meisten schadete, wurde demolirt; jeden Schuß konnten wir beobachten, der in die Schanzen schlug und die Erde haushoch hinaufwarf. — Mehrere Granaten schlugen und platzten in unseren Reihen, meinem Nebenmann wurde der linke Arm vollständig zerschmettert, einem Anderen das rechte Bein. Eine Kugel fuhr in unsere Gewehr-Pyramiden, schlug mehrere Bayonnete zusammen und einen Mann in die Brust. Bei mehrmaligem Wechsel unserer Stellungen konnten wir nur gebückt marschiren, weil die Hohlkugeln vor und neben uns einschlugen. Ich übergehe die drei bitteren Tage und Nächte, die wir ohne Stroh und Feuermaterial im Freien zubrachten, den anstrengenden Vorpostendienst, wo wir in finsterer Nacht oft mit den Dänen zusammenstießen, um zu der Hauptsache zu gelangen. Nach dreitägigem heftigen Bombardement wurden in der Nacht am linken Flügel 20,000 Oesterreicher concentrirt, um die Vorstadt Friedrichstadt zu stürmen, wo wir ohne Wasserübergang vorwärts konnten. Wir standen in dichten Colonnen Früh 4 Uhr im heftigsten Schneewetter und erwarteten den Befehl zum Sturm. Da kam der FML. Gablenz, unser Corps-Commandant, und rief: „Kinder, die Dannewerke sind verlassen, wir marschiren in Schleswig ein!" — Ein donnerndes Hurrah von Tausenden antwortete ihm. Um 9 Uhr marschirten wir in Schleswig ein, unsere Brigade die erste, die Jäger natürlich voran.

Ich werde diesen Moment nie vergessen.

Tausende von Fahnen, Tücher, Hände wurden uns entgegengeschwenkt. Dicht gedrängt standen die Bewohner auf den Straßen, mit Jubelrufen, unter den Klängen des Radetzky-Marsches, zogen wir die Straßen entlang. Eine Viertelstunde hielten wir mitten in der Stadt Rast. Das Volk durchbrach unsere Reihen, umarmte uns, brachte uns Wein, Cigarren ꝛc. Ich habe so einen allgemeinen Freudentaumel noch nicht gesehen. Leider marschirten wir nur durch, und 6 Stunden weiter in die Cantonnirungen. Jetzt haben wir bereits Flensburg passirt und liegen 2 Stunden von da in Dörfern.

Soeben kommt der Befehl, daß die Oesterreicher morgen weiter nach Norden marschiren. Also wieder weiter. Wir befinden uns hier an der Grenzscheide der deutschen und dänischen Sprache. Weiter hinauf hört die deutsche Sprache ganz auf. Heute Nacht und den Tag über hörten wir festes Bombardement. Die preußische Garde steht vor der famosen düppeler Schanze.

Nun muß ich schließen. Ich habe viel zu thun. Gesund bin ich noch, aber von den Strapazen sehr mitgenommen."

◡ [Bauliches.] Wie wir hören, hat der Aufenthalt des Herrn Ober-Bürgermeisters Hobrecht in Berlin den Zweck, bei dem Herrn Kriegsminister v. Roon in Betreff der Zuschüttung des Stadtgrabens und Verbreiterung schon bestehender, sowie Anlegung neuer Brücken über den Stadtgraben und über die Oder die Genehmigung nachzusuchen.

△ [Handelskammer.] Der Sekretär der hiesigen Handelskammer, Herr Gerichts-Assessor Abegg hat seine Stellung zum 1. April d. J. gekündigt.

△▽ [Kubn'scher Frauen-Verein. — Statistisches.] Der Verein hat im Jahre 1863, nach dem so eben erschienenen Berichte, eingenommen in runder Summe: 2676 Thlr., zu Vereinszwecken verausgabt 2660 Thlr. Es wurden in diesem Jahre gearbeitet von 73 Personen 1306 Stück Frauen-, Männer- und Kinderhemden, 1887 Paar Frauen- und Kinderstrümpfe und Socken, 18 Nachtjacken, Ueberzüge und Inletten zu 22 Betten und 100 Stück Leibbinden. Wie aus diesem kurzen Auszuge schon ersichtlich ist, hat der Verein, dessen Zwecke bekanntlich dahin gehen, solche Bedürftige und Arme zu unterstützen, deren Gefühl und Verhältnisse nicht gestatten, die Hilfe öffentlicher Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten in Anspruch zu nehmen, im verflossenen Jahre ersichtliche Fortschritte gemacht.

✕ [Im 19. Abonnements-Concert] der Springerschen Kapelle spielte der Knabe J. Hardeck (Schüler des kgl. Musikdirektors Schön) eine Fantasie für die Violine von Artot: „Souvenir de Bellini", und erntete großen Beifall.

⁂ [Festliches.] Am 18. d. M. feierte der mathemat. Verein hiesiger Universität in dem Saale des Trebnitzer Hauses in einfacher Weise sein Stiftungsfest und hatte gleichzeitig damit eine Feier des 300jährigen Geburtstages Galilei's verbunden. Nachdem die Feierlichkeit mit Gesang eines von dem Stud. phil. C. gedichteten Festliedes eingeleitet, hielt der Stud. phil. A. T. auf allseitigen Wunsch des Vereins die Festrede und hob in beredten Worten die hohen Verdienste hervor, die Galilei um das Wiederaufblühen der gesammten Naturwissenschaften sich erworben hat. — Redner erntete durch seinen gediegenen Vortrag von den zahlreich versammelten Mitgliedern des Vereins großen Beifall. Nachdem hierauf der Vorsitzende ein anschauliches und erfreuliches Bild von der ganzen Thätigkeit des Vereins während seines 2jährigen Bestehens gegeben hatte, wurde zur Abendtafel geschritten, die durch Toaste ernsten und heitern Inhalts mannichfach gewürzt wurde. Es war bereits der folgende Tag angebrochen, als die durch eine sehr gut redigirte Bierzeitung in heitere Stimmung versetzte Gesellschaft auseinander ging.

M. [Ball.] Der Festball des schlesischen Centralvereins für Gärtner und Gartenfreunde zeichnete sich durch ein reizendes Arrangement lebender und blühender Topfgewächse, mit denen die Damen beim Cotillon beschenkt wurden, so daß manche derselben 4—6 dergleichen als freundliches Andenken mit heim nahm, so wie durch Austheilung reizender Bouquets, welche der Kunst- und Handelsgärtner und Festordner Schönthier geliefert, aus. Vornehmlich ist aber den Herren Unternehmern Astel, v. Drabizius und Schönthier für das gelungene Fest zu danken.

—* [Circus.] Gestern ist die Suhrsche Kunstreiter-Gesellschaft von Dresden über Görlitz kommend, mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Die Vorstellungen in dem eigens für sie erbauten Circus auf der Neuen Graupenstraße werden morgen (Sonntag) beginnen.

=bb= [Zur Oder.] Das Wasser der Oder ist fortwährend im Steigen. Heute Mittag zeigte der Oberpegel 16' 4". An mehreren Orten in Oberschlesien ist das Eis schon abgegangen. So soll dies oberhalb und unterhalb Ratibor, unterhalb Kosel und unterhalb Krappitz geschehen sein. Eben so ist das Eis in der Neisse im Gange und bei Rattwitz, 3 Meilen oberhalb Breslau, ist das Eis ebenfalls gebrochen, steht jedoch, obgleich es sich gehoben, noch fest. Unterhalb der kleinen Oderbrücke sind circa 40 Mann angestellt, um zwischen den Schiffen freie Bahn für das Eis zu machen. An der Posener-Eisenbahnbrücke sind ebenfalls viele Kräfte beschäftigt, das Eis in Stücken zu theilen. Unterhalb der Sandbrücke arbeiten die Schiffer selbst für die Sicherheit ihrer Schiffe.

⁂ [Feuersgefahr.] Gestern Abend in der 10. Stunde entstand in dem Hause Reuschestraße Nr. 7 ein Balkenbrand, der zwar durch die Hausbewohner bald gelöscht wurde, aber doch einer längeren, unter Leitung des von der Hauptfeuerwache geholten Brandmeisters K. vorgenommenen Arbeit bedurfte, um zunächst weiterer Gefahr vorzubeugen. Die Ursache lag in der allzugroßen Nähe eines undichten Schornsteins.

⁂ [Der Eisenbahnzug aus Wien] hat heute in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

—* [Gerichtliches.] In dem Nochtschen Schwurgerichts-Prozesse werden Nocht (Vater) und die Brüder des Kaufmanns Nocht, der voriges Jahr mit Hinterlassung einer Schuldenlast von circa 120,000 Thlr. nach Amerika entflohen, vor den Schranken erscheinen.

△▽ [Verschiedenes.] Der 16jährige Sohn eines hiesigen Edelmanns hat sich wider Wissen seiner Eltern von hier heimlich entfernt und vermuthet man, daß derselbe, seinen frühern Aeußerungen zu Folge, sich nach Schleswig-Holstein begeben hat. — Heute Nachmittag erregte ein auf der Ohlauerstraße stehender Chaisewagen die allgemeine Aufmerksamkeit der Passanten. In demselben befand sich nämlich an der Stelle des hinweggenommenen Hintersitzes ein kleines Pferd, welches, da es länger war als der Wagen breit, den Kopf zum Fenster hinausstreckte, und so von den Vorübergehenden mit vielen Leckerbissen gefüttert wurde. Im Rücksitz des Wagens befand sich der Eigenthümer, der mit seinem vierbeinigen Gefährten nach seiner in der Nähe von Breslau belegenen Besitzung fuhr, um daselbst das Pferdchen seinem kleinen Sohne zum Geschenk zu überweisen.

=bb= [Diebstähle.] In einem Hause am Lehmdamme wurden vergangene Nacht mittelst Einbruchs aus einem Keller mehrere Schinken, Rindfleisch, Kalbfleisch, 30 Flaschen Wein und andere Waaren entwendet, welche für einen Ball auf heute Abend bestimmt waren. An einem andern Orte war der Wächter eben im Begriff, eine in einer Nische stehende, ihm verdächtige Person zu verhaften, und während er noch mit dieser sprach, kam eine schwer bepackte Person aus dem Gewölbe heraus und entkam glücklich mit der gestohlenen Beute. Der anderen Person gelang es ebenfalls zu entkommen. — Unter den gestern auf der Weidenstraße Verhafteten befinden sich beide Gebrüder Jabor. Krause ist bereits im Criminal-Gefängniß und verbleibt so lange daselbst, bis die Untersuchung beendigt sein wird.

Breslau, 20. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ketzerberg Nr. 14 ein kleines Oberbett und zwei Unterbetten; Mehlgasse Nr. 14 ein schwarzes und ein grau- und schwarzkarrirtes Shawltuch, ein roth- und graugestreiftes Kleid, ein grauer Gurtrock, drei Frauenhemden, eine schwarze Schürze, drei Kattun- und drei Leinwand-Schürzen, drei weiße Unterröcke, zwei derselben mit Bogen, drei kattunene Halstücher, sieben Taschentücher, eine weiße Bettdecke, fünf weiße Handtücher und eine Elle weiße Leinwand.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden die nachstehend näher bezeichneten Werthsachen, Wäsche und Pfandscheine, als: eine goldene Uhr, auf beiden Seiten mit Perlen besetzt, eine goldene Erbsenkette mit kleinem Medaillon, 2 goldene Armbänder, das eine mit Steinverzierungen, ein silbernes Armband, eine Kette von rothen Perlen mit kleinem Collier, 2 Paar goldene Ohrringe, ein Paar derselben noch neu und sog. Boutons, eine goldene Broche in Schlangenform und eine mit mattgearbeiteten Verzierungen, eine Kapsel, eine Busennadel in Form eines Vogels, 3 goldene Siegelringe, 14 verschiedene Ringe, darunter goldene Schlangenringe und ein silberner Ring mit der Auffchrift: „Andenken", 4 Stück messingne Plätteisen, 30 Stück verschiedene bunte Wäsche in Leinen und Baumwolle, sechs bunte Schürzen, ein weiß- und lilagemustertes Kattunkleid, 11 Ellen buntkarrirtes wollenes Zeug, 2 Taschentücher mit Spitzenbesatz, eines derselben P. S. gez., 8 Taschentücher, gez. A. K. 6., — C. S. 3, — C. M., — H. D. 1., — E. B. 5., — J. O. 3., — C. S. 21., — und 2 mit den Nummern 3 und 11, die Buchstaben dagegen sind herausgetrennt, ferner 2 Taschentücher, das eine gez. J. L. Nr. 1 und gestempelt H. W., das andere mit demselben Stempel versehen und mit der Nr. 11 gez., 7 Frauenhemden, das eine mit Spitzenbesatz und F. S. 1. gez., die anderen mit A. K. 1., — L. H. 2., — H. M. 4., — L. A. 3., und 2 mit den Nrn. 9 und 27 gez., 11 Handtücher, zum Theil gez. C. S. 21., — J. J., — H. W. 7., — und gestempelt H. W. — C. M. 4, und gestempelt H. W. — W. 2 und gestempelt H. W. — J. K. — P. T. und W. 3. — 11 Stück noch ungesäumte Küchenhandtücher, 9 Servietten, zum Theil mit G. 3. — H. M. — A. S. 2 und 3, — C. B. 10, — 1, 4 und 6 gezeichnet und zum Theil ungezeichnet, ein weißer Bettüberzug, gezeichnet T., 4 weiße Bettdecken mit Spitzenbesatz, eine derselben mit A. B. gezeichnet, und 11 Stück weiße Unterröcke, einer davon gestickt und V. H. 3 gez., ferner 2 Stück Pfandscheine des Schuppe'schen Leih-Institnts Nr. 12,673 und 14,865, auf den Namen Frommheim lautend, auf dieselben sind ein Paar goldene Ohrringe und resp. ein Rest schwarzseidenes Zeug versetzt, und ein Pfandschein des städtischen Leihamtes, Nr. 72,371, auf denselben ist eine goldene Brosche versetzt.

Gefunden wurden: zwei Gesindedienstbücher, beide auf Henriette Stoll aus Hinterhaidau lautend; eine Rolle Zeichenpapier; eine Damentasche von braunem Leder mit Stahlschloß, in derselben befanden sich zwei weißleinene Taschentücher, gezeichnet P. R., ein Stubenschlüssel und ein Portemonnaie mit Geld; ein Portemonnaie von dunklem Saffian mit Stahlschloß und 2 Thaler 5½ Sgr. Inhalt.

[Lebensrettung.] Am 15. d. Nachm. beabsichtigte sich der 13 Jahr alte Sohn eines auf der Ufergasse wohnhaften Maurermeisters auf dem gefrorenen Oderstrome nach dem jenseitigen Ufer zu begeben, hierbei gerieth er auf eine dünne Stelle, brach ein und fiel bis unter die Arme in das Wasser. Auf seinen Hilferuf wurde er indeß durch den zufällig in der Nähe befindlichen, Ufergasse Nr. 20a wohnhaften Arbeiter Adolph Horn, noch glücklicherweise von dem Tode des Ertrinkens gerettet.

[Angekommen:] Dr. Brüggemann, Geh. Ober-Regierungsrath in Berlin. (Pol. Bl.)

△ **Lüben**, 18. Februar. [Zur Tageschronik.] Die am 5. d. Mts. durch den von der königl. Regierung zu Liegnitz hiermit beauftragten Herrn Landrath Bieß vollzogene Amtseinführung des Herrn Bürgermeisters Linke hat eine Beschwerde zweier Mitglieder der Schulendeputation hervorgerufen. Es waren nämlich zu diesem Akte, wie das in der Regel geschieht, die Bezirksvorsteher, die Mitglieder aller Deputationen, sowie alle Communalbeamten eingeladen worden. Da nun aber unser Rathhaus nicht ein solch bedeutendes Mobiliar aufzuweisen vermag, um allen diesen Personen Stühle präsentiren zu können, überhaupt auch die ganze Handlung sehr kurze Zeit dauerte, mußten auch die beiden Herren gleich allen übrigen Geladenen stehen, und es ist deshalb von diesen bei der kgl. Regierung Beschwerde geführt worden. — Der Herr Bürgermeister hat seine Amtsführung mit einem sehr lobenswerthen Unternehmen begonnen; er ladet nämlich durch hiesiges Stadtblatt behufs Besprechung über Gründung eines Gewerbevereins zu einer Versammlung auf heut Abend in den Saal des Gasthofes zum Löwen ein. In derselben Nummer zeigt derselbe an, daß er sowohl Vormittags auf dem Rathhause, wie von 4 Uhr Nachmittags an in seiner Privatwohnung für Jedermann zu sprechen ist. — Am vergangenen Sonntage feierte der Kirchenvater der hiesigen evangelischen Kirche, Schönknecht, sein 50jähriges Amtsjubiläum, und wurde derselbe nach dem Vormittags-Gottesdienst mit dem ihm allerhöchst verliehenen allgemeinen Ehrenzeichen durch Herrn Pastor primarius Zürn decorirt. — Die liegnitz-glogauer Eisenbahnlinie wird jetzt im Auftrage der Breslauer-Freiburger Bahn vermessen, und sind die betreffenden Beamten hier am Orte mit den betreffenden Arbeiten beschäftigt.

Liegnitz. Wir hatten schon die erste Lerche im Freien singen gehört, und zwar gerade an dem Tage, als die Siegestrophäen der Oesterreicher durchpassirten, und nun hat uns der Winter mit einemmale wieder sein kaltes Schneegewand übergeworfen. Die Neubauten an der Promenaden- und der Bahnhofseite werden bereits wieder aufgenommen und dem Publikum bald eine freundliche Ansicht bieten. Gerade diese Seite hat sich am allerlängsten gegen das Andrängen der Kultur gesträubt, und dem durchreisenden Publikum keine vortheilhafte Ansicht von Liegnitz gewährt. Nun sind wir auch darüber hinausgekommen. Ueber die Töpferbergverhältnisse herrscht Schweigen, und so bleibt unsere Post vorläufig noch auf ländlichem Territorium. Eine Zeitlang war die Rede von einer in der Oberstadt zu errichtenden Postexpedition, und es wurden auch bereits die Orte dafür genannt, aber auch davon verlautet nichts mehr, trotzdem es ein Werk der Nützlichkeit gewesen wäre für das Verkehrsleben. Unsere Oberstadt hat ohnehin bedeutende Einbuße erlitten, denn das ganze Geschäftstreiben kulminirt in der Niederstadt, die denn auch ein immer freundlicheres Ansehen zu gewinnen sucht. Freund Habicht hat uns Liegnitzern wieder einen Theil unserer guten alten Geschichte in seinem „Stadtschreiber von Liegnitz" im Gedächtniß aufgefrischt, und jeder Leser der Breslauer Zeitung betrachtet sich das stattliche ehemalige Bitschen zugehörige Haus gewiß mit doppeltem Interesse. An alten schönen Gebäuden haben wir immer noch einige aufzuweisen, für welche ein Theil aufzuwendende Sorgfalt mehr am Orte wäre, als für plumpe unheildrohende Ruinen, die wir förmlich als Wahrzeichen behalten zu müssen scheinen. Man konservire das Gute, aber überlasse das Alte und Schlechte dem Verfall.

—rr— **Striegau**, 20. Febr. [Verbrechen.] Gestern Abend brannte in Thomaswaldau eine Stelle nieder. Der That der vorsätzlichen Brandstiftung ist eine Frau verdächtig und scheint Rache das Motiv gewesen zu sein.

△ **Dyhernfurth**, 19. Febr. Die hiesigen Stadtverordneten haben ihren bisherigen Vorsteher Kaufmann Tilgner wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter der Tischlermeister Seemann, ebenso ist der frühere Schriftführer Strietzel wiedergewählt, und Zimmerpolirer Koch zu seinem Vertreter. In letzter Stadtverordneten-Sitzung wurde der Geometer v. Skopnik zum Rathmann gewählt, hat jedoch die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, so daß eine andere Wahl bevorsteht, die bei dem Mangel geeigneter Persönlichkeiten hierorts schwierig ist. — Dr. Zorn, der länger als 30 Jahre hierorts als praktischer Arzt thätig gewesen, wird nach überstandener schwerer Krankheit sei Domicil aufgeben. An seiner Stelle hat sich Dr. Kallusch ke, der in Auras gewesen, hier niedergelassen.

—r. **Namslau**, 19. Febr. [Sparkassenverein. — Postalisches. — Sammlungen. — Zur Mobilmachung.] Unsere städt. Sparkasse hat auch für das abgelaufene Jahr 1863 ein recht günstiges Resultat geliefert. Ultimo Dezbr. 1863 war ein Bestand von 18,648 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. — Für das hiesige Post-Amt ist die alle Anerkennung verdienende Anordnung getroffen worden, daß an den Sonntagen bereits Nachmittags von 2 Uhr ab Postsachen angenommen und ausgegeben werden. — Sowohl durch das königl. Landraths-Amt, als auch durch den hiesigen Magistrat sind Sammlungen für die in Schleswig verwundeten preußischen Krieger veranlaßt worden, die bis jetzt recht erfreuliche Resultate liefern. — Bereits gestern Nachmittag sind die Einberufungs-Ordres für die Reserve-Mannschaften der Infanterie hier eingetroffen und müssen die betreffenden Leute schon Sonntag Früh ½7 Uhr in Brieg sein.

=ch= **Oppeln**, 18. Febr. [Stadtverordneten-Sitzung.] Die heutige Stadtverordneten-Sitzung, bei welcher zuvörderst die wiedergewählten Rathsherren, Buchdruckereibesitzer Raabe und Schornsteinfegermeister Treeger eingeführt wurden, gewährte ein besonderes Interesse durch die Debatte, welche sich über unsere Rathhausthurmbau-Angelegenheit entspann und einen fast zweistündigen Zeitraum in Anspruch nahm. Nachdem der Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Langer, von dem seiner Zeit näher beleuchteten Gutachten der technischen Bau-Deputation zu Berlin, nach welchem zur Sicherstellung des in Bau begriffenen Thurmes ein Theil desselben abgetragen und der Bau nach zwei zur Auswahl gegebenen anderweiten Projekten seiner Vollendung entgegen geführt werden soll, ein längeres und erschöpfendes Resumé gegeben hatte, stellte derselbe den Antrag, der technischen Bau-Deputation im Anhalt an die von dem Geh. Ober-Baurath Stüler bei seiner hiesigen Local-Untersuchung gethanen Aeußerungen noch die Frage vorzulegen, ob der Bau bei Aufrechthaltung des seitherigen Projekts eine Gefahr um so weniger drohen würde, wenn die bereits früher von der hiesigen Untersuchungs-Commission für zweckmäßig erachtete innere Verstärkungsmauer aufgeführt würde. Nach längerer Debatte wurde aus dem Schoße der Versammlung von technischec Seite der Vorschlag gemacht, doch den näher liegenden Ausweg zu wählen und praktisch erfahrene bewährte Bauhandwerksmeister aus nambafteren schlesischen Städten, wie Breslau, Gleiwitz ꝛc. zu einer Conferenz über die event. zu ergreifenden Sicherheitsmaßregeln einzuladen. Dieser Vorschlag erhielt die Majorität und ist somit die Aussicht nicht aufzugeben, daß das seither verfolgte Projekt noch vollständig zur Ausführung kommt.

⊙ **Neustadt O.S.**, 18. Febr. Gestern kam das in den Wintermonaten vom Dirigenten des Männergesang-Vereins, Herr Cantor Paschke, vorbereitete zweite Concert zum Besten des Thurmbaues an der evangelischen Pfarrkirche unter Mitwirkung vieler Dilettanten zur Ausführung. Die Chöre wurden mit Accuratesse ausgeführt, und besonders effectvoll waren die jede Abtheilung einleitenden achthändigen Flügelpiecen, welche auf zwei sehr klangvollen Instrumenten mit großer Präcision vorgetragen wurden. Der am Schluß des Concerts von dem zahlreichen Publikum allseitig gespendete Beifall entschädigte den Dirigenten und die Mitwirkenden für ihr mühevolles Werk.

---

x. **Katscher O/S.**, 18. Febr. Auch unser Städtchen ist nicht in der freiwilligen Spendung von Lazarethbedürfnissen für den Kriegsschauplatz gegen andere Städte zurückgeblieben. Montags erfolgte seitens der Stadtbehörde die Aufforderung, und noch an demselben Tage waren unsere kerndeutschen Damen schon vollauf mit der Arbeit beschäftigt, so daß schon gestern der erste Transport mit 200 leinenen Binden und 15 Pfd. Charpie abgesendet werden konnte, welchem bald ein zweiter folgen wird. Freudigen Herzens zwar ist sie gespendet, aber die bange Furcht, daß unsere deutschen Brüder, preußische wie österreichische, doch schließlich nicht für das volle ganze Recht der armen braven Herzogthümer ihr Blut verspritzen werden, hat diese Liebesgabe mit einer seltenen Traurigkeit und Wehmuth begleitet. Denn auch wir sind von den vertrauenvollsten Optimisten systematisch zu entschiedenen Pessimisten gemacht worden, so gern wir hoffen möchten. Selbst unsere Bauerburschen würden gern allein aus unserem Kreise ein berittenes Anne-Marie-Corps Cent Gardes dem herausfordernden englischen Corps der Alexander-Cent Gardes freiwillig entgegenstellen, nicht mit der Devise: „Recht gegen Macht", sondern: mit „Macht für Recht", oder, „mit Recht gegen Uebermuth", wenn nur die Parole wäre: „Schleswig-Holstein los von Dänemark." Sie würden sicherlich jenen abenteuerlichen Gentlemen und Jagdrittern kein Pardon geben!

Vox. **Loslau**, 16. Febr. [Oberschlesische Zustände.] Am 15. d. M. fand hierselbst die Gestellung der Pferde aus dem südlichen Theile des Kreises Rybnik statt. Die betreffenden dabei anwesenden Landwirthe ergingen sich hier in Klagen, die wir ebenso gerechtfertigt fanden, als die Uebelstände, die sie beregten, wohl „einzig" in ihrer Art dastehen dürften. Während nämlich, wie Referent dies zu erfahren öfters Gelegenheit hatte, die königliche Regierung ausdrücklich bestimmt, daß das Pferdegestellungsgeschäft mit möglichst geringer Belästigung der Pferdebesitzer von statten gehen soll, während diese Verordnung fast auch überall zur Ausführung kömmt, und z. B. in unserm Nachbarkreise Pleß die der Commission zu gestellenden Pferde nie über eine Meile zu führen waren, ließ die hiesige Commission die Pferde aus einem Umkreise von „bis 2½ Meile" hierherkommen. Wäre nun schon eine Vorrevision vorangegangen, resp. den Ortsgerichten mitgetheilt worden, nur anscheinend kriegsdiensttaugliche Pferde, d. h. solche, die nicht über 10 Jahre alt, die das erforderliche Maß und keinen augenscheinlichen Fehler haben, hereinzuschicken, so wäre dies noch eher zu entschuldigen gewesen, jedoch war von Seiten der Ortsgerichte angeordnet worden, alle Pferde bei Strafe zu gestellen, und wurde diesem Verlangen auch größtentheils genügt. Unsere Stadt hat nun natürlich, wenn Hunderte von Pferden zusammenkommen, durchaus nicht Stallungen genug, um alle Pferde aufzunehmen; der größte Theil nun der in einer Entfernung von bis über 2 Meilen hergebrachten Thiere mußte deshalb bei der an diesem Tage durchaus nicht angenehmen, naßkalten Witterung schon vor der Gestellung bei der durch die Masse der Pferde bedingten längeren Dauer des Besichtigungs-Geschäftes längere Zeit im Freien stehen, aber auch noch, ohne in einen Stall gekommen zu sein, die weite Retourreise wieder antreten. Wer vertritt nun den sehr leicht möglichen Schaden, den Pferdebesitzer auf diese Weise erleiden? Es ist dies ein Uebelstand, der durchaus der Abhilfe bedarf, umsomehr, als dieses Verfahren exceptionell bei uns schon seit einigen Jahren in Gebrauch ist, oft schon privatim, aber noch nie öffentliche Besprechung gefunden, die um so nöthiger ist, als es durchaus nicht den Intentionen der hohen Behörde entspricht. Rechnet man nun noch hinzu, daß die Wege in miserablem Zustande waren und sind, daß der letztgefallene Schnee, trotzdem er schon wieder eine Woche lag, mit den Ueberbleibseln des früher gefallenen stellenweise noch gar nicht geräumt war, daß die Pferde bei dem Tags vorher eingetretenen Thauwetter bis über die Knie an solchen Stellen einbrachen; erwägt man die Unzuverlässigkeit des hiesigen Gesindes, das eine Stadt selten nüchtern verläßt, so wird man einsehen, daß solch' eine Gestellung für entfernt domicilirende Pferdebesitzer mit bedeutendem Risiko verknüpft ist. — Der verehrliche Thierschutz-Verein hätte wenigstens vielseitig Grund zu Notizen gehabt, wie ein Zweigverein desselben im hiesigen Kreise, dem Lande der Thierquälerei, von vielseitigem Nutzen für alle und besonders für die Wege-Verhältnisse sein dürfte. In Betreff letzterer erwähnen wir noch, daß außer früher schon beregten Mängeln, die — trotzdem sie schon öftere öffentliche Besprechung fanden — noch in alter Glorie floriren, viele Straßen des Kreises sehr mangelhaft mit Bäumen bepflanzt sind, wie u. A. die Fahrstraße von Rybnik nach dem Bade Jastrzemb, und es bei einem Schneefall mit etwas Wind verbunden, der dann bei dem hiesigen unebenen Terrain alle Unebenheiten, und unter diesen die vielen Hohlwege ausfüllt, jedem mit dem Wege nicht genau bekannten Reisenden, besonders zur Nachtzeit, ganz unmöglich macht, die richtige Straße inne zu halten. — Mögen gewisse Zustände in unserm nachbarlichen Oesterreich durchaus nicht nachahmungswerth sein, in einer Beziehung wird von der dortigen Regierung sehr Vieles gethan, in Bezug auf die Wegeverhältnisse. Reist man hier über die nahe Grenze, so ändert sich im Handumdrehen, obgleich Formation des Bodens und dieser selbst dieselben sind wie bei uns, die Scenerie; fast überall chaussirte Straßen durchschneiden in bester Kultur befindliche Ländereien, und lassen uns mit Neid auf unsere bevorzugten Nachbarn blicken, die diesen gesegneten Zustand nicht etwa größerer Intelligenz und landwirthschaftlicher Tüchtigkeit, sondern der Energie und Hilfe ihrer Behörden zu verdanken haben, welche letztere besonders auf stetes Innehalten der Wegeordnung ein immer wachsames Auge gerichtet haben.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie der „Anzeiger" meldet, ist in der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten Herr Partikulier Hensel mit 24 von 43 Stimmen zum unbesoldeten Stadtrath wiedergewählt.

† Neustädtel. Wie dem „Sagan. Wochenblatt" von hier gemeldet wird, wurde am vergangenen Sonntage, den 14. d. M., Abends an einem hiesigen Schuhmachermeister ein Mordversuch von seinem eigenen Gesellen

verübt, aber durch das Dazwischenkommen seines Sohnes wurde Letzterer bloß mit einer Stichwunde in den Unterleib schwer verletzt, zugleich wurden ihm auch einige Finger durchschnitten.

△ Lauban. Wie der hiesige „Anzeiger“ berichtet, erstattete am vorigen Sonntage Hr. Kreisrichter Bassenge seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses. Er ließ sich mit gewohnter Ruhe, Klarheit und Ausführlichkeit über den ganzen Gang der Verhandlungen in den Commissionen und im Plenum des Hauses, sowie über einzelne Punkte derselben aus. Die etwa 300 Versammelten folgten den Auseinandersetzungen des Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit und zollten ihm ihren Dank und Beifall. Am Schlusse las er einen Brief des Abg. Dr. Paur vor.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

' **Posen**, 19. Febr. [Verhaftung. — Entlassung.] Letzten Montag wurden nach dem „Dz. pozn.“ die Herren Ludwig Szczaniecki aus Boguszyn, Joseph Zablocki aus Chwalencinek und der Wirthschaftsbeamte Julian Ziemski unter militärischer Eskorte hier eingebracht und mit dem Abendzuge nach Berlin transportirt. In diesen Tagen wurde auch Herr Apotheker Jagielski, welcher wegen verweigerter Ablegung eines Zeugnisses Monate lang verhaftet war, aus dem Gefängnisse entlassen. (Ostd. Z.)

Bromberg, 18. Febr. Wie wir hören, wird Hr. Regierungs-Präsident Frhr. v. Schleinitz unsere Stadt am 15. März verlassen. Gestern war eine Deputation der Stadt Gnesen, unter Führung des Bürgermeisters Machatius hier anwesend, um dem Hrn. Regierungs-Präsidenten Freih. v. Schleinitz das Diplom zum Ehrenbürgerrecht und ein Ehrengeschenk, bestehend in einem werthvollen silbernen Tafelaufsatz, zu überreichen. Beides wurde in freundlicher Weise angenommen. (Bromb. Z.)

Borek, 16. Februar. Vorgestern wurde bei dem hiesigen Gutsbesitzer Alexander v. Greve von einem Militär-Commando unter Leitung des Bürgermeisters Rex aus Kozmin abermals eine umfassende Revision abgehalten, bereits die sechste seit Beginn des Aufstandes. Das Gehöft war vom Militär umstellt, und das Wohnhaus, sowie die Wirthschaftsgebäude, wurden in allen ihren Räumlichkeiten aufs Genaueste durchsucht, aber, wie man hört, nichts Compromittirendes gefunden. Die Revisionen sind in der Provinz wieder an der Tagesordnung. (Bromb. Z.)

Mogilno, 16. Februar. Hier ist eine Falschmünzerei aufgefunden und zwei Personen, Mann und Frau, eingezogen worden. Die Leute sollen Silbermünzen, auch Thalerstücke, angefertigt haben. Möglich, daß die seit längerer Zeit circulirenden falschen Zehn-Silbergroschen-Stücke auch von ihnen angefertigt wurden. Hierzu bemerkt die „Bromb. Z.“ Folgendes: „Die falschen Zehn-Silbergroschen-Stücke kommen vielfach hier in Bromberg vor, alle Nachforschungen sind bis jetzt vergeblich gewesen. Fast sämmtliche offenen Geschäfte haben davon einzelne Stücke eingenommen.“

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 19. Febr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Coursbesserung, welche gegen das Ende der vorigen Woche durch die englischen Versuche, einen Waffenstillstand zu Stande zu bringen, veranlaßt war, machte in dieser Woche zunächst einem Rückgange Platz, zu welchem der zwischen Preußen und den Mittelstaaten ausgebrochene Conflict, die Mobilisirungen in Schlesien zur Folge hatte, die nominelle Veranlassung geben mußte. Dann folgte eine Periode der Stagnation, die bis heute fortdauerte. Die Course waren fest, die Spekulation enthielt sich aber aller Operationen und einzig die Arbitrage veranlaßte größere Umsätze, welche, unter pariser Anregung, einmal wieder die österreichischen Staats- und Südbahn-Aktien in den Vordergrund schoben. Eisenbahn-Aktien traten sehr in den Hintergrund und inländische Fonds blieben vernachlässigt.

Die Einnahmen der preußischen Eisenbahnen stellten sich, pro Meile Bahnlänge berechnet, wie folgt:

	Dezember.	Gegen 1862.		Januar.	Gegen 1863.	
	Thlr.	Thlr.	%	Thlr.	Thlr.	%
Staatsbahnen	5487	— 88	1,6	4581	+280	6,5
Privatbahnen	5826	+429	7,9	4716	+338	7,7
Insgesammt	5739	+301	5,5	4682	+323	7,4

Die Januareinnahmen standen bekanntlich unter dem Einflusse der Truppentransporte, welche z. B. der Berlin-Hamburger Bahn eine Mehreinnahme von 53,8 pCt. brachten. Im Allgemeinen sind indeß die Mehreinnahmen überwiegend, und dieselben stellen sich zum Theil recht ansehnlich heraus. So zählen wir auf der Berlin-Stettiner Bahn 22,3, auf der Ruhrort-Crefelder 21,3, auf der Ruhr-Siegbahn 22,8, auf der Köln-Gießener 18,0, auf der Köln-Mindener 10,5, auf der Bergisch-Märkischen 8,0 Prozent Mehreinnahmen. Mindereinnahmen hatten nur, außer einigen schlesischen, die Thüringische (7,5 pCt.) und die Stargard-Posener (1,0 pCt.). Die Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn begann das neue Jahr wieder recht günstig. Sie debütirte mit einer Mehreinnahme von 16,002 Fl. oder fast 12 Prozent. Sie verdankt dieselbe lediglich dem Güterverkehr, indem der Personenverkehr nur ein ganz unerhebliches Mehr, die Extraordinarien einen Ausfall brachten. Von den Eisenbahn-Aktien waren Anfangs Berlin-Hamburger, im Laufe der ganzen Woche Mainz-Ludwighafener, Nordbahn-Aktien und Berlin-Anhaltische am lebhaftesten, daneben einige schlesische Aktien, in deren Coursen die spekulativen Bewegungen der breslauer Börse größere Veränderungen hervorzurufen pflegen.

Die neueste österreichische Anleihe wurde mit 55¼ Thlr. pro Stück auf den Markt gebracht und sank rasch in die Gegend von 53—54 herab, um gestern zu 53, 2¼ Thlr. unter dem Anfangscourse, zu schließen. Wie man hört, wird dieser Anleihe eine zweite, und zwar eine Silberanleihe, auf dem Fuße folgen.

Bank- und Creditbankaktien waren ohne Leben. Hamburger norddeutsche stieg in Folge des guten Jahresabschlusses um ¾ pCt.

Auf den eben erschienenen Jahresbericht der Bank des berliner Kassen-Vereins gehen wir ausführlicher ein, nicht nur weil diese Bank musterhaft verwaltet wird, sondern auch weil sie die erste in Deutschland ist in der Ausbildung eines Geschäfts, welches die eigentliche Grundlage des Bankwesens bildet und von allen übrigen Banken noch nicht hinreichend gepflegt wird, des Girogeschäfts nämlich. Auf den ersten Blick freilich könnte es scheinen, als brächte dieses Geschäft der Bank nichts als unverzinsliche Depositen, die jeden Tag zurückgezogen werden können, also viele Mühe machen und keinen direkten Gewinn bringen. Allein einerseits ist sie in der Lage, einen Theil ihrer Girobestände durch Discontirungen rentabel zu machen, andererseits erwirbt sie sich dadurch, daß sie zur Kassenführerin eines großen Geschäftspublikums, zur Vermittlerin massenhafter Zahlungen, zu einem wahren Clearing-house für Berlin wird, eine sehr bedeutende, in ihrem Geschäftsverkehr stets zu controlirende Kundschaft, und einen Kassenumsatz, der ihre Noten zu den bestfundirten der Welt macht. Denn wenn bei einer Bank, die im Durchschnitt 600,450 Thlr. Noten im Umlauf hat, täglich über eine Million an Zahlungen eingeht, so kann sie durch etwa zurückströmende Noten nie in Verlegenheit gesetzt werden. Um einen Begriff von dem kolossalen Umsatze zu geben, den diese Bank vermittelt, wollen wir aus dem Jahresbericht einige Zahlen untersuchen. Die im Giroverkehr zum Incasso übernommenen Wechsel und Rechnungen beliefen sich auf 470,222,200 Thlr., 16½ Mill. mehr als im vor. J. Dadurch, daß die Bank am Ultimo das Incassogeschäft auch Nachmittags besorgt, sind 21½ Mill. an Einkassirungen hinzugewachsen. Die Einkassirungen betrugen durchschnittlich an jedem Geschäftstage 1,541,712 Thlr., der höchste Betrag fiel auf den 30. April mit der kolossalen Summe von 6,006,600 Thlr. Von den einzuziehenden Summen sind 61 pCt., überhaupt 286,177,800 Thlr. durch Abrechnung geordnet, so daß die vermöge des Incassogeschäfts täglich eingelaufenen baaren Zahlungen sich auf 603,424 Thlr., d. h. ungefähr auf die Höhe des Notenumlaufs belaufen. An Incassogebühren sind hierfür allerdings nur 2862 Thlr. vereinnahmt, aber dieses Geschäft hat seine Hauptbedeutung als Fundament der übrigen Geschäftszweige. Den Giro-Interessenten sind im Laufe des Jahres 282,610,394 Thlr. gutgeschrieben und von dem Guthaben derselben 281,579,005 Thlr. erhoben worden. Der durchschnittliche Bestand der Girodepositen betrug 2,053,671 Thlr., der Gesammtbetrag der durch den Giroverkehr geordneten Transactionen 852,636,508 Thlr. Die Bank leistete also dem Publikum, mit den Bequemlichkeiten des Check-Verkehrs, ihre Dienste in einem kolossalen Umfange, und hatte dann, neben der Conservirung einer stabilen, stets wachsenden Kundschaft, eine Vermehrung ihrer Betriebsfonds um 2 Mill. Thlr., d. h. eine Verdoppelung derselben, wenn man neben dem Aktienkapital von 1 Mill. auch die Notenemissions-Befugniß zu 1 Mill. zu den Betriebsfonds rechnet. Der gesammte Kassenumsatz, der sich auf 608,600,000 Thlr. beläuft, hat sich gegen das Vorjahr um 37,370,000 Thlr. vermindert, weil 51 Mill. Thlr. mehr als im Vorjahre durch Abrechnung vermittelt wurden. Was die Creditgeschäfte der Bank angeht, so konnte sich ihr Umfang gegen das Vorjahr nicht erhöhen, jedoch gewann sie einen höheren Zins. Der Reingewinn beträgt 7 pCt. des Aktienkapitals, wovon 1 pCt. zur Reserve gelangt, 6 pCt. als Dividende vertheilt werden. Die breite und solide Basis der Vermittelung der Zahlungen des Publikums, auf welcher dieses Bankgeschäft beruht, ist in Deutschland noch keineswegs hinreichend ausgebeutet. Das Geschäfts-Publikum ist meistens an die große Bequemlichkeit, seine Kassenbestände von den Banken verwalten zu lassen, noch gar nicht gewöhnt. Es ist Aufgabe der Bankverwaltungen und der theoretischen Agitation, diese Gewohnheit, auf welcher in England das Bankwesen in seiner blühenden Entwickelung beruht, und welche eine ganze Reihe anderer solider Gewohnheiten zur Folge hat, bei dem deutschen Publikum einzubürgern.

Wie unbedeutend erscheint gegen unsere Kassenvereinsbank beispielsweise die Geschäftsentwickelung der norddeutschen Bank in Hamburg, welche bei 15½ Mill. Mk. Bco. Kapital im Ganzen an Giro- und verzinslichen Depositen einen Bestand von nur 3,377,000 Mk. Bco. hat! Wenn dieselbe eine um ⅜ pCt. höhere Dividende giebt, und gewagtere Creditgeschäfte macht.

Von preußischen Anleihen büßten die 5- und 4½procentigen ⅜ pCt. ein. Bekanntlich ist ein allerhöchster Erlaß veröffentlicht, wonach die i. J. 1862 bewilligte Eisenbahnanleihe von 17 Mill. Thlr. zu 4½ pCt. auf den Markt gebracht werden soll. Nach den Bestimmungen des betreffenden Gesetzes würde diese Anleihe nur allmählich, je nach dem Bedarf der Baugelder für die schlesische Gebirgsbahn, auf den Markt gebracht werden dürfen. Der Theil der Anleihe (5,600,000 Thlr.), der die Kosten der Berlin-Küstriner Bahn zu decken bestimmt ist, kann noch gar nicht auf den Markt gebracht werden, da die nachträglich für diese Bahn zu Grundentschädigungen geforderten 300,000 Thlr. noch nicht bewilligt sind. Schles. Pfandbriefe hoben sich ⅛, Oberschl. E. Prioritäten ¼, dito Litt. F. verloren ¼.

Schlesische Aktien bewegten sich, wie folgt:

	12. Febr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	19. Febr.
Oberschlesische A. und C.	148½	148½	146½	147¾
„ B.	136½	136½	135½	135½
Breslau-Schw.-Freib.	127½	127½	125	125
Neisse-Brieger	80½	80½	79¾	80
Kosel-Oderberger	53	53	51	51¼
Niederschl. Zweigbahn	61	61¼	60½	60½
Oppeln-Tarnowitzer	57¾	57¾	57	57½
Schles. Bankverein	98½	98½	98¼	98¼
Minerva	24½	25	24	24

† **Breslau**, 20. Febr. [Börse.] Die Nachricht von dem Einrücken der deutschen Truppen in Jütland wirkte ungünstig auf alle Spekulations-Papiere. Oesterr. Creditaktien 75—74¾, National-Anleihe 66¼, 1860er Loose 76—75¾, Banknoten 83⅚—83¾. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 146½, Freiburger 124⅓, Oppeln-Tarnowitzer 57¼, Kosel-Oderberger 51½. Fonds wenig verändert.

Breslau, 20. Februar. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, sehr fest, ordinäre 9—10¾ Thlr., mittle 11⅓ bis 12⅓ Thlr., feine 12⅔—13 Thlr., hochfeine 13¼—13⅔ Thlr. — Kleesaat, weiße, unverändert, ordinäre 10⅓—12⅔ Thlr., mittle 13⅓—15¼ Thlr., feine 16⅓—17⅓ Thlr., hochfeine 17¾—18¼ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) fest, gek. — Ctr., pr. Februar, Februar-März und März-April 31 Thlr. Br., April-Mai 31¾ Thlr. Gld., 32 Thlr. Br., Mai-Juni 33 Thlr. Br., 32¾ Thlr. Gld., Juni-Juli — —.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gekünd. — Ctr., pr. Februar 35½ Thlr. Gld., Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 37 Thlr. Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Februar 47 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Februar 33 Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Februar 88½ Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) höher, gek. — Ctr., loco 10 7/12—10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. bezahlt, pr. Februar 10½ Thlr. bezahlt und Gld., 10⅔ Thlr. Br., Februar-März 10½ Thlr. bezahlt, März-April 10⅚ Thlr. Br., April-Mai 10 7/12—⅝ Thlr. bezahlt, Mai-Juni und Juni-Juli 10¾ Thlr. bezahlt, Juli-August — —, September-Oktober 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus matt, gek. — Quart, loco 13⅙ Thlr. Br., 13⅛ Thlr. Gld., pr. Februar und Februar-März 13¼ Thlr. Br., März-April 13⅓ Thlr. Br., April-Mai 13 7/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 13¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 14 Thlr. Gld., Juli-August 14 5/12 Thlr. bezahlt, August-September — —.

Zink. Gestern nach der Börse 5 Thlr. 25½ Sgr., 5 Thlr. 26 Sgr., W. H. à 6 Thlr. gehandelt, heute für Vereinsmarken 5 Thlr. 27½ Sgr. bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Vorträge und Vereine.

M **Breslau**, 20. Febr. [Schlesischer Kunstverein.] Die Etatszeit 1862 und 1863 giebt die beruhigende und lohnende Beruhigung, daß der Verein auch in hohen und höchsten Kreisen Anerkennung gefunden, indem die königlichen Hoheiten Prinz Carl von Preußen, Prinz Friedrich und Prinzessin Friedrich der Niederlande, Frau Prinzessin Carl von Hessen und der Großherzog von Oldenburg, sowie Ihre Hoheiten der Herzog von Altenburg und der Fürst von Hohenzollern-Hechingen dem Vereine beigetreten sind. Ueberhaupt ist die Mitgliederzahl sehr erfreulich in die Höhe gegangen, denn der vorige Etatsbericht schloß mit 1162 Mitgliedern. Von diesen starben oder schieden aus 98, es traten dagegen hinzu 553, so daß der Verein am Schlusse dieser Etatszeit 1617 Mitglieder zählt. Für die nun beginnende Etatszeit läßt sich auf einen ebenfalls recht erheblichen Beitritt rechnen, da die ersten drei Monate derselben schon mehr als 50 Neuhinzugetretene gezählt werden. Die Einnahme bestand in 13,682 Thlr.; die Ausgabe für Kunstgegenstände, als Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Oelfarbendrucke ꝛc. betrug allein 7110 Thlr., und für das Vereinsblatt: Rheinübergang der schlesischen Armee nach W. Camphausen, Oelfarbendruck von W. Loeillot 3501 Thlr. Für die gegenwärtige Etatszeit wird für die Mitglieder ein Vereinsblatt, „Rettung aus Feuersgefahr“ nach Professor C. Hübners in Düsseldorf Gemälde von Hrn. Kupferstecher Witthöft gestochen. Daß sich die Herausgabe des vorigen Vereinsblattes, „Uebergang über den Rhein“, verzögert, wird in dem Umstande, daß es als Oelfarbendruck 26 Steine bedurfte und darum jedes Blatt 26mal durch die Presse gehen mußte, gewiß seine vollgiltige Entschuldigung finden. Der Besorgung der sog. Kurs-Bilder haben sich die Herren Prof. Rasch und Kunsthändler Karsch in der dankenswerthesten Weise unterzogen. Ihre Wahl traf 1) A. Leu, Oehsenfjord in Norwegen, 2) Hildebrand, Die Heimkehr, 3) Gierschner, Aus dem Unter-Innthal. Für die nächste Etatszeit ist für ein Kursbild bereits Sorge getragen: Vorstellung der Freiwilligen in Breslau vor Sr. Maj. Friedrich Wilhelm III. im Frühjahr 1813 nach Seinem Aufrufe „An mein Volk“, von unserem Landsmanne Jul. Scholz, z. Z. in Dresden. Die Ausstellung dauerte vom 10. Mai bis 28. Juni und brachte 779 Nummern zur Ansicht. Diese große Zahl machte es nothwendig, daß die Ausstellung in zwei Abtheilungen stattfinden mußte, von denen namentlich die zweite allen Anforderungen an die Kunst entsprach. Dies hatte auch einen glänzenden Erfolg und fand in den großen Privat-Ankäufen von 4318 Thlr. gegen 1808 Thlr. vom Jahre 1861 die gebührende Anerkennung. Erfreulich ist hierbei noch der Umstand, daß die schlesischen Maler in allen Zweigen der Kunst zahlreich und würdig vertreten waren. Die Gemälde-Gallerie erfreut sich vieler herrlicher Erwerbungen und ein von Herrn Dr. Luchs neu gearbeiteter Katalog ist ein vortrefflicher Führer durch die Gallerie. Die Vertretung unseres Vereines bei der 8. General-Versammlung der Verbindung für historische Kunst in Prag, so wie bei der Zusammenkunft der Deputationen behufs der Kunstausstellungen verschiedener Kunstvereine in Berlin, hatte Herr Kunsthändler Karsch gütig übernommen. Die nächste General-Versammlung des Vereins für historische Kunst wird in Breslau tagen. Die Kunstausstellung ergab eine Einnahme von 2335 Thlr. Die Verloosung der 200 Kunstgegenstände hat sowohl nach Wahl als nach Werth derselben, die allgemeinste Befriedigung hervorgerufen. Die Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren: Gymnasialdirector und Prof. Dr. Schönborn als Präses, Stadtrath Prof. Dr. Eberty, Historien- und Portraitmaler Hammacher, Kammerherr Graf v. Hoverden-Plenken als Secretär und Kassen-Curator, Kaufmann Ant. Hübner als Kassen-Curator, Kunsthändler Karsch als Schatzmeister, Rector Dr. Luchs, Maler Prof. Resch, königl. Erblandhofmeister und Erbhofrichter, Excellenz Graf Leopold v. Schaffgotsch.

M. **Breslau**, 19. Februar. [Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde; Sitzung vom 16. Febr.] Der Secretär legt es den Vereinsmitgliedern ans Herz, in den Vereinssitzungen ausgezeichnete Garten-Erzeugnisse vorzuzeigen, was als gerechtfertigt anerkannt wird. Von dem königl. Eisenbahn-Gärtner und Vereinsmitglied Hrn. Richter in Liegnitz, ist ein Vortrag über: „Wasserpartien in Parkanlagen“ eingesendet worden, welcher allgemein als treffend anerkannt wurde. In Anknüpfung hieran äußerte sich ein Mitglied, daß der Ufergang der Wasserpartie in dem zoologischen Garten den von Hrn. Richter ausgesprochenen Ansichten analog behandelt worden, daß aber in der Bewegung des Bodens des Guten zu viel gethan worden sei, wodurch die Anlage der Ufer zu manierirt ausfällt. Die Vorlesung des Aufsatzes „Ueber die Krankheiten der Culturpflanzen“ aus der Gartenflora, gab zu folgenden allgemein interessanten Aeußerungen Anlaß. Der Vorsitzende, Hr. Breiter, gab an, daß die Kropfkrankheit durch Rajolen des Bodens bis zu drei Fuß Tiefe beseitigt werde. Mitglied Proft hat gegen dieselbe Krankheit Bestreuung des Bodens mit Kalkasche ganz erfolgreich angewendet. Der Kalk tödtet das Insekt, welches die Kropfkrankheit der Pflanzen, namentlich Oberrüben, Welschkohl u. a. Gemüsen, bewirkt. Mitgl. Proft hat das Rajolen ebenfalls für probat gefunden. Mitglied Skopan theilt mit, daß er ebenfalls mit diesem Feinde gekämpft habe. Dieser Feind besteht nach Untersuchungen mit der Loupe in einem wenige Linien langen Räupchen, das nach seiner Beobachtung nicht blos an und in den Pflanzen leben, sondern selbst im Boden zu Hunderttausenden vorkommt. Leider konnte derselbe die Art des Bodens nicht näher bezeichnen, wird aber in nächster Sitzung nicht blos nähere Auskunft geben, sondern auch Boden mit solchen Thieren zur Stelle bringen. Eben so will Mitgl. Skopan Hrn. Prof. Dr. Göppert um Untersuchung dieser schädlichen Thiergattung angehen. Eine Verpuppung der Räupchen ist von ihm noch nicht beobachtet worden, doch wird derselbe bis zur nächsten Sitzung den Boden untersucht haben, um auch darüber vielleicht ins Klare zu kommen. — Für die nächsten Sitzungen stehen höchst interessante Vorträge in Aussicht; von Mitglied Lösener über Gartenstile, von Mitglied Astel über botanische Beobachtungen in Californien, von den Mitgliedern v. Drabizius und Wolter über englische und französische Gärten. Der Vorstand kann mehrere tüchtige Vereinsmitglieder den Herren Gartenbesitzern empfehlen. Adressen an den Vorsitzenden, Herrn Ed. Breiter, oder an den Vereinssecretär Winderlich, Albrechtsstraße Nr. 19. Erwünscht ist die Angabe der Forderungen und der Leistungen an den zu engagirenden Gärtner.

⚒ **[Oberschlesischer berg- und hüttenmännischer Verein.]** (Sitzung vom 17. Febr.) Der Aufschwung, den in neuester Zeit der oberschlesische Kohlenhandel genommen, und die Concurrenz auf diesem Gebiete zwingt alle diejenigen Gruben, welche magere Kohlen fördern und einzig auf den Absatz zur Eisenbahn angewiesen sind, die Kohlen, zum Behufe vollständiger und bester Verwerthung, zu sortiren. Es entstand deshalb die Frage: ob es nicht angemessen sei, die Korngröße der s. g. Würfel- und Nußkohlen festzustellen? Während man früher nur Stück- und Kleinkohlen unterschied, sodann aus den letzteren die Würfel zu gewinnen suchte, spricht man, seitdem man Sortirungs-Vorrichtungen eingeführt hat, von Stück-, Würfel-, Nuß- und Staubkohle. Die Korngröße der einzelnen Sortimente ist auf den verschiedenen Gruben verschieden und bedingt durch die Beschaffenheit der Kohle und der Sortirungs-Vorrichtungen (Siebe, Rätter, Trommeln). In der Praxis und im Allgemeinen werden Piecen von über 1¾—2 Zoll Durchmesser zu den Stückkohlen, solche von unter 2 Zoll bis zu ¾ Zoll Durchmesser zu den Würfeln, Kohlenstücke von ½—¾ Zoll Durchmesser zu den Nußkohlen gerechnet; der Ueberrest ist Staub. Da die Korngröße durch die lokalen Verhältnisse so bedingt und wohl auch von der Nachfrage abhängig ist, so leuchtet ein, daß deren Feststellung für alle Gruben nach einer Norm nicht durchführbar oder zwecklos ist. Es hat deshalb auf den diesfälligen Antrag der vorberathenden Commission der Verein beschlossen, von einer Festsetzung der Korngröße der einzelnen Kohlensorten abzusehen. Dagegen wurden, im theilweisen Widerstreit mit dem Vorschlage der Commission, welche die Bezeichnung „Kleinkohlen“, nachdem in Oberschlesien nicht mehr zwei, sondern viele Kohlensorten nach der Korngröße unterschieden werden, für nicht mehr angebracht hielt und den Ausdruck melirte oder gemengte Kohlen substituirt wissen wollte — in Rücksicht auf das noch immer gangbare Sortiment der Kleinkohlen, von der Versammlung die Bezeichnungen: Stückkohlen, Kleinkohlen (ungerättert), Würfel-, Nuß-, Staubkohlen adoptirt und deren Anwendung für wünschenswerth erachtet.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung der Vorschläge des Ausschusses des schles. Central-Gewerbe-Vereins zu Breslau, den Ort und die Tagesordnung des dritten schlesischen Gewerbetages betreffend. Zunächst lagen besondere Anträge auf Ergänzung dieser Tagesordnung nicht vor. Von den Propositionen des Ausschusses aber fand nur die Verlegung des Gewerbetages in die wärmere Jahreszeit Unterstützung, wogegen die Abhaltung des Gewerbetages in Waldenburg, die Beendigung der Verhandlungen in einem Tage und noch überdies die Verwendung des größeren Theils der Zeit zur Besichtigung von Fabriken von der Versammlung deprecirt wurde. Es war eingewendet, daß Breslau mehr als in einem Betracht den Vorzug vor Waldenburg habe, welcher Art nur zwei Fabriken, eine Garnspinnerei und eine Porzellanfabrik besitze, daß die Abhaltung eines Gewerbetages nur dann geboten sei, wenn wichtige Berathungs-Gegenstände vorliegen, und daß, wenn dies der Fall sei, ein Tag zu deren Erledigung wenigstens nicht neben dem Besuche von Fabriken ausreiche.

Es wurde hierauf die Frage: „Sind sogen. Zechenhäuser auf den größern oberschlesischen Gruben nothwendig und welches sind ihre Vortheile?“ erörtert und deren erster Theil mit der Commission, deren Referate die Aufzählung dieser Vortheile in sehr erschöpfender Weise enthielt, ohne Debatte bejaht.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Febr. Die „Oesterreichische Zeitung“ vernimmt, daß nach Pola der Befehl ergangen sei, das Linienschiff „Kaiser“ und die Propellercorvette „Friedrich“ auszurüsten; sie werden nach der Nordsee gehen, um österreichische und deutsche Kauffahrer gegen die dänischen Kreuzer zu schützen. (Wolff's T. B.)

Brüssel, 20. Febr. Die Abreise des Königs nach England ist für die erste Märzwoche festgesetzt. Das Kabinet ist entschlossen, die Kammern am 1. März einzuberufen. (Wolff's T. B.)

Altona, 20. Febr. Auf Befehl der Bundeskommissaire sind sämmtliche in den holsteinischen Häfen befindlichen dänischen Schiffe mit Beschlag belegt worden. (Wolff's T. B.)

Kopenhagen, 19. Febr. Wegen einer, die dänische Stellung umgehenden Bewegung des Feindes räumten die Dänen Kolding. Ein resultatloses Cavalleriegefecht fand bei Gudsoe zwischen Kolding und Friedericia statt. (Wahrscheinlich das gestern gemeldete Gefecht zwischen preußischen Gardehusaren und dänischen Dragonern.) (Wolff's T. B.)

Hadersleben, (Freitag), 19. Febr., Nachts. Die Garde steht noch bei Kolding. Es wird stündlich die Entscheidung von Berlin betreffs des Rückmarsches oder des allgemeinen Vormarsches erwartet. (Wolff's T. B.)

Triest, 19. Febr. Aus Athen vom 13. wird geschrieben: Infolge der Mißhandlung eines Zeitungsredacteurs durch den Sohn des Hofmarschalls Soutzo fanden Ruhestörungen und Pöbelauflaufe statt. Die Minister suchten in der Nationalversammlung vor den Tumultuanten Schutz. Der Hofmarschall, der als Mitschuldiger vor Gericht geladen wurde, gab seine Demission. Der griechische Gesandte in London ist beauftragt, noch einige Modificationen des Vertrags betreffs Abtretung der jonischen Inseln zu erwirken. Die Beschlüsse der Nationalversammlung auf theilweise Wiedererhöhung der während der Revolution verminderten Beamtengehälter ermächtigen die Regierung zur Ausgabe von 3 Mill. Schuldscheinen mit Zwangscours. (Wolff's T. B.)

Abend-Post.

Flensburg, 18. Febr. [Auf dem Kriegsschauplatze] ist es noch ruhig und kein Angriff geschehen. Der Zustand der Dänen ist, wie schon mehrfach berichtet, und sich durch neue Mittheilungen bestätigt, ein sehr trauriger. So berichtet ein zuverlässiger Fuhrmann, der von den Dänen entlassen worden war und direct diesen Morgen von Sonderburg kam, nachdem er mehrere Stunden an den Wachen der Vorposten hatte umherfahren müssen, um einen Passirschein zu bekommen, daß wegen Mangel an Lebensmitteln täglich von den Dänen Wagen entlassen würden. Seine Pferde, welche im guten Zustande gewesen, waren sehr abgemagert und es sind schon viele Pferde umgekommen. Die Einwohner der Stadt Sonderburg haben schon vielfach ihre Wohnung verlassen und sich nach sicheren Orten der Insel Alsen geflüchtet. Unter dem Militär herrschen viele Krankheiten und es werden täglich Kranke nach Kopenhagen befördert. Die Truppenmacht auf Alsen verringerte sich auch täglich dadurch, daß viele Soldaten nach Odensee, besonders aber nach Fridericia geschafft werden. Die düppler Schanzen sind so schwach besetzt, daß nach der vorherrschenden Meinung

dieselben nicht lange vertheidigt werden können und daß die Truppen wohl wie bei dem Dannewerke beim ernstlichen Angriff der Deutschen in der Stille den Rückzug antreten werden, was auch deshalb vermuthet wird, weil viele Transportschiffe dort stationiren und stets bereit gehalten werden, Truppen, Munition und sonstige Gegenstände aufzunehmen und schnell auszulaufen, um von den Dampfschiffen in Schlepptau genommen zu werden. Ueberdies ist der Muth bei den gemeinen dänischen Soldaten zu sehr gesunken. Auf die Frage, was sie von den Preußen und Oesterreichern halten, antworten sie: Sie müßten, obschon es ihre Feinde seien, ihre Tapferkeit und ihren Muth loben, überdies seien sie auch mit besseren Schießwaffen versehen und ihnen an Zahl, an Gewandtheit und Schnelligkeit überlegen. Daher seien sie stets mit großem Verlust zurückgedrängt und hofften nicht mehr auf den Sieg. Der König soll sich nicht, wie behauptet wird, nach Kopenhagen, sondern nach Odensee begeben haben. Nach jetzigem eingetretenen Frostwetter, welches Sr. Hoh. dem Prinzen Carl sehr erwünscht war, wird der Angriff auf die Schanzen baldigst vor sich gehen.

Flensburg, 18. Februar, 2 Uhr Mittags. [Kanonendonner] ist vernehmbar von Düppel her. So eben wurde das 3. Jäger-Bataillon gesammelt und mußte sofort nach Eckernsund ausrücken. Die dortige Brücke ist gestern Morgen fertig geworden und es sind Truppen gestern über dieselbe nach Broacker zu marschirt. So eben kamen 30 Pionniere vom 3. Pionnier-Bat. an und gingen direkt nach dem Dannewerke, um sämmtliche Befestigungswerke fort zu sprengen. Morgen erwartet man einen Hauptangriff. Alle Truppen hierselbst sind in Aufregung.

Flensburg, 18. Februar. [Die Action bei Düppel] wird heute voraussichtlich beginnen. Gestern Morgen ward die Pontonbrücke bei Eckernsund vollendet, und wurde gleich darauf von 2 Bataillonen Preußen überschritten, die auf Düppel vorrückten. Die Dänen zogen sich in ihre Schanzen zurück, steckten jedoch vorher einige auf einer Höhe vor Düppel liegende Häuser, die dem heranziehenden Feinde möglicherweise Schutz gewähren könnten, in Brand. Nähere Nachrichten fehlen noch. Düppel, das in einer Vertiefung vor den Schanzen liegt, ist von seinen Bewohnern gänzlich geräumt.

[Die Deputation aus Flensburg,] welche vorgestern dem Prinzen Friedrich Carl in Gravenstein ihre Aufwartung machte, ist von demselben auf das Freundlichste und Zuvorkommenste empfangen worden. Der Prinz sprach sein Bedauern aus, daß die preuß. Armee bis jetzt noch weniger, als die österreich. Gelegenheit gehabt habe, Etwas für Schleswig-Holsteins Befreiung zu thun. Doch liege dies einzig an dem schleunigen Rückzuge der Dänen, welchen bewirkt zu haben, freilich zum Theil wohl sein Verdienst sei, indem die Dänen namentlich aus Furcht, durch sein Armeecorps umgangen zu werden, das Dannewerk geräumt hätten. Er ging dann auf die Beamtenfrage ein und sprach die Ansicht aus, daß sich die Entfernung der dänischen Beamten von selbst verstände, ihr vorläufiges Belassen im Amte sei indessen nothwendig gewesen damit keine Anarchie einreiße. Im Uebrigen solle man zu den Ansichten seines königl. Onkels Vertrauen haben, dem das Wohl der Herzogthümer aufrichtig am Herzen liege.

[Die Civil-Commissare] empfingen gestern mehrere Deputationen aus Angeln, die gekommen waren, ihnen dringend die baldige Entfernung der dänischen Pfarrer und Lehrer ans Herz zu legen, gleichzeitig aber auch, um die Entsetzung des Amtmanns v. Wedel-Wedelsburg und des Hardesvogtes zu bitten. Hr. v. Zedlitz gab ihnen die Versicherung, daß, was die Entfernung der „schwarzen Gendarmen" anlange, dieselbe bereits in reiflichste Erwägung gezogen sei; wenn man bis jetzt noch nichts deshalb verfügt, so käme dies daher, weil es eben noch an passenden Persönlichkeiten fehle, die würdig seien, die erledigten Stellen wieder zu besetzen, und es andererseits doch nicht wohl angehe, die Kirchen und Schulen auf einige Zeit gänzlich verwaist dastehen zu lassen. Danach machte er ihnen die sehr erfreuliche Mittheilung, daß binnen Kurzem das dänische Sprachrescript außer Kraft gesetzt werden solle, wonach sich die Entfernung der dänischen Pfarrer und Lehrer, die des Deutschen nur in sehr geringem Grade mächtig sind, von selbst versteht.

Nachschrift. Soeben erfahre ich, daß heute ein Vorrücken der Preußen beabsichtigt wird. Prinz Friedrich Carl soll bis heute die Räumung Alsens und Düppels verlangt haben. Man hört seit früh Morgens Kanonendonner. (H. B. H.)

Flensburg, 18. Febr. [Der Feldmarschall v. Wrangel] veröffentlicht folgenden Dank an die schleswigsche Bevölkerung:

Der Bevölkerung des Herzogthums Schleswig sage ich im Namen der mir untergebenen Armee Dank für das freundliche Entgegenkommen, das dieselbe überall gefunden hat, und für die Willigkeit im Tragen der Kriegslasten.

Hauptquartier Flensburg, den 15. Februar 1864.

Der Feldmarschall v. Wrangel.

Kopenhagen, 18. Febr., 10½ Uhr Abends. Offiziellen Berichten zufolge griff der Feind (die Preußen) heute Vormittag mit allen drei Waffengattungen unsere Vorposten auf der ganzen Linie an. Nach einem Kampfe von einigen Stunden wurden die Unserigen geworfen, nahmen aber um 3 Uhr vollständig die frühere Stellung wieder ein. Unser Verlust beläuft sich auf 35 Mann.

Privat-Nachrichten zufolge soll der Feind in Jütland eingerückt sein. (Tel. Dep. d. Reuter'schen B.)

† **Kopenhagen,** 18. Febr. [Der Nachfolger des Generalmajors Steinmann. — Der Nothstand der dänischen Armee. — Neueste Erklärung des Ministerpräsidenten Monrad an England.] Der den Eiderdänen wegen seiner deutschfreundlichen Ideen so außerordentlich verhaßte, in dem Treffen bei Oeversee unweit Flensburg verwundete Divisions-Commandeur, Generalmajor v. Steinmann hat bereits in der Person des streng eiderdänischen Brigadechefs, Generalmajors v. Wilster, einen Nachfolger erhalten. Die oppositionelle Tagespresse ist darüber höchst entzückt und verlangt, daß General v. Steinmann auch nach erfolgter Genesung von dem activen Militärdienste ausgeschlossen bleibe, welchem Begehren indeß abseiten der Regierung kaum Rechnung getragen werden dürfte. — Meine früheren Berichte über die bedrängte Lage der activen dänischen Armee werden jetzt von allen Seiten bestätigt, und enthält sich von den hiesigen Zeitungen jetzt nur noch die amtliche „Berlingske Tidende" aus sehr naheliegenden Gründen der Besprechung der in der Armee vorherrschenden Uebelstände. Vor allen Dingen ist die Richtigkeit meiner Angabe constatirt, wenn ich in einem früheren Berichte von einem großen Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen sprach, indem mehrere Blätter fast gleichlautend melden, daß, abgesehen von Sundewitt, wo der Soldat käuflich keinerlei Speise erwerben kann, selbst in Sonderburg auf der Insel Alsen gegen gute Zahlung kaum ein Bischen Brodt oder sonst Etwas zu erlangen war. Doch noch mehr: Mit der Bekleidung liegt es schrecklich im Argen. Mindestens 2000 Soldaten laufen immer noch in Civilkleidern herum und die glücklichern Kameraden, welche das bunte Zeug tragen, müssen sich zu Hunderten, statt der vorgeschriebenen Militärmäntel zum Schutz gegen die Kälte, der privatim theils aus Dänemark, theils aus Schweden geschenkten wollenen Decken bedienen, die dann zu diesem Zwecke mantelartig zusammengeheftet und mit Knöpfen versehen sind! — Wie bestimmt verlautet, hat der Ministerpräsident Monrad dem diesseitigen englischen Gesandten, Mr. Paget, auf dessen Namens des Grafen John Russell gestellte Anfrage: wie die k. dänische Regierung den politisch compromittirten Personen aus den Herzogthümern Schleswig-Holstein gegenüber aufgetreten sei, entgegnet, daß kein Bewohner beider Herzogthümer wegen politischen Vergehens gefänglich eingezogen und wie in vorigen deutsch-dänischen Kriege, so auch während der jetzt eröffneten Feindseligkeiten kein deutscher Unterthan des Königs von Dänemark aus politischem Grunde vom Leben zum Tode verurtheilt worden sei. (Das wäre doch auch mehr als toll. D. Red.) Was nun den Ursprung der englischen Anfrage betrifft, so heißt es zunächst, daß es sich um die Rettung des Hardesvogts Blaunfeldt vor dem Tode handle, doch glaube ich der Wahrheit näher zu rücken, wenn ich der mündlichen Ueberlieferung Glauben schenke, daß es in der Absicht des englischen Cabinets liege, zur kräftigeren Stützung eines neuen Conferenz-Vorschlages die „außerordentliche Nachsicht und Milde der königl. dänischen Regierung gegen die aufrührerischen Bewohner Schleswig-Holsteins" zu betonen.

[Herr Dr. Rasch] schickt uns folgende Erklärung zu: Am 12. Februar Abends wurde ich gleich nach meiner Ankunft in Flensburg von einem preußischen Offizier im Auftrage der preußischen Commandantur verhaftet. Trotz meines Protestes gegen diesen Eingriff in meine persönliche Freiheit wurde ich unter Bedeckung von zwei Jägern auf die preußische Commandantur geführt. Major Funck, derzeitiger Commandant in Flensburg, weigerte sich durchaus, meinem Verlangen, sofort zu dem preußischen Regierungs-Commissar, Freiherrn v. Zedlitz, gebracht zu werden, Folge zu leisten, ohne mir einen Grund meiner Verhaftung angeben zu wollen. Ich wurde nach der Hauptwache geführt und verbrachte dort 48 Stunden. Jede Correspondenz oder Communication nach außen wurde mir abgeschnitten, ein Brief an den Regierungs-Präsidenten v. Zedlitz, worin ich dessen Intervention verlangte, von der Commandantur zurückgewiesen. Am 14. Februar Morgens schrieb ich an den Commandanten und verlangte meine augenblickliche Freilassung, jede Satisfaction mir vorbehaltend. Von der Hauptwache wurde ich nun gegen Mittag auf die Commandantur und von dort auf das Polizeiamt geführt, indem der Commandant mir erklärte, daß er mit der Sache nichts mehr zu thun habe. In einer persönlichen Unterredung sagte mir denn Herr v. Zedlitz, daß die Anwesenheit einer seit Jahren in seiner politischen und schriftstellerischen Thätigkeit so prononcirten Persönlichkeit, wie der meinigen, mit der Ruhe in Schleswig unvereinbar sei, und bestand unter Androhung einer militärischen Escorte und sofortiger Verhaftung bei der Rückkehr auf meine Entfernung aus dem Herzogthum Schleswig. Nur der augenblicklichen Gewalt weichend, erkläre ich nun, daß ich ebensowenig ein Recht der preußischen Regierung, mich aus Schleswig zu entfernen, als ein Recht der preußischen Commandantur, mich in Flensburg zu verhaften, anerkenne, selbst aber das Recht beanspruche, jederzeit in das Herzogthum Schleswig zurückzukehren. — Die nöthigen Schritte, um wegen dieser That vollständige Satisfaction zu erhalten, habe ich bereits in Berlin gethan. Kiel, 18. Februar 1864.

Gustav Rasch, Doctor beider Rechte.

Inserate.

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Einnahme pro Januar	1864 Vorläufige Ermittelung	1863 Definitive Feststellung
Aus dem Personen-Verkehr	35,777 SR. 29½ Kp.	41,535 SR. 63½ Kp.
Aus dem Güter-Verkehr	69,734 " 8½ "	75,241 " 28½ "
Verschiedene Einnahmen	958 " 22 "	1,432 " 98 "
Summa	106,469 SR. 60 Kp.	118,209 SR. 90 Kp.

Mithin pro Januar 1864 weniger 11,740 SR. 30 Kp.

Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Einnahme pro Januar	1864 Vorläufige Ermittelung	1863 Definitive Feststellung
Aus dem Personen-Verkehr	7,912 SR. 13½ Kp.	9,388 SR. 32½ Kp.
Aus dem Güter-Verkehr	21,012 " 74 "	15,945 " 90½ "
Verschiedene Einnahmen	10 " 1 "	
Summa	28,924 SR. 88½ Kp.	25,334 SR. 23 Kp.

Mithin mehr pro Monat Januar 1864 3590 SR. 65 Kp.

Jeden Sonntag von 11 bis 4 Uhr **Gemälde-Ausstellung** von Mitgliedern des hiesigen Künstlervereins im kaufmännischen Zwinger. — Eintrittsgeld ist nicht zu entrichten. [848]

Gedenkt der kampfenden Soldaten!

Die Theilnahme, welche sich überall für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten kundgiebt, veranlaßt den unterzeichneten Vorstand, sich auch zur Empfangnahme von Unterstützungsbeiträgen für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen bereit zu erklären.

Indem wir mit der Bitte um zahlreiche Beiträge zugleich die Anzeige verbinden, daß wir aus vorhandenen Mitteln für den angegebenen Zweck sofort 500 Thlr. vorschußweise entnommen haben, behalten wir uns vor, über die eingegangenen Beiträge, welche Herr Bankier **C. Ertel** für uns annimmt, in den Blättern öffentlich Bericht zu erstatten. [1522]

Breslau, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand des Vereins für Schleswig-Holstein in Breslau.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau**.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Noch ein Jahr in Schlesien.

Anhang zu den „Vierzig Jahren"

von [1508]

Karl von Holtei.

Miniatur-Format. 2 Bde. 32½ Bog. Eleg. brosch. 20 Sgr.

Einladung zum Abonnement für J. Bruck's

1. Stereoscopen-Leih-Institut.

Eröffnung Freitag, den 26. Februar 1864.

Jeden Freitag erfolgt die Verabreichung von 12 Stereoscopen-Bildern mit Carton, in gutem Zustande, in den verschiedensten Genres, als: Landschaften, Portraits, Genrebildern ꝛc. [1567]

Abonnement für einen Monat 10 Sgr.
" für drei Monate 22½ Sgr.
" für ein Jahr 3 Thlr.

Bei letzterem, jährlichen Abonnement können für 1½ Thlr. Bilder nach freier Wahl als Prämien entnommen werden.

Prospekte werden gratis verabreicht.

J. Bruck, Papierhandlung, Schweidnitzerstraße 5.

—* [Neues Etablissement.] Mit der Eröffnung der Conditorei Schmiedebrücke Nr. 50, ist in jenem verkehrreichen Stadttheil einem längst gefühlten Bedürfniß bestens entsprochen. In diesem neuen Etablissement, das mit allem Comfort ausgestattet (freundliches Lesezimmer und Rauchkabinet), findet man eine Auswahl hiesiger und auswärtiger Zeitungen, so wie eine Anzahl gediegener Journale. Abends gewährt die helle Erleuchtung in diesen Räumen den resp. Besuchern einen freundlichen Anblick. Backwaaren und Getränke der mannichfachsten Art sind stets frisch und schmackhaft, wobei der sehr gute Kaffee (nach wiener Präparat), welcher hier in recht respektablen Tassen credenzt wird, allgemeine Anerkennung findet. — So vereinigt diese vortreffliche Einrichtung alle jene Vorzüge in sich, welche man in einem derartigen Lese- und Conversationszimmer gern aufsucht, und ist der Inhaber, Herr Jordan, eifrigst bestrebt, den Aufenthalt äußerst angenehm zu machen. Dieses freundliche Lokal wird auch schon recht zahlreich frequentirt, und die sehr einladenden Arrangements desselben, neben der sorgfältigsten Bedienung, verbürgen dem Unternehmen ein rasches Aufblühen! [1601]

Garantie-Forderung für versprochene Leistung zuerst, und dann Anschaffung des erprobten Guten!

Das ist die Leistung, die sich überall geltend macht, ermunternd für die gute Sache, zerschmetternd für die schlechte. Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier (aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1), hat sich während seines 16jährigen Bestehens ein unbedingtes Vertrauen erworben, nachdem es die gewünschten Garantien im weitesten Umfange geleistet. Diese Garanten bestehen in Folgendem:

1) Das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier ist zum Salon- und Tafelgetränk der meisten Fürsten Europa's erhoben.
2) Die Prädikats-Ertheilung als Hoflieferant seitens mehrerer europäischer Monarchen, sind dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1, als Anerkennung seines ausgezeichneten Fabrikats zu Theil geworden.
3) Die Ertheilung von silbernen und goldenen Preismedaillen in Preußen, Frankreich und England wegen der Vorzüglichkeit dieses Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbieres.
4) Die Zustimmungen und Atteste mehrerer Hundert berühmter medicinischer Autoritäten.
5) Die unendliche Anzahl der Anerkennungen und Dankschreiben aus den höchsten Ständen, wie aus der Mitte des Volkes, denen das Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier, theils als angenehm schmeckender Haustrank zur Erquickung. theils als diätetisches und gesundheitsförderndes Mittel diente.
6) Die außerordentliche industrielle Entwickelung und schnelle Verbreitung durch ganz Europa.

Nachstehende neueste Schreiben mögen als Stimmen von außen zur theilweisen Bestätigung dieser Angaben dienen:

„Ew. Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung ꝛc. Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen Malz-Extractes anzuerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses wohlschmeckenden Getränkes, empfinde ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade."

Ernestine v. Swaine,
geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

„Ew. Wohlgeboren Sendung der von mir bestellten 25 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier ist mir noch nicht zugegangen. Haben Sie die Gewogenheit, die Zusendung zu beeilen, da mir der Gebrauch des Bieres ärztlich verordnet ist ꝛc."

Stettin. Graf Henckel.

„Ihr Bier oder Malz-Extract schmeckt mir gut, und ich habe mich schon so daran gewöhnt, daß es mir zum Bedürfniß geworden ist ꝛc."

Neu-Kauffung bei Schönau (Schlesien).
Otto Freiherr v. Zedlitz, General-Major.

„Ich ersuche ꝛc. — Schon im vorigen Jahre habe ich bei meinem Leiden zu Ihrem Malz-Extract gegriffen und sehr gute Wirkung wahrgenommen. Ich halte es bei meinem Zustande (Brustübel) für nöthig, dasselbe längere Zeit zu gebrauchen ꝛc."

Karthaus (bei Danzig). Jamm, königl. Kanzlei-Director.

„Meine Schwester (bei Pastor Homann in Katzow bei Wolgast), die 66 Jahre alt ist, fühlte sich durch den Genuß Ihres ausgezeichneten Fabrikats in ihrer schwachen Constitution sehr gekräftigt. Ich bitte deshalb ꝛc."

Gr.-Zarnow (bei Pyritz). Bindemann, Pastor.

„Ew. Wohlgeboren ersuche ich um sehr schleunige Uebersendung von 25 Flaschen Ihres schönen Malz-Extractes, dessen wohlthuende Wirkung ich schon oft erprobte." [1077]

Kl.-Suckow bei Pasewalk.
Frau Rittergutsbesitzer Adolphine Keibel.

Die Stimme des Vorurtheils verstumme,

wo das unanfechtbare Zeugniß der auf Erfahrung beruhenden Wahrheit aus dem Munde hochachtbarer Personen lauter spricht als alle eitle Selbstanpreisung. — In einem Schreiben des königl. Landrath des Anklamer Kreises Herrn v. Oertzen an den Anklamer Depositär des **L. W. Egers**'schen Honig-Extract*) äußert sich dieser hochgestellte Beamte folgendermaßen:

„In der Voraussetzung, daß dies vielleicht von einigem Werth für Sie „sein mag, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen mitzutheilen, daß der „neulich bei einem heftigen Katarrh und sehr quälendem Krampfhusten, „an dessen schleuniger Beseitigung mir sehr gelegen war, von Ihnen be„zogene Honig-Extract (von L. W. Egers in Breslau, Blücherplatz 8) mir „überraschend gute Dienste geleistet hat, so daß ich den Gebrauch dieses „angenehmen Mittels für ähnliche Beschwerden angelegentlich empfehlen „kann u. s. w."

Fügen wir dieser so ehrenden Anerkennung für heute noch nachstehende 2 mit einander im Zusammenhang stehende Briefe hinzu:

Herrn **L. W. Egers,** Breslau, Blücherplatz Nr. 8, 1 Etage.

Waldenburg, den 4. September 1863.

Wenn Ihnen schon die wiederholt von mir eingehenden Bestellungen auf Ihr werthvolles Fabrikat, den Schlesischen Honig-Extract, ein Beweis seiner immer steigenden Anerkennung sein muß, so ist dies einerseits für mich eine Freude, diesem vortrefflichen Mittel im hiesigen Kreise Eingang verschafft zu haben, andererseits eine besondere Genugthung, Ihnen heut von einem sehr achtbaren Herrn — Lehrer Waeber in Dittersbach bei Waldenburg — ein Dankschreiben einsenden zu können, welches die überraschende Wirksamkeit Ihres Honig-Extractes aufs Neue in voller Wahrheit bekundet, und nur im Interesse Leidender der Oeffentlichkeit übergeben wird u. s. w.

Achtungsvoll ergebenst **Robert Bock,** Apotheker.

Herrn **L. W. Egers** Wohlgeboren, Breslau, Blücherplatz 8, 1. Etage.

Empfangen Ew. Wohlgeboren hiermit meinen herzlichen Dank für Ihr geschätztes Fabrikat. Ihr Schlesischer Honig-Extract, bezogen aus der Droguerie-Handlung von R. Bock in Waldenburg, hat bei mir überraschende Wirkung gehabt, mein Brustschmerz, verbunden mit Husten und Heiserkeit, waren schon nach Gebrauch einer kleinen Flasche vollkommen beseitigt, so daß ich mich bald wieder eines hellen und klaren Sprachorgans erfreute. Lindernd wirkte Ihr Extract auch bei sehr veraltetem Husten meiner Mutter, so daß wir von dem fortgesetzten Gebrauche die besten Hoffnungen hegen.

Dittersbach bei Waldenburg, den 4. September 1863.

[1586] Achtungsvoll **Waeber,** Lehrer.

*) Anmerkung. Um den kurmäßigen Gebrauch seines Honig-Extracts zu erleichtern, erläßt Herr **L. W. Egers** bei 6 ganze Flaschen mit 3⅓ Thlr., 12 ganze Flaschen mit nur 6 Thlr. Einzeln kostet die ganze Flasche 18 Sgr., die ½ Fl. 10 Sgr. Unbemittelte finden ganz besondere Berücksichtigung.

R. F. Daubitz'scher [999]

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, dessen Bewährtheit von medicinischen Autoritäten vielseitig anerkannt ist, und sich in kurzer Zeit durch seine Vorzüglichkeit einen europäischen Ruf erworben hat, ist echt à Flasche 10 Sgr. und 1 Thlr. zu beziehen in der General-Niederlage für Schlesien bei

Heinrich Lion, Breslau, Reuschestr. 48.

Niederlage bei **Hermann Büttner,** Ohlauerstraße 70.
" " **Brossok & Weiss,** Neue Sandstraße 3/4.
" " **A. Wittke,** Tauenzienstraße 72a.

! Sehen kostet nichts !

Photographien, in Quartform à Blatt 5 Sgr. (deren Werth 20 Sgr.), kleine von 1 Sgr. an,
Photogr.-Albums, von 5 Sgr. an bis 7½ Thlr.,
dito mit 25 Portraits der Abgeordneten, 25 Sgr.,
Photogr.-Rahmen, schon verglast, von 1 Sgr. an,
1 Stereoscopen-Apparat mit 12 Bildern, von 25 Sgr. an,
sind in größter Auswahl vorräthig bei [1596]

A. Zepler, Nikolaistraße Nr. 81.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger V. Jahrg. N. 8 (Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dinstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung (Herrenstr. 20.)

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Ludowika** mit dem Herrn **Gustav Littmann** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [2091]

Danzig, den 17. Februar 1864.

C. Diesend und Frau.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte: [2082]

Mathilde Berliner, Neustadt O.-S.
Hermann Lippmann, Zülz.

Meine liebe Frau **Auguste** beschenkte mich heute Mittag mit einem kräftigen Knaben, was ich lieben Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Breslau, den 20. Februar 1864.

[2102] **Moritz Schuhr.**

Die heute Nacht 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Adelhaid**, geb. **Christ**, von einem kräftigen gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. [1606]

Schweidnitz, den 20. Februar 1864.

Alois Kaiser.

Am 16. d. M., Abends 6 Uhr, erfreute mich mein liebes Weib **Lydia**, geb. **Stiller**, durch die Geburt eines muntern Knaben. Dies zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an. [1605]

Liegnitz, den 21. Februar 1864.

Kupfermann, Lehrer.

Daß meine liebe Frau **Clara**, geb. **Neygenfind**, gestern Mittag von einem Mädchen schwer entbunden, welches der Tod uns wieder nach 4 Stunden geraubt, zeige ich Verwandten und Freunden, anstatt jeder besonderen Meldung, ergebenst an. [2092]

Seifersdorf, den 19. Februar 1864.

Plathner, Oberamtmann.

Die gestern Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Anna**, geb. **Meyer**, von einem muntern Mädchen, erlaube ich mir hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [2060]

Breslau, den 19. Februar 1864.

Moritz Goldstein.

Heute wurde unser am 12. d. M. geborenes Töchterchen uns durch den Tod genommen. Betrübt zeigen wir dies hierdurch ergebenst an. Breslau, den 19. Februar 1864.

[2051] **Oscar Stoebisch** und Frau.

Todes-Anzeige. [2095]

In der ersten Stunde des heutigen Tages beendete ein Lungenschlag das Leben des Herrn Rektor **Dr. Reinhold Matusch**. Die unter seiner Leitung stehende Mittelschule erleidet dadurch einen empfindlichen Verlust, und mit tiefem Bedauern sehen die Unterzeichneten denselben aus ihrer Mitte hinweggenommen. Breslau, 20. Febr. 1864.

Das Lehrer-Collegium der hiesigen Mittelschule.

Todes-Anzeige. [1607]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Abend ½6 Uhr verschied nach schweren Leiden sanft meine innig geliebte Frau **Wilhelmine Gutsch**, geb. **Frommer**. Dies allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, zur Nachricht.

Breslau, den 20. Februar 1864.

H. Gutsch.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1¾ Uhr starb an Entkräftung unsere innig geliebte Schwester **Auguste**, im Alter von 51 Jahren 4 Monaten.

Frankenstein, den 20. Februar 1864.

Bertha und **Emilie Goehlich.**

Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß uns heute Nacht um 2 Uhr unser einziges geliebtes Söhnchen **Carl** durch den Tod entrissen wurde. [1604]

Schweidnitz, den 20. Februar 1864.

G. Stockmann und Frau.

Verwandten und Freunden zeige ich, mit der Bitte um stille Theilnahme, das am 17. d. M. Nachts erfolgte Ableben meines lieben Gatten, königl. Zolleinnehmer **Carl Friedrich Brade**, an. Er starb nach langen, schmerzlichen, mit Ergebenheit getragenen Leiden. Hultschin, den 18. Februar 1864.

[1582] **Die hinterbliebene Wittwe.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Emma Ulrich mit Hrn. Eduard Martini in Berlin, Frl. Louise Sieke in Neu-Ruppin mit Hrn. Fritz Prager in Berlin, Fräul. Malwine Küntzy mit Hrn. Wilh. Tietsche in Berlin.

Eheliche Verbindungen: Herr Carl Hermes mit Frl. Marie Gnevkow in Grünthal bei Schneidemühl, Herr Adolph Pfitzner mit Frl. Marie Blanck in Neustrelitz.

Geburten: Ein Sohn Herrn Theodor Krause in Rummelsburg, eine Tochter Herrn Prem.-Lieut. Gillet in Berlin, Herrn Oscar Giraud das.

Todesfälle: Hr. Schlächtermeister Carl Biesold in Berlin, Hr. Prediger Carl Starcke in Ploetzin bei Werder, Frau Prof. Anna Haeckel, geb. Sethe, in Jena, Fr. Wilhelmine v. Plüskow, geb. v. Lützow, im 76. Lebensj. in Bergedorf bei Hamburg, Stiftsfräulein Marie de la Motte Fouqué in Berlin.

Geburten: Ein Sohn Herrn Dr. med. Roeder in Lissa i. Schl., eine Tochter Herrn Zimmer- und Maurermeister Wehowsky in Landeshut, Hrn. Oswald Prätorius in Liegnitz, Herrn Bergwerks-Inspektor Issmer in Ob.-Waldenburg.

Breslauer Gewerbeverein.

Montag, den 22. Febr. c., Abends 7 Uhr: Allgemeine Versammlung. Vortrag des Hrn. Reinh. Meinecke über Gaszähler und deren Fabrikation mit Experimenten. — Verschiedene Mittheilungen. [1551]

Aufruf. [2076]

Der Oekonom **Gritzka**, zuletzt in Sawade, Kreis Pleß, wird nochmals aufgefordert, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Orzesche, Kr. Pleß. **A. Stern.**

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 21. Febr. **„Oberon, König der Elfen."** Romantische Feen-Oper in 3 Akten mit Tanz, nach dem Englischen des Planché von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. — Sämmtliche Maschinerien und Dekorations-Einrichtungen, so wie die Beleuchtungs-Apparate nach Angabe und unter Leitung des Maschinenmeisters L. Brandt. — Neue Dekorationen: Im ersten Akte: „Feenhalle", gemalt von Hrn. Schreiter. „Bagdad", gemalt von Herrn Helfferich. „Garten", gemalt von Hrn. Schreiter. Im zweiten Akte: „Felsenhalle" und „große Wandeldekoration", gemalt von Hrn. Helfferich. Im dritten Akte: „Garten", „Feenhain" und „Gothischer Saal", sämmtlich gemalt von Hrn. Schreiter. — Die Kostüme sind nach Figurinen von Kretschmer, Kostümezeichner des kgl. Hoftheaters zu Berlin, neu angefertigt.

Montag, den 22. Febr. Zum zweiten Male: **„Der Strandherr und seine Söhne."** Schauspiel in 5 Akten, mit freier Benutzung eines vorhandenen Stoffes von Georg Horn.

F. z. ⊙ Z. 23. II. 6. J. □ III.

Philologische Section.

Dinstag, den 23. Februar, Abends 6 Uhr, Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schück: Dante's classische Studien. [1570]

Vorlesungen von Dr. Rudolph Gottschall.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, **sechs Vorlesungen** zur Charakteristik der **neuesten deutschen Literatur** zu halten nach folgendem Programm:

Dinstag, 23. Februar: Heinrich Heine.
Dinstag, 1. März: Carl Gutzkow.
Dinstag, 8. März: Emanuel Geibel.
Dinstag, 15. März: Julius Mosen.
Dinstag, 22. März: Friedrich Hebbel.
Dinstag, 29. März: Eigene Dichtungen.

Die Vorlesungen finden Abends 7—8 Uhr im Musiksaale der Universität statt.

Abonnement-Billets zu 1 Thlr. sind in den Buchhandlungen von **Hirt, Korn, Maske, Trewendt & Granier** zu haben. Billets zu einzelnen Vorlesungen werden weder jetzt noch später verkauft. [1525]

Dr. **Rudolph Gottschall.**

Handw.-Verein. Montag, Herr Dr. **Heller**: Medizinisches Thema. — **Donnerstag**: 4. Vortrag des Cyclus von Vorträgen über preußische Geschichte 1806—1815, Herr Professor Dr. **Röpell**. [1579]

Die General-Versammlung

der hiesigen **Bürger-Versorgungs-Anstalt** findet **Montag den 22. Febr.** d. J. Nachmittags 3 Uhr im Instituts-Gebäude, Langegasse Nr. 21, statt, zu welcher Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen werden. [1390]

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dinstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, im „Café restaurant." — **Tagesordnung:** Besprechung der Anträge wegen Statuten-Revision, Geschäftsordnung, kaufmännischen Schiedsgerichts und der Breslauer Getreide-Markt-Preise. — Mittheilungen. [1566]

Gesellschaft Eintracht.

Sonnabend, den 27. Februar:

Stiftungsfest

im Saale des blauen Hirsch, Abends 8 Uhr, Billetausgabe am 24. und 25. d. M., Abends von 7—8 Uhr im Ressourcenlokale. [2065]

Abonnements

auf **Musikalien** f. 3 Mon. zu 1, 1½ Thlr., f. 6 Mon. zu 2, 3 Thlr., mit der Berechtigung, für den **vollen** gezahlten Betrag Musikalien zum Ladenpreise in neuen Exemplaren und nach eigener **unumschränkter** Auswahl als Eigenthum zu entnehmen, empfehle ich hiermit. Pfand-Einlage 1 Thlr. — Umtausch und Leihberechtigung nach Uebereinkunft. [1229]

F. W. Gleis, Albrechtsstr. 43, 1 Tr. goldn. ABC.

Breslauer Orchesterverein. [1531]

Montag, den 22. Februar, Abends 7 Uhr, im Springer'schen Concertsaal:

10. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von

Fräulein Anna Reiss,

Hofopernsängerin aus Dresden.

Programm:

Achte Sinfonie (F-dur) von Beethoven.
Arie aus „Orpheus" von Gluck.
Arie aus dem „Barbier von Sevilla" von Rossini.
Lieder von Schubert.
Ouverture zu „Don Juan" von Mozart.

Billets à 20 Sgr. (numer.) und à 15 Sgr. (nicht numerirt) sind in der Buch- und Musikalienhandlung von

Julius Hainauer

und an der **Kasse** zu haben.

Das Comité.

Aufführung der „Faust-Sinfonie" und Hunnenschlacht

von **Liszt:**

Donnerstag den 25. Febr. Abends 7 Uhr im Liebich'schen Concertsaale.

Generalprobe: Mittwoch den 24. Febr., Vormittags 10 Uhr. [2087]

Circus Suhr, Breslau,

Neue-Graupenstraße, neben der Kürassier-Kaserne,

bestehend aus 140 Personen, worunter die vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen sich befinden, 80 Pferden, worunter 30 der elegantesten und fein dressirtesten Schulpferde, und eigener, aus 20 Mann bestehenden Musikkapelle.

Heute Sonntag, den 21. Februar:

Erste große außerordentliche Vorstellung

in der höheren Reitkunst, hier noch nie gesehenen Gymnastik, nebst Vorführung der edelsten und ausgezeichnetsten Schulpferde. Nach ihrer Genesung: Die weltberühmten Acrobaten, Herren **Nagels und Söhne**, in ihren staunenerregenden Productionen. „Soliman", arabischer Fuchshengst, in der hohen Schule geritten von Frau **Lina Suhr**. Entrée gymnastique der 3 französischen Clown, Herren **Nocré, Cristens** u. **Piccardi**. Frl. **Ducos** in ihren graziösen Pas und Stellungen zu Pferde.

Das Nähere die Anschlagezettel.

Morgen Montag, den 22. Februar:

Grosse Vorstellung.

[1577] **W. Suhr**, Director.

Circus Kärger.

Heute Sonntag, den 21. Februar:

Auf allgemeines Verlangen:

Neue großartige Schlacht-Pantomime mit 120 Mann Militär, Cavallerie, Infanterie, Artillerie und 2 Kanonen, **der Deutschen mit den Dänen bei Düppel und der Insel Alsen**, neu componirt in 8 Tableaux von dem Director Fouraux.

Das Nähere die Plakate und Programme.



Kreutzberg's zool. Gallerie.

Heute finden **zwei große außerordentliche Vorstellungen** statt.

Auftreten der jungen 19jährigen Dame aus Schweden, welche sich in die Käfige der Löwen, Bären, Hyänen ꝛc. begiebt und die schwierigsten Productionen mit diesen Raubthieren ausführt.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um 7 Uhr Abends.

Fütterung sämmtlicher **Raubthiere** findet bei jeder Vorstellung statt.

An Wochentagen producirt sich die junge Schwedin nur bei der ersten Vorstellung, welche um 4 Uhr beginnt.

[1576] **G. Kreutzberg.**

Weissgarten.

Heute Sonntag den 21. Februar: [2064]

Doppel-Konzert

der Springerschen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn **M. Schön**, und dem Musikchor des zweiten niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 (bei der Durchreise nach Görlitz).

Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr.

Liebichs Etablissement.

Heute Sonntag den 21. Februar: [1592]

zum Besten der Verwundeten resp. der **Hinterbliebenen** unserer in **Schleswig-Holstein gefallenen Krieger großes, außerordentliches**

Konzert

mit **Ballet und Theater**

und zwar:

Ein Vormittag in Sanssouci,

historisches Lustspiel in zwei Akten von L. Mühlbach.

Entree à Person 5 Sgr.

Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen und darüber quittirt.

Logen à 1 Thaler sind im Lokale zu haben.

Nach dem Konzert:

Großer Ball.

Das Uebrige die Anschlagezettel.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 21. Februar: [1593]

großes Militär-Konzert,

von der Kapelle des königl. zweiten schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Faust**.

Anfang 4 Uhr.

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Der Helm-Ball

findet Sonnabend den 27. Februar statt. Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Cuno**, Albrechtsstraße Nr. 1, und Herrn **Sonnenberg**, Reuschestraße Nr. 37.

Tanzmusik in Rosenthal

heute, Sonntag, wozu ich mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Omnibusfahrt von der Universitäts- und Stockgassenecke von 2 Uhr ab für den Fahrpreis von 1½ Sgr. pro Person beginnt. [620] **Seiffert.**

Für Hautkranke!

Sprechstunden: Riemerzeile 19, Vorm. 10—1 Uhr. [1128]

Privatwohn.: Sonnenstr. 3. Dr. **Deutsch.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Submissions-Termin.

Die Lieferung von:

1) 240 Mille Ziegel für die Erweiterungsbauten auf Bahnhof Kosel,
2) 100 Mille Ziegel desgl. für Haltestelle Dambrau

soll in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Baumeister-Abtheilung auf Central-Bahnhof Breslau und in dem Bureau des Stations-Vorstandes auf Bahnhof Kosel aus, **und sind die Submissions-Offerten unter Beilegung von Probeziegeln** bis Montag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versiegelt mit der Aufschrift: **„Ziegel-Lieferung für Bahnhofs-Erweiterungs-Bauten"** (Ziegel und Offerten mit ein und derselben Marke deutlich gezeichnet) **in dem unterzeichneten Bureau** abzugeben.

Zur genannten Stunde erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Offerten.

Breslau, den 18. Februar 1864. [1539]

Die königliche I. Eisenbahn-Baumeister-Abtheilung.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungs-Rath beehrt sich, die Actien-Inhaber zu benachrichtigen, daß conf. § 43 der Statuten eine Abschlagszahlung auf die Jahres-Dividende pro 1863 in Höhe von 2½%, d. d. 1 Rbs. 50 Kop., pro Actie und gegen Vorzeigung der betreffenden Coupons behufs deren Abstempelung an den Tagen **vom 21. Februar bis 10. März d. J.** bei **der Hauptkasse der Eisenbahnen zu Warschau, dem Schlesischen Bank-Verein zu Breslau, den Herren Feig und Pinkus zu Berlin und den Herren Lippmann Rosenthal & Co. zu Amsterdam** erfolgen wird. [1404]

Warschau, den 10. Februar 1864.

Der Verwaltungs-Rath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur **Haupt-Revision** der Verwaltung des **Breslauer Hausarmen-Medizinal-Instituts** pro 1863 haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 27. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhaus-Gebäude

angesetzt. — Die Herren Patrone des Instituts werden hiervon benachrichtigt mit dem ergebenen Anheimstellen, sich am genannten Tage einzufinden und an der Revision theilzunehmen. Breslau, den 6. Februar 1864. [1564]

Die Direction des Hausarmen-Medizinal-Instituts.

Constitutionelle Bürger-Ressource (bei Liebich).

Bei dem am 17. d. M. stattgefundenen Concert ist eine Einnahme von 118 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. erzielt worden. Indem den geehrten Mitgliedern für die bewiesene rege Theilnahme herzlicher Dank ausgesprochen wird, werden dieselben gleichzeitig noch ersucht, auch Verbandmittel (Leinwand Charpie u. s. w.) für unsere verwundeten Krieger zu liefern. Zum Empfang derselben sind bereit die Herren: Decorateur **Heinze**, Ohlauerstraße 75, Juwelier **Leuttner**, Schmiedebrücke 12, Kaufmann **Reimelt**, Ohlauerstraße 1, Kaufmann **Winckler**, Reuschestraße 13, so wie sämmtliche Vorstandsmitglieder. — Auch werden nachträgliche Geldbeiträge beim nächsten Concert mit Dank angenommen werden.

Der Vorstand.

Programm zu dem Thierschaufeste in Oels am 2. Mai 1864.

Das Fest findet auf dem kleinen Exerzierplatze bei Oels statt, und besteht dasselbe in der Schaustellung von Thieren, landwirthschaftlichen Geräthen, in der Vertheilung von Preisen für die **besten Schaustücke**, sowie in **der Verloosung** der angekauften Thiere und Geräthe. [1386]

Die Einführung der **Schau- und Verkaufs-Thiere** in die getrennt bezeichneten Räume erfolgt von Morgens 6 Uhr bis 8 Uhr. Der Beginn der Schau ist um 9 Uhr, um 11 Uhr erfolgt die Prämiirung und um 12½ Uhr die Verloosung.

Der freie Eintritt in den **Ausstellungsraum** ist nur den **Actien-Inhabern gestattet. — Anmeldung:** Alle zur Schau gestellten Thiere und Geräthe, sowie die Verkaufsthiere müssen beim Vorstand bis zum 20. April d. J. angemeldet sein.

Die Anmeldung erfolgt unter Beifügung des Nationals der Thiere, sowie des Züchtungs-Attestes, von der Orts-Polizeibehörde beglaubigt.

Bei dem Nachweis wird gebeten, genau anzugeben:

1) Name des Besitzers,
2) Geschlecht des Thieres,
3) Alter,
4) Farbe und Abzeichen,
5) Abkunft des Thieres, und
6) ob das Thier zur Schau gestellt oder verkäuflich.

Das Ganze des Programms, betreffend die Prämiirung ꝛc., ist bei dem Herrn Kalkulator **Brandt**, sowie bei dem Herrn Kalkulator **Tiesler**, beide in Oels wohnhaft, zu haben.

Actien à 15 Sgr. werden vom Herrn **Tiesler**, sowie von dem Herrn Kaufmann **Lück** in Oels für das Fest ausgegeben und erhält Jeder, welcher sich dem Actien-Debit unterzieht, von 100 abgesetzten Actien 4 Stück dergleichen als Tantième.

Für den Vorstand des Thierschaufestes.
von Kessel auf Raake.

Schlesischer Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten,
heute Sonntag den 21. Febr., Nachm. 2 Uhr, [2106]
Kreis-Versammlung in der Humanität.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein unter der Firma:

Schletter'sche Buchhandlung
H. Skutsch

bestehendes Geschäft in das neuerbaute Haus

Schweidnitzertrasse Nr. 16-18

verlegt habe. — Um den verschiedenen Geschäftszweigen eine grössere Ausdehnung geben zu können, habe ich das **Antiquariat**, verbunden mit **Bücher-Auctions-Institut**, in den ersten Stock des Hinterhauses placirt, während das geräumige Parterre-Lokal zum **Sortiment-Geschäft** bestimmt ist.

Durch eine derartige Vergrösserung meiner Lokale, hoffe ich allen Anforderungen meiner geehrten Kunden entsprechen zu können und bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen. Breslau, Februar 1864.

[1588] **Hugo Skutsch.**

Neues Abonnement.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an auf:

Vorwärts! Magazin für Kaufleute.

Illustrirte

Mittheilungen, Abhandlungen und Schilderungen aus dem Gesammtgebiete der Handelsthätigkeit zur Unterhaltung sowie zur Fortbildung.

Neue Folge.

Unter Mitwirkung namhafter Geschäftsmänner und Gelehrten.

Herausgegeben von

Dr. **Ed. Amthor,** Direktor der Handelsschule in Gera.

In Bänden von 6 Heften à 7½ Sgr. (pro Band 1½ Thlr.).

Das „Preußische Handels-Archiv" schließt eine äußerst günstige Besprechung unserer Zeitschrift mit den Worten: „Wir können ein Gesammturtheil über die Leistungen des Magazins nur dahin formuliren, daß es in vollem Maße der Lehre Rechnung trägt, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden."

Man abonnirt auf je einen Band. Das 1. Heft des soeben begonnenen siebenten Bandes nebst ausführlichem Prospectus ist in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** in **Hirt's** kgl. Universitäts-Buchhandlung (am Naschmarkt 47) vorräthig.

Die completen Bände, in elegantem Einband 1⅚ Thlr. kostend, empfehlen sich auch besonders als gehaltvolles und stattliches Festgeschenk für junge Handlungsbeflissene.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

[1574]

[1550] **Schleswig-Holsteiner Zeitungen**

mit den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind nur zu lesen in der **Internationalen Restauration (Hotel de Rome)**, Ecke Bischofs- und Albrechtsstr.

[313] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen der hiesigen Handlungsniederlassung **P. Schottländer & Comp.**, Eigenthümer **Pincus Schottländer**, Reuschestraße Nr. 2, ist der Kaufmann Leinsz, wohnhaft Teichstraße Nr. 1c hier, zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt und zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 24. März 1864 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Januar bis zum 24. März 1864 — angemeldeten Forderungen ist

auf den 7. April 1864, Vormitt. 9 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerrichts-Gebäudes

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Fränkel und Szarbinowski zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 11. Februar 1864.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[311] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 359 die von den Kaufleuten **Louis Hamburger** und **Joseph Brühl**, beide hier, am 1. Jan. 1864 hier unter der Firma **Hamburger & Brühl** errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 13. Februar 1864.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [310]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 307 das Erlöschen der Firma **B. Hirsch** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 15. Februar 1864.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[306] **Bekanntmachung.**

Die hierselbst unter der Firma „**Werner**" bestandene Handels-Niederlassung — Apotheke — ist durch Vertrag auf den Apotheker **Gustav Heinrich Werner** zu Brieg übergegangen, von diesem die Firma in **Gustav Werner** verändert, und dies bei der frühern Nr. 68 und unter Nr. 115 unseres Firmen-Registers heut eingetragen worden.

Brieg, den 15. Februar 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [309]

In unser Firmen-Register sind heute

1. bei Nr. 14 der Uebergang der Firma: **A. Bogdan** nach dem Tode des bisherigen Inhabers, des Mühlenbesitzers und Kaufmanns **Alexander Bogdan**, auf dessen Erben, und
2. Nr. 55 die Erben des am 1. November v. J. hier verstorbenen Mühlenbesitzers Kaufmanns **Alexander Bogdan**, nämlich dessen Wittwe **Louise**, geborene **Schipke**, und dessen Sohn **Alexander Bogdan**, als Inhaber der Firma **A. Bogdan** hierselbst eingetragen worden.

Steinau a. O., den 13. Februar 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

---

[308] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 82 die Firma **Eduard Kabus** zu Bankau, und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Kabus** in Bankau am 17. Februar 1864 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 17. Februar 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Freiwilliger Verkauf.

Das im Kreise Freistadt in Niederschlesien belegene, den Brehmer'schen Erben gehörige Rittergut Droseheidau, gerichtlich auf 41,694 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, soll

den 17. März dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Verkaufsbedingungen, Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserem II. Bureau einzusehen. [305]

Freistadt, den 12. Februar 1864.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abth.

---

[322] **Bekanntmachung.**

Der auf 2026 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Bau einer Bindwerksscheuer auf dem Pfarreigehöft zu **Nieder-Luzine** soll

Montag den 7. März d. J.,

Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Anschlag und Bedingungen sind bei dem Pastor Richter daselbst, so wie in unserer Dienerstube einzusehen.

Breslau, den 20. Februar 1864.

Der Magistrat.

---

[277] **Bekanntmachung.**

Nach Einführung der Gasbeleuchtung sind die früher gebrauchten **Straßenlaternen** und **Beleuchtungs-Utensilien** entbehrlich geworden, und stehen zu sehr billigem Verkaufe bereit.

Hierauf Reflectirende wollen sich mündlich oder schriftlich an den Stadtrath Herrn Göllner hier wenden, welcher jede gewünschte Auskunft darüber ertheilen wird.

Schweidnitz, den 10. Februar 1864.

Der Magistrat.

[1015] **Die große**

internationale Restauration

mit **Lese- und Billard-Salon**

befindet sich Ecke Bischofs- und Albrechtsstr. im

Hôtel de Rome.

---

[307] **Holzverkauf.**

Auf hiesigem königl. Forstrevier sollen

1) am **Donnerstag, den 25. d. M.,** von 10½ Uhr ab, in dem Gasthause zu Königsdorf aus dem Schutzbezirk Woidnig (Jg. 36) 350 Stück großentheils starke Kiefern-Bauhölzer und Brettklötze und 3 Klftr. Kiefern-Böttcher-Nutzholz,
2) am **Donnerstag, den 3. März d. J.,** von 10 Uhr ab, in dem Rotherschen Gasthofe zu Rawitsch, aus dem Schutzbezirk Buchwerder, 350 Stück ebenfalls zum Theil sehr starke Kiefern-Bauhölzer und Brettklötze

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bobiele, den 18. Februar 1864.

Der Oberförster **Cusig.**

[1385] **Holz-Auktionen.**

In den Herrschaft Prauß'er Forsten werden Donnerstag den 18. und Donnerstag den 25. d. M., Früh 9 Uhr, im Rothneudorfer Revier

400 Stämme Bauholz in allen Stärken,

dann Dinstag den 23. d. M., Früh 9 Uhr, in Hinter-Eichberg nächst Groß-Kniegnitz

200 Schock hartes und weiches Gebundholz,
40 Klft. Scheit- und 40 Klft. Stockholz,
60 Stück Leerbaum-, Birken- und Eichen-Stämme,
8 Schock Schirrholz-Stangen

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Prauß, Kr. Nimptsch, 12. Febr. 1864.

Die Forst-Verwaltung.

Auction. [1575]

Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 3 Mille Cigarren und um **11 Uhr ein Pferd**, brauner Wallach, und **ein moderner Schlitten** versteigert werden.

Fuhrmann, Auctions-Commissarius.

Wagen- u. Pferde-Auction.

Montag, den 22. Februar, Vormittags von 10½ Uhr ab werde ich am Zwingerplatz

I. eine **Droschke** nebst **Pferd** u. Geschirre,
II. einen guten **halbgedeckten Wagen,**
III. einen **offenen** Wagen (Breaegh),
IV. drei **gute Arbeitspferde,** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

[1490] **Guido Saul**, Auctions-Commiss.

Große Auction.

von Teppichen, Gardinen, Tischdecken, brüssel. Points- u. Tapisserie-Waaren.

Wegen Aufgabe eines auswärtigen Handlungshauses sollen Dinstag, den 23. Februar, Vormittag von 9 u. Nachmittags von 2½ Uhr ab in meinem Auctionslokale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch, [1491]

I. **Velour- u. andere Teppiche,** worunter ein großer Salon-Teppich,
II. **Tischdecken** in Casimir, Wolle, Seide und Tuch,
III. alle Sorten **Gardinen,** als Tüll, Mull mit Tüllborden u. ganze Stücke Gardinen,
IV. **echte brüsseler Points,** als Kragen, Aermel 2c.,
V. **eine Partie Tapisserie-Waaren,** bestehend in gestickten Kissen, angefangenen und fertigen Schuhen 2c.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Herren Wiederverkäufer werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

Guido Saul, Auctions-Commiss.

Fortsetzung der Auktion von verzinnutem Eisenblech-Kochgeschirre.

[1599]

Mittwoch, den 24. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionslokale, Ring Nr. 30 eine Treppe hoch,

die Auktion von verzinnten Eisenblech-Kochgeschirren, als Töpfe, Schüsseln, Casserole, Teller, Tassen, Speiseformen jeder Größe, Eimer u. dergl.

fortsetzen.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Möbel-Auktion.

Wegen Abreise sollen Donnerstag den 25. Februar, Vormittags von 9 Uhr, und Nachmittags von 2½ Uhr ab, Kleinburger-Chaussee Nr. 6, par terre, [1600]

gut erhaltene Mahagoni-Möbel, wobei Sopha's, Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 elegantes großes Büffet mit Marmorplatte, Wäsch- u. Kleiderspinde, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, Nachttischchen, Gardinen, ferner 2 Goldrahmen-Spiegel mit Consoln und Marmorplatten, verschiedene gute Oelgemälde in Goldrahmen, sowie Haus- und Küchen-Geräthe, und

um 11 Uhr:

ein Polyxander-Pianino

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Reflectanten, die zur Verbackung der **Osterkuchen** 400 Ctr. Mehl, welches unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats angemahlen werden muß — liefern wollen, belieben an die Unterzeichneten bis zum 26. d. M. Preisgebote abzugeben.

Breslau, im Februar 1864. [2068]

Die Back-Unternehmer.

Benjamin Cohn, Karlsplatz Nr. 3.
Joseph Haber, Karlsstraße Nr. 27.

Eine anständige Belohnung

erhält Derjenige, der einen am Freitag Abend, nach Schluß des Theaters an demselben verloren gegangnen **Pelzkragen** in der Expedition dieser Zeitung abgiebt oder nachweist.

Lauer'sches Heil- u. Wundpflaster

allein echt in Schachteln à 2½ Sgr. in der Aesculap-Apotheke von **Goertz** in Breslau.

Hotel zum „Rothen Hause",

Reuschestraße 45, [1732]

empfiehlt **Mittagtisch** zu 5 und 7½ Sgr.

Ueber Renan's Leben Jesu

ist vom **Prof. der Theologie Beyschlag** eine Schrift im Verlage von L. Rauh in Berlin erschienen, deren Zweck es ist, gebildeten Laien die Grundlosigkeit und Verwerflichkeit der Renan'schen Behauptungen nachzuweisen. Ganz besonders ist dem Verfasser der Beweis gelungen, wie hinter all den schönen Worten des Buchs sich ein vollständiger Unglaube an einen persönlichen Gott verbirgt, und wie aus dessen Eingebungen die Renan'sche Carricatur des Heiligen hervorgegangen ist.

Die Beyschlag'sche Schrift ist zum Preise von 9 Sgr. vorräthig in [1573]

Hirt's Königl. Universitäts-Buchhandlung (am Naschmarkt Nr. 47.)



Die Fußkünstlerin **Louise Ebbighausen** (ohne Arme geboren) producirt sich täglich von 10 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends in der eleg. eingerichteten geheizten Bretterbude an der Oderbrücke, vis-à-vis der Wache.

Entree: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.

Jeder Besucher erhält für das Entree ein werthvolles Geschenk. [1369]

Privat-Heilanstalt
für [2100]
Haut- u. Geschlechtskranke!

Sprechstunde: Vormittags von 9—11,
Nachmittags von 2—4 Uhr.
Dr. **Demlow**,
Katharinenstr. 11, neben d. Post.

Aerztliche Hilfe in Geschlechts- (galanten) Krankheiten, Flechten: Ohlauerstraße 34, **2. Etage.**

Pensions-Anzeige zu Ostern.

Eltern, welche Kinder in **wahrhaft gute Hände** geben wollen, wo sie **strenge** Aufsicht, **gewissenhaft mütterliche** Pflege haben, wird Herr Curatus **Hoffmann** bei St. Dorothea die Güte haben, eine solche nachzuweisen. Dieselbe ist alle den Schulen sehr nahe gelegen. Für Nachhilfe wird ebenfalls Sorge getragen. Auch ist daselbst ein Flügel zur Benutzung. [1459]

Der Realschule zum heiligen Geist ganz nahe, finden Knaben gute **Pension** und liebevolle Pflege. Näheres Kirchstr. 17, 1 Tr. vornhaus. [2107]

Eine gute Pension für Knaben weiset gütigst nach Herr Pastor **Letzner,** Klingelgasse Nr. 1, und Herr Schulvorsteher **Waukel,** Ring Nr. 30. [2055]

Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei Benutzung eines Flügels. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. **Poppe,** Ring 2.

Pensionäre

finden bei mütterlicher Pflege und guter Aufsicht Aufnahme bei verw. Direktor **Jung,**
[1941] Heiligegeist-Straße Nr. 20 I.

Zwei **Pensionaire** finden in einer gebildeten Familie gute und freundliche Aufnahme, die Herr Kaufm. **Lonsky,** Schwerdtstraße Nr. 2, die Güte hat nachzuweisen.

Für Confirmandinnen
empfehle ich:
Schwarze Taffte, Thybets, Twill, Orleans und Rips, französische Long-Châles und Umschlage-Tücher, Frühjahrs-Mäntel und Mantillen, Blousen und Kinder-Anzüge
in allen Größen zu auffallend billigen Preisen. [1568]

J. Ningo,
80. Ohlauer-Straße 80,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. bei [1172]

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Zeugnisse.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen am rechten Bein und im Rücken an mein Bett und trotz ich mit großem Kostenaufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leiden, und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erstaunenswürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bette gehen ließ.

Frankenbach, Kr. Gießen, 10. April 1863.

Ludwig Schmahl, Oekonom.

Hrn. Kaufmann M. J. Wolf in Dortmund. Im vorigen Monat habe ich bei Ihnen ein Packet Pattison's Gichtwatte für meine Schwiegermutter gekauft, welche dieselbe in 2 Nächten von deren rheumatischen Schmerzen ganz befreit hat.

Um anderen Personen einen Dienst zu leisten, wollen Sie mir u. s. w.

Betzdorf, 10. Juli 1863.

Woerner, Bremser.

Werth 20 Sgr., für 10 Sgr.

Die bekannten Federmesser mit Perlmuttschale und Neusilberbeschlag sind wieder vorräthig in der Papierhandlung [1552]

Raschkow & Schönfeld,
Albrechtsstraße 10.

Karten vom Kriegsschauplatz.

Bei **Joh. Urban Kern,** Reuschestraße Nr. 68 sind wieder eingetroffen und zu haben:

Petermann's Spezialkarte von Nord-Schleswig, 10 Sgr.
Reymann's milit.-topogr. Karte von Schleswig-Holstein, in 12 Sectionen, à 10 Sgr. — Section Flensburg 10 Sgr.
Handtke's Karte von Schleswig-Holstein, gr. Folio 20 Sgr.
Engelhardt's Karte von Schleswig-Holstein, 15 Sgr. [1572]
Flemming's Karte von Schleswig-Holstein, 8 Sgr.
Meyer's Kriegskarten, 4 Blatt jedes à 5 Sgr.
Sohr's Karte von Jütland, 10 Sgr.
Diverse **Handkarten** von Schleswig 2c., à 5 Sgr.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Reuschestraße Nr. 2.

Im Kaufmann **P. Schottländer'schen Concurse** müssen alle noch vorhandenen

fertigen Herren-Garderoben

schleunigst ausverkauft werden.

Es befinden sich am Lager:

Winter-Ueberzieher und **Röcke** in Double, Düffel, Ratiné, Buckskin, Velour, Diagonal u. s. w.
Tuchröcke, Beinkleider, Havelocks, Joupen, Beinkleider u. s. w.
Sommerröcke und **Ueberzieher.**
Stoffe und **Tuche** für Winter und Sommer, für die Hälfte des Werthes.

[1587] **Der Massenverwalter.**

Ein photographisches Geschäft

wird zu kaufen gesucht. Frankirte Angebote nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter **R. K. 50** entgegen. [1603]

An den Kunstseifenfabrikant Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.

Ein guter Freund von mir liegt mit Gicht behaftet schon mehrere Wochen krank darnieder. **Da sich die wunderthätige Heilkraft Ihrer Gesundheits- und Universalseife** an meiner Schwägerin Emilie Grimm bewährt hat, bin ich so frei Ew. Wohlgeboren zu ersuchen, mir eine Quantität dieses Heilmittels recht bald mittelst Post zukommen zu lassen, so wie eine Gebrauchsanweisung. Zu diesem Ende schließe ich einen Betrag von 5 Fl. österr. W. bei.

Nachod (Böhmen), den 22. Januar 1864.

Achtungsvoll ergebenst

[1589] **Emanuel Zittig,** k. k. Notar.

Das größte Stereoscopen-Lager Schlesiens von Leopold Priebatsch in Breslau,

Ring Nr. 14 (Becherseite), versendet auf Verlangen zu jeder Zeit

Stereoscop-Bilder und Apparate

zur Ansicht und Auswahl,

in einer Masse und Mannichfaltigkeit, die häufig das **ganze Lager** mancher anderen hiesigen Handlung weit übersteigen. Verzeichnisse gratis. [1602]

Weiße reine Leinwand

in ganzen und halben Schocken, nur reele Waare,

4 berliner Ellen breite Leinen

zu Bezügen. 12/4 und 14/4 breite Waare zu Betttüchern.

Holländ. und Bilefeld. Leinwand

zu feiner Wäsche in Schocken und Weben.

Lager von Tischgedecken

zu 6, 8, 12, 18 und 24 Personen, Handtücher, Kaffee-Servietten 2c. zu Ausstattungen empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen festen Preisen:

Heinrich Adam,

Schweidnitzerstraße Nr. 50. [1581]

Wichtig für Jedermann!

Dem hier in Leipzig lebenden Veteran Hauschild war es bekanntlich gelungen, durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, den jetzt weit und breit berühmt gewordenen **Hauschildschen Haarbalsam,** sein bis dahin lange Jahre kahl gewesenes Haupt mit einem vollständigen und fast jugendlichen, dunkelbraunem Haarwuchs, den er noch heut, in seinem **70.** Lebensjahre, in ungeschwächter Fülle besitzt, auf's Neue zu bedecken. Seitdem haben wohl Tausende sich desselben Mittels mit gleich gutem Erfolge bedient, die jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände, so wie die mir wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern dafür den thatsächlichsten Beweis. Statt jeder weiteren Empfehlung mögen daher auch die nachstehend abgedruckten Briefe abermals für die Wirksamkeit des Balsams zeugen. [1585]

P. P.

Hierdurch bescheinige ich, daß ich durch den Gebrauch des Hauschildschen Haarbalsams mein vollständiges Haar wieder erlangt habe und ihn Jedermann mit Recht empfehlen kann. Da ich den Balsam noch einige Zeit fortgebrauchen möchte, so ersuche ich Sie, mir noch 2c.

Chemnitz. **Herm. Lasch.**

P. P.

Die mir freundlichst übersandten 3 Flaschen, à 1 Thlr., Hauschilds Haarbalsam gelangten s. Z. in meinen Besitz, und ersuche ich Sie heute wiederum um gef. Zusendung 2c.

Mit jedem neuen Tage mache ich die für mich so unendlich erfreuliche Wahrnehmung, daß die kahlen Stellen meines Kopfes immer mehr und mehr mit jungen Haaren bedeckt werden und das Wachsthum der bereits vorhandenen hübsch vorschreitet. Aus alle Diesem sehe ich nur zu deutlich, wie wohlthätig die Erfindung, die nicht dankbar genug anerkannt werden kann, für die Menschheit ist, für alle, die ihrs Haarschmuckes beraubt wurden! Vor einigen Tagen war ich auch bei Herrn Hoffriseur Kellner hier, um ihm den sichtbaren Erfolg Ihres Haarbalsams zu zeigen, und gleichzeitig theilte ich diesem Herrn mit, daß ich jederzeit bereit sein würde, allen denen meinen Kopf zu zeigen, welche einen sichtbaren Beweis von der wirklichen Nützlichkeit Ihres Balsams haben wollen. Genehmigen Sie 2c.

Dresden. **Moritz Eckholdt,** Sprachlehrer.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Flaschen à 20 Sgr., Viertel-Flaschen à 10 Sgr. echt nur bei mir und im **General-Debit für Schlesien:**

Handlung Eduard Groß in Breslau,

am Neumarkt Nr. 42,

zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

Mehlweißen, 25 Stück 1 Sgr.,

sind bis Sonntag, den 6. März (Lätare) zu haben bei **W. Hipauf,** Oderstr. 28.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit zeige ich hierdurch ergebenst an, daß, wie bisher, auch in diesem Jahre unten Genannte wieder Bleichwaaren aller Art, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher** ꝛc., **Garn** und **Zwirn** zur Beförderung an mich übernehmen und nach erlangter **schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Committenten wieder zurückgeben werden. — Die Annahme zur Bleiche schließe ich für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinwand u. dergl. Ende August. — Die mir anvertrauten Waarern sind gegen Feuersgefahr versichert. — Das Wirken von Leinwand, Tischzeugen und Handtüchern ꝛc. werde wie bisher aufs **beste** mit besorgen und empfehle mich unter Versicherung **möglichst billiger Preise, reelster** und **rascher Bedienung** zu recht zahlreichen Aufträgen.

Hirschberg in Schlesien, im Februar 1864. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Breslau Herr Kaufmann Hermann Straka, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz und Junkernstraße Nr. 33.

In Adelnau Herr Kaufm. Constantin Hunder.
= Auras Herr Kaufm. G. Nitschke.
= Belgard Herr Kaufm. G. H. Fauck.
= Bernstadt Herr Kaufm. Gustav Meidner.
= Beuthen O.-S. Herr Kaufm. C. F. Schulz's Ww.
= Brieg Herr Kaufm. C. F. Geier.
= = Herr Kaufm. M. Herrmann.
= Canth Herr Kaufm. C. F. H. Kleiner.
= Coeslin Herr Kaufm. Julius Schrader.
= Colberg Herren Kaufleute Ockel u. Neumann.
= Constadt Herr Kaufm. P. Bermann.
= Cosel Herr Kaufm. L. T. Czirwitzky.
= Culm Herren Haufleute C. Gehrmann u. Co.
= Dyhernfurth Herr Kaufm. F. Geist.
= Falkenberg Herr Kaufm. Sam. Glogauer.
= Festenberg Herr Kaufmann A. Totzki.
= Frankenstein Herr Kaufm. A. B. Siegert.
= Fraustadt Herr Färbereibesitzer F. Prüfer.
= Fraustadt Herr Webermeister Wilh. Hielscher.
= Freiburg Herr Kaufm. Reinhold Mücke.
= Friedeberg NM. Herr Kaufm. P. Richter.
= Gleiwitz Herr Kaufm. T. Schwider.
= Gr.-Glogau Herr Kaufmann Gustav Reichel.
= Goldberg Herr Seifenfabrikant F. H. Beer.
= Gollnow Herr Kaufm. G. F. Kletzien.
= Greifenhagen Herr Damastfabrikant F. Herrguth.
= Grottkau Herr Kaufm. H. Meridies.
= Grünberg Herr Kaufmann Ernst S. Lange.
= Guhrau Herr Polizeianwalt O. Bergmann.
= Haynau Herr Kaufmann E. Matthes.
= Herrnstadt Herr Kaufmann R. Deutschmann.
= Hultschin Herr Kaufm. J. M. Lehnert.
= Jauer Herr Kaufm. H. J. Geniser.
= Kempen Herr Kaufm. Herrmann Ueberle.
= Koiskau Herr Kaufm. R. Dittmann.
= Krotoschin Herr Kaufm. Otto Trachmann.
= Kuttlau Herr Kaufm. G. Jobke.
= Landsberg a. W. Herr Kaufm. Franz König.
= Leubus Herr Kaufm. H. J. Hentschel.
= Liegnitz Herr Kaufm. F. Golz.
= Löwen Herr Kaufm. Julius Böhm.
= Lossen Herr Kaufm. Franz Atzler.
= Lüben Herr Kaufm. Herrmann Ismer.
= Militsch Herr Kaufm. M. Bandmann.
= Münsterberg Herr Kaufm. Jos. Genendig.
= Namslau Herr Kaufm. Julius Müller.
= Neisse Herr Kaufm. Ferd. Blaschke.
= Neusalz Herr Kaufm. C. W. Mündel.

In Neustadt C. W. Herr H. Krause.
= Neumarkt Herr Kaufm. Ernst Zerten.
= Nicolai Herr Leinwandhändler Joseph Cichy.
= Nimptsch Herr Kaufmann August Stütze.
= Oels Herr Kaufm. Aug. Bretschneider.
= Ohlau Herr Kaufm. Julius Neutert.
= Oppeln Herr Kaufm. Leop. Goldberg.
= Ostrowo Herr Kaufm. Manheim Cohn.
= Parchwitz Herr Kaufm. C. W. Zimmer.
= Pleß Herr Kaufm. Carl Hausenke.
= Polkwitz Herr Kaufm. Friedrich Hellmich.
= Posen Mad. K. Szymonska.
= Prausnitz Herr Kaufm. S. B. Gumpertz.
= Primkenau Herr Kaufm. J. G. Weidner sen.
= Pyritz Herr Kaufm. J. W. Kluge.
= Ratibor Herr Kaufm. Wilhelm Dudek.
= Rawicz Herr Kaufm. Robert Oviehl.
= Reetz Herr Kaufm. Ewald Mylius.
= Rosenberg Herr Kaufm. Franz Nowak.
= Rybnik Herr Kaufm. A. J. Gierich.
= Saabor Herr Kaufm. C. Kube.
= Sagan Herr Kaufmann M. Wiener.
= Samter Herr Kaufm M. Zapalowski.
= Schlawa Herr Kaufm. L. Laube.
= Schönau Herr Kaufm. Julius Mathern.
= Schurgast i. S. Herr Kaufm. Robert Heist.
= Schwiebus Herr Kaufm. A. F. Geisler.
= Sohrau O.-S. Herr Kaufm. J. Szyskowitz.
= Soldin Herren Kaufleute L. und B. Kauffmann.
= Sprottau Herr Kaufm. Wilhelm Fischer.
= Steinau a. O. Herr Kaufm. Wilh. Scholz Wwe.
= Stettin Herren Kaufleute Horn u. Quoeur.
= Striegau Herr Kaufm. B. W. Reimann.
= Stroppen Herr Kaufmann Gustav Geisler.
= Swinemünde Herr Kaufm. D. G. F. Lüpke.
= Thorn Herr Kaufm. J. Tietzen.
= Trachenberg Herr Kaufm. C. W. Kleinert.
= Trebnitz Herr Kaufm. J. F. Günther.
= Treptow a. R. Herr Kaufm. Albert Scheer.
= Wahlstatt Herr Kaufmann B. Bobertag.
= Wansen Herr Kaufm. Gustav Grüßner.
= P.-Wartenberg Herr Kaufm. Richard David.
= Winzig Herr Seifensiedermeister Ed. Marschall.
= Wohlau Herr Kaufm. G. Kieper.
= Wollin Herr Kaufm. J. Fr. Malkewitz.
= Zduny Herr Webermeister Aug. Kudert.
= Züllichau Herren Kaufleute C. Martin u. Sohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Bleichwaaren aller Art und versichere **reelste, prompte** und **billigste** Bedienung. **Breslau, im Februar 1864.** [1590]

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz und Junkernstraße Nr. 33,
Delicatessen-, Colonialwaaren- und Mineralbrunnen-Handlung.

Die unter unserer Firma seit Jahren hierselbst bestehende

Leder-Fabrik

haben wir durch Aufstellung von Dampfmaschinen und sonstige als praktisch erwiesene Einrichtungen in der Weise vergrößert und verbessert, daß wir jetzt alle zu technischen Betrieben erforderliche **Ledersorten** in vorzüglichster Qualität fertigen. Die bisher mit verbundene Fabrikation von

Betriebs-Riemen

haben ebenfalls erweitert und verbessert, so daß wir jetzt den besten englischen Fabrikaten die Spitze bieten können.

Wie bisher fertigen

div. technische Gummi-Artikel

und halten Lager aller

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren

in bester Qualität.

Breslau, im Februar 1864. **Schmidt & König.**

[1196]

Billards, neue und gebrauchte, empfiehlt die Billardfabrik des A. Wahsner, Weißgerbergasse Nr. 5.

[1592]

5 **Photographie-Albums,** größtes und schönstes Lager in Breslau, zu 12, 24, 50, 100 bis 200 Bildern, die Preise sind von 5, 10, 20 Sgr., 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 Thlr. das Stück, empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung: **5**

[1558]

J. Bruck, Nr. 5 Schweidnitzerstraße Nr. 5, Ecke der Junkernstraße.

Sehr gute Gelegenheit zum Ankauf von

hochfeinen Negretti-Müttern,

Herkunft aus Mecklenburg. [1392]

Näheres bei **M. Epstein & Co.** in Breslau, Junkernstr. 11, zu erfragen.

Prompte Schiffs-Expeditionen ab Bremen und ab Hamburg nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Quebeck und Australien **zu den billigsten Hafen-Preisen** durch das von kgl. Regierung concessionirte Auswanderer-Bureau des **Julius Sachs** in **Breslau,** Karlsstraße Nr. 27.

[1342]

[1528] **Zu verkaufen!**

In einer der größten Städte der Provinz Sachsen ist eine im besten Zustande befindliche Besitzung, worin seit länger denn 100 Jahren Metall- und Glockengießerei, Spritzen-Fabrikation ꝛc. mit bestem Erfolge betrieben, mit allen dazu erforderlichen Werkzeugen und Einrichtungen (eiserner Drehbank) unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. In einem Umkreise von 20 Meilen befindet sich kein ähnliches Geschäft. Die Anlage eignet sich auch ihrer Räumlichkeit wegen zu jedem Fabrikgeschäft. Das Wohnhaus ist ganz neu. Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft der Glocken- und Spritzenbaumeister

Eduard Eggeling in Hirschberg i. Schl.



Zur Frühjahrs-Saat

empfehlen wir:

Amerik. Pferdezahn-Mais,

Futtergräser, Getreide, Kleearten, Rüben, Futterkräuter, Oekonomiesamen, Holzsämereien, Düngmittel. [1571]

Schlesisches landwirthschaftliches Central-Comptoir.

Für Baumeister und Bauherren.

Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir: [1995]

Treppenstufen, Sockel, Fundamente, Rinnen und Platten

von reinem rothen Sandstein bester Qualität, aus Steinbrüchen der Grafschaft Glaz. — Aufträge und Zeichnungen für alle zu Bau- und Wirthschaftszwecken erforderliche Stücke nehmen in **Breslau** die Herren **Bernhardt & Reich,** Karlsstraße 42, entgegen, bei denen auch Muster zur Ansicht bereit liegen.

Für Reisende und Auswanderer!



Prompte Expedition (zweimal wöchentlich) nach ganz England, Amerika und Australien mit Dampf- u. Segelschiffen zu den billigsten Ueberfahrtsbedingungen, durch die obrigkeitlich konzessionirten Schiffs-Expedienten



George Hirschmann u. Comp.,

3 Neust. Neuerweg 3 am Hafen, [1022]

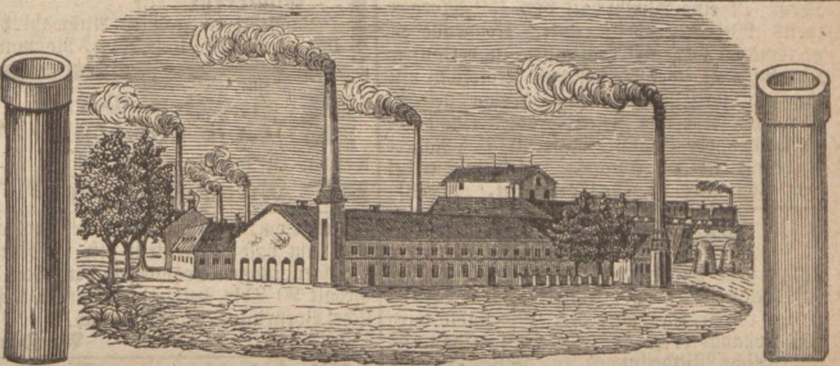
Hamburg.

Ungeachtet des bei mir verübten Diebstahls bin ich durch schleunigste Ergänzung der mir entwendeten Artikel im Stande, mein bisher geführtes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

nach wie vor mit ungeschwächten Mitteln fortzusetzen, und bitte das mir von meinen werthgeschätzten Kunden bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

[1556] **Adolf Sello, Roßmarkt 6.**



Chamotte-Gas-Retorten

in allen Formen und Größen fertigt an und empfiehlt: [1547]

die gräflich Henckel von Donnersmarck'sche

Retorten- und Chamottestein-Fabrik zu Antonienhütte (Oberschlesien).

Das uralte, erfolgreiche Familien-Heilmitlel gegen Gliederreißen und Lähmung, der

von Posersche Persische Balsam gegen Rheumatismus,

concessionirt von Einem königl. hohen Cultus-Ministerium im Jahre 1857, und mit Approbation versehen von dem weil. königl. Geh. Ob.-Med.-Rath, Herrn Dr. v. Stosch, ist von den berühmtesten Aerzten aufs wärmste empfohlen und von der königl. Wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen beifällig begutachtet worden. Seit seinem 7jährigen **öffentlichen** Bekanntwerden im Königreich Preußen hat der Persische Balsam Tausenden von Leidenden ihre Gesundheit wiedergegeben und ihre Schmerzen gelindert und bei längerem vorschriftsmäßigen Gebrauch gänzlich beseitigt, worüber wir die glänzendsten Anerkenntnisse hochachtbarer Personen besitzen, verbunden mit dem Wunsche, daß dieser vorzüglich wohlthätige Balsam für **immer** den **Rheumatismusleidenden** erhalten bleiben möge. Da die hohe ministerielle Concession jedoch mit dem **1. März d. J.** erlischt, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, sich bei Zeiten noch mit diesem köstlichen Balsam zu versorgen, weil nach dieser Frist nur noch Aufträge ins Ausland effectuirt werden können. Derselbe ich **echt** vorräthig die Fl. **Lit. B. 1 Thlr.**, für Personen über 25 Jahr, **Lit. A. à 15 Sgr.** für Jüngere, u. Fläschchen **à 7½ Sgr.** für **Zahwehleidende** im [1584]

Gen.-Deb. Handlg. Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42.

Eichen-Spiegel-Rinde

diesjähriger Schälung kaufen jeden Posten und nehmen Offerten entgegen

[1554] **Schmidt & König,** Schuhbrücke Nr. 72.

Dr. Römer'she Brust-Caramellen

von

Wilhelm Boese,

Junkernstraße Nr. 7 in Breslau.

1. Qualität in theegrünen, länglichen ¼-Pfd.-Cartons à 4 Sgr., das Pfund 15 Sgr.
2. Qualität in Etiquetten mit meiner Firma ohne Cartons, das Pfund 10 Sgr.

empfiehlt zur geneigten Beachtung: **Wilhelm Boese,** Conditor.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. [1557]

Die billigste Zimmer- und Küchen-Feuerung

Heiz-Gas-Coaks, [1143]

allein in der **Gas-Anstalt** zu haben.

Dieser Coaks ist reinlicher und ungefährlicher als Kohle, brennt aber überall wie diese und ist nöthigenfalls mit Kohle vermischt, deren Verbrauch außer Verhältniß sparend.

Schöne Hamb. Speckbücklinge,

fette Kieler Sprotten, geräucherten und marinirten Lachs, dito Aale, Anchovis, Neunaugen, Elb-Caviar, Sardinen in Oel (Blechbüchsen), russische Sardinen in Fäßchen, Kräuter-Heringe, Sardellen und sehr schöne [1598]

neue Heringe zum Mariniren,

die Tonne zu 11⅙ Thlr., außer noch anderen 63er Schotten-, großen und kleinen Berger-, Ihlen- und Fettheringen zu billigsten Stadtpreisen in ganzen Tonnen bei

G. Donner, Stockgasse Nr. 29, in Breslau.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 20. Febr. 1864.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	63— 65	60	52—57	Sgr.
dito gelber	57— 58	56	50—54	„
Roggen	40— 41	39	37—38	„
Gerste	35— 37	33	30—31	„
Hafer	28— 29	27	25—26	„
Erbsen	45— 47	42	38—40	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	193	183	173	Sgr.
Winterrübsen	183	173	163	„
Sommerrübsen	153	143	133	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅙ Thlr. B., 13⅛ G.

19. u. 20. Febr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	332‴34	332‴64	332‴91
Luftwärme	— 6,0	— 9,0	— 4,1
Thaupunkt	— 7,4	— 10,8	— 6,5
Dunstsättigung	87pCt.	82pCt.	80pCt.
Wind	N	N	S
Wetter	bedeckt	bedeckt	trübe

Breslauer Börse vom 20. Febr. 1864. Amtliche Notirungen.

	Zf	Brief.	Geld.
Gold- u. Papiergeld.			
Ducaten		96	—
Louisd'or		110½	—
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ.		85⅚	85⅓
Oester. Währg.		$84\frac{1}{12}$	$83\frac{7}{12}$
Inländ. Fonds.			
Freiw. St.-A.	4½	—	—
Preus. A. 1850	4	94¾	—
dito 1852	4	94¾	—
dito 1853	4	—	—
dito 1854 56	4½	100¼	—
dito 1859	5	104¾	104¼
Präm.-A. 1854	3½	120¾	—
St.-Schuldsch.	3½	89⅛	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	—
dito dito	4½	—	—
Posen. Pfdbr.	3½	—	—
dito dito	4	—	—
dito Creditsch.	4	93¾	—
Schles. Pfdbr. à 1000 Th.	3½	93⅓	92⅚
dito Lit. A.	4	100⅚	99⅞
Schles. Rust.	4	100¼	—

	Zf	Brief.	Geld.
Schl. Pfdbr. C.	4	100¼	—
dito B.	4	—	—
dito dito	3½	—	—
Schl. Rentnbr.	4	$97\frac{7}{12}$	$97\frac{1}{12}$
Posener dito	4	94¼	—
Schl. Prv.-Obl.	4½	—	—
Schl. Bank-V. Hyp.-Oblig.	4½	100¼	—
Ausländ. Fonds.			
Poln. Pfdbr.	4	80¼	—
dito Sch.-O.	4	—	—
Krakau	4	—	—
Oest. Nat.-A.	5	66½	—
Italien. Anl.	—	—	—
Actien.			
Wrsch.-W. pr. Stück v. 60 Rb.	5	—	—
Fr.-W.-Nrdb.	4	—	—
Gal. Ludw.-B. Silber-Prior.	5	—	—
Mainz-Ldwgh.	4	—	—
Freiburger	4	$124\frac{1}{12}$	—
dito Pr.-Obl.	4	93¾	—
dito Litt. D.	4½	98¾	—
dito Litt. E.	4½	98¾	—

	Zf	Brief.	Geld.
Köln-Minden.	3½	—	—
dito Prior.	4	90¼	—
Glogau-Sag.	4	—	—
Neisse-Brieg.	4	—	79¼
Obschl. Lit. A.	3½	146¾	146¼
dito Lit. B.	3½	135¼	—
dito Lit. C.	3½	146¾	146¼
dito Pr.-Obl.	4	93¾	—
dito Lit. F.	4½	98¾	—
dito Lit. E.	3½	81¼	—
Rheinische	4	—	—
Kos.-Odrbrg.	4	51¾	—
dito Pr.-Obl.	4	—	—
dito dito	4½	—	—
dito Stamm	5	—	—
Opp.-Tarnw.	4	57½	—

	Zf	
Schl. Znkh.-A.	4	—
Genfer Cr.	4	—
Minerva	5	25 B.
Schles. Bank	4	98½ B.
Disc. Com.-A.	4	—
Darmstädter	4	—
Oester. Credit	5	75—74¾ b. B.
dito Loose 60	5	76—75¾ b. B.

Die Börsen-Commission.

28. Jahrg. 1864.

Preis-Verzeichniß

der

Samen-Handlung und Handels-Gärtnerei

von

Julius Monhaupt in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 8.

Die Preise sind für Zollgewicht berechnet. Für diejenigen Artikel, welche dem Steigen und Fallen unterworfen sind, sind die Preise ohne Verbindlichkeit. Die Preise sind in Preuss. Courant der Thaler zu 30 Sgr. gestellt. Gold und sämmtliche Geldpapiere werden nach dem Cours angenommen. Briefe und Gelder sind portofrei einzusenden.

☞ **Zu prompter Bestellung der Briefe ist durchaus erforderlich, auf den Adressen meinen vollständigen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnung gefälligst zu vermerken.**

1. Oekonomie-Samen.

Futter-Gräser und Klee.

Das Pfund	Sgr	Pf
Englisches Raigras, Lolium perenne, erste Qualität, ächt schottisches... à Ctr. 12 Thlr.	5	—
Italienisches Raigras, ächt.. à Ctr. 15 Thlr.	5	6
Französisches Raigras, Avena elatior, Prima-Qualität.................. à Ctr. 16 Thlr.	6	—
Thymotheegras, Phleum pratense, à Ctr. 10 Thlr.	4	—
Honiggras, Holcus lanatus... à Ctr. 12 Thlr.	5	—
Knaulgras, Dactylis glomerata..............	6	—
Wiesenfuchsschwanzgras, Alopecurus pratensis	6	—
Wiesenschwingel, Festuca pratensis..........	6	—
Rother Schwingel, Festuca rubra............	4	—
Schafschwingel, Festuca ovina..............	4	—
Rasenschmeele, Aïra caespitosa, à Ctr. 7 Thlr.	3	—
Fioringras, Agrostis stolonifera............	4	—
Kammgras, Cynosurus cristatus	10	—
Weiche Futter-Trespe....... à Ctr. 8 Thlr.	3	—
Rohrglanzgras, Phalaris arundinacea	5	—
Esparsette, oder türkischer Klee..à Ctr. 8 Thlr.	4	—
Sandhafer..................................	4	—
Pimpinelle, vorzügliches Schaffutter	5	—
Kümmel oder **Karbe**, zur Saat, à Ctr. 16 Thlr.	6	—
☞ **Luzerne**, oder ewiger Klee, ächt französische Saat, Prima-Qualität..... à Ctr. 25 Thlr.	9	—

Empfehlenswerthe Gras-Samen-Mischungen.

Die Mischungen werden aus reinen Sorten ohne Staub und Spreu, mit Sachkunde zu den resp. Zwecken zusammengesetzt.

Das Pfund	Sgr	Pf
Eine Mischung der nützlichsten Gräser für Hornvieh, desgl. für Schafe; für leichten, trockenen, so wie auch eine für schweren oder feuchten Boden..................... à Ctr. 12 Thlr.	4	—
Eine zweckmäßige Mischung zu Anlegung und Verbesserung der Wiesen....... à Ctr. 12 Thlr.	4	—
Grassamen, zu schönen dauernden Rasenplätzen.................. à Ctr. 14 Thlr.	5	—
Grassamen zur dichten Verrasung der Dämme 2c.............. à Ctr. 10 Thlr.	3	—

☞ Futter-Runkelrüben. ☜

Das Pfund	Sgr	Pf
Turnips-Runkelrübe, vorzüglich große, lange, über die Erde wachsende rothe, à Ctr. 9 Thlr.	4	—
— ebenso große, lange gelbe... à Ctr. 10 Thlr.	5	—
— große dicke „**Oberndörfer**," sehr empfehlenswerth..................... à Ctr. 15 Thlr.	6	—
— **dicke große**, in der Erde wachsende gelbe, à Ctr. 12 Thlr.	5	—
— **dicke große**, in der Erde wachsende rothe, à Ctr. 10 Thlr.	5	—
Pohl's Riesen-Futter-Runkelrübe, à Ctr. 20 Thlr.	8	—
Tellerförmige, glatte rothe.... à Ctr. 15 Thlr.	6	—
— glatte gelbe................ à Ctr. 15 Thlr.	6	—
Zucker-Runkelrübe, rein weiße schlesische, zuckerreiche Sorte.............. à Ctr. 16 Thlr.	6	—
Neue weiße **Imperial**, zeichnet sich durch Reinheit der Farbe und mehr Zuckergehalt aus, à Ctr. 20 Thlr.	7	—

Futter-Möhren.

Das Pfund	Sgr	Pf
Futter-Möhren, englische, grünköpfige Riesen-, bringt kolossale, bis 6 Pfund schwere Wurzeln, aus Belgien bezogener Same	8	—
hier gebauter Same	6	—
— große rothe englische **Altringham-Möhre** ...	10	—
— große dicke gelbe **Saalfelder** Möhre	6	—
— große dicke rothe **Braunschweiger** Möhre ..	10	—

Futter-Rüben.

Große englische Turnips.

Diese englischen Futterrüben, deren Samen ich direkt aus England beziehe, eignen sich besonders gut zur frühen Aussaat als Brachrüben und erreichen auch bei uns oft ein Gewicht von 15 Pfund; sie geben mehr und größere Blätter als die Herbstrüben und sind gegen Frost noch weniger empfindlich als letztere. Die gelben Sorten sind im Laufe des Juni, die weißen im Laufe des Juli auszusäen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Yellow Bullock, gelbe grünköpfige	10	—
— — gelbe violetköpfige	10	—
Skirving's Improved, gelbe violettköpfige	10	—
Dale's Hybride, gelbe grünköpfige	10	—
White Globe, weiße	8	—
Pomeranian Globe, weiß	8	—
White Norfolk, weiß	8	—
Grey Stone, weiße grünköpfige	10	—
Erdrüben, Unterkohlrüben, englische **Riesen-**	15	—
— große glatte gelbe schwedische	10	—
— große glatte weiße schwedische............	8	—
Feldrüben, Stoppelrüben, große lange, weiße rothköpfige	6	—
— lange große weiße Elsässische	8	—
— große runde Pfälzer	8	—

Verschiedene Oekonomie-Samen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Pferdebohnen, Windsor Bean, extra große breite englische	5	—
Türkischer Weizen, früher kleiner...........	3	—
— großer amerikanischer **Pferdezahn-**, à Ctr. 7 Thlr.	3	—
Mohn, blauer, mit geschlossenen Köpfen........	8	—
Feldkraut (Kopfkohl), großes plattes weißes	25	—
— großes festes Blaukraut	25	—
— allergrößtes sogenanntes Centner-	60	—
Sorghum saccharatum, chinesisches Zuckerrohr, zur Grünfutterung, à Ctr. 10 Thlr.	3	—
Lupine, gelbe } — blaue } Preis unbestimmt.		
Tabak, von Ohio .... à Loth	3	—
— virginischer langblättriger .... à Loth	3	—

2. Forst- und Gehölz-Samen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Kiefer oder Föhre, Pinus sylvestris, extra schön	20	—
Weymuthskiefer, P. Strobus.. à Loth 3 Sgr.	60	—
Schwarzkiefer, Pinus austriaca, à Loth 2½ Sgr.	50	—
Fichte oder Rothtanne, beste Qualität	6	—
Lärchenbaum, vorzüglich schöner, frischer tyroler, reines Korn, bei 70 Prozent Keimfähigkeit ..	15	—
Eller, ächte weiße Bergeller	12	—
Akazie, weiße gewöhnliche	8	—
Cedrus Libani, Ceder von Libanon, reifer, frischer Same, 12 Zapfen 1½ Thlr., 1 Zapfen......	5	—
Cupressus pyramidalis, Cypresse .... à Loth	5	—
Maulbeersamen, weiß......... à Loth 2 Sgr.	30	—
Spartium scoparium, Rehkraut, nützlich für's Wild	15	—
Thuja orientalis, morgenl. Lebensbaum.. à Loth	5	—
— occidentalis, abendl. Lebensbaum.... à Loth	5	—
— Warreana, echt .... à Loth	60	—
Birnkerne	45	—
Aepfelkerne	40	—

3. Gemüse- und Garten-Samen.

Kohl-Arten.

Das Loth	Sgr	Pf
Blumen-Kohl (Karviol), kurzstämmiger, großer, früher englischer, liefert weiße, große und geschlossene Rosen	10	—
— großer, früher, asiatischer	6	—
— später, weißer, englischer kurzstämmiger, extra	10	—
— schwarzer, sicilianischer	5	—
— neuer von Walcheren	12	—
— später weißer Stadtholder, extraschön	12	—
— **Haage**'scher, frühester Zwerg-	20	—
Vorzüglich zum Treiben, sowie für's freie Land. Nimmt wegen seines niedrigen Wuchses, weniger und kleiner Blätter wenig Raum ein, liefert dagegen sehr große, blendend weiße, sehr feste Köpfe, welche ungewöhnlich lange in der größten Hitze geschlossen bleiben.		
Brokoli- oder **Spargel-Kohl**, italienischer.....	2	6
Rosen-Kohl oder **Brüsseler Sprossen**	2	6
— neuer, niedriger, verbesserter	3	—
Ober-Kohlrabi, extra früher, feiner, weißer kleinkräutiger **Wiener** Glas-Kohlrabi..........	2	6
— früher, feiner, blauer Wiener	2	6
— früher, feiner, weißer, englischer	2	—
— früher, blauer, englischer..................	2	6
— später, großlaubiger, weißer	2	—
Weißer Kopfkohl, allerfrühester Maispitzkohl (delikat)	2	6
— Salzburger, früher, platter extra...........	2	6
— Erfurter, fester früher	2	6
☞ **später**, großer (Centner), sehr empfehlenswerth für den Feldbau .... à Pfund 2 Thlr.	3	—
— extra großer Braunschweiger, à Pfund 1 Thlr.	2	—
Rother Kopfkohl, früher, extra schwarzrother, festköpfiger zu Salat	2	6
— später (sogen. Blaukraut), à Pfund 25 Sgr.	2	—
Wirsing-Kohl, Savoyer-Kohl, ganz früher, niedriger, krauser, gelber, extra	2	6
— früher, krauser Ulmer	2	—
— mittelfrüher, krauser......................	1	6
Wirsing-Kohl, später, großer, krauser, gelber ...	2	—
— **neuer englischer** Drumhead	2	6
Unterrüben, Erdrüben, vorzüglich große gelbe, rothköpfige, bringt bis 10 Pfd. schwere Rüben	1	—
— große, rothgrauhäutige **Riesen-Unterrübe** ...	1	3
— große, glatte, weiße	—	6
— grünköpfige frühe Stoppel-, sehr empfehlenswerth	1	6
— Marschall's violettköpfige, sehr empfehlenswerth	1	6
Blätterkohl (Winterkohl), hoher, vorzüglich krauser brauner	1	6
— hoher, vorzüglich krauser, grüner	1	6
— niedrig, vorzüglich krauser, blauer	1	—
— desgl. grüner	1	—
Feiner, weiß- und rothbunter Federkohl	2	6
Riesenkohl, 8—10 Fuß hoch, als Viehfutter ...	5	—
Schnittkohl oder Frühlingskohl	2	—

Salaten.

Das Loth	Sgr	Pf
Kopf-Salat, Steinkopf, gelber, fester Treib-	2	—
— asiatischer, großer, gelber Dauerkopf	2	6
— Berliner, großer, goldgelber, fester	2	—
— Prinzenkopf, gelber, holländischer	2	—
— Forellen-, großer bunter	2	—
— Forellen-, Topf's Vollblut	5	—
— Schwedenkopf, großer, fester, brauner	2	—
— mehrere gute Sorten gemischt	2	—
— Winter-Zucker-Salat	2	6
Endivien, extra krause, grüne	2	6
— extra krause, gelbe	2	6
— grüne, große, breitblättrige	2	6
— Hirschhorn von Rouen	2	6
Stech- oder **Schnitt-Salat**, früher gelber	1	—
Rabunze oder Feld-Salat	1	—
Kresse, krause, gefüllte......... à Pfund 10 Sgr.	—	9

Wurzeln.

Das Loth	Sgr	Pf
Möhren, ganz frühe, feine kurze, dunkelrothe, holländische Carotte zum Treiben, à Pfd. 15 Sgr.	1	—
— kurze, feine Braunschw. Carotte, à Pfd. 10 Sgr.	1	—
Petersilienwurzel, lange glatte..... à Pfd. 8 Sgr.	1	—
— frühe, kurze, dicke........... à Pfd. 8 Sgr.	1	—
Pastinak oder Moorwurzel...... à Pfd. 10 Sgr.	1	—
Haferwurzel	2	—
Scorzoner- oder Schwarzwurzel	2	6
Zuckerwurzel	1	6
Raponticawurzel	1	6
Cichorienwurzel, kurze, dicke ... à Pfund 10 Sgr.	1	—

Rüben.

Das Loth	Sgr	Pf
Mairübe, platte, runde, gelbe, holländische.......	1	—
— platte, runde, weiße, holländische	1	—
Ackerrübe, Herbstrübe, große, lange, weiße, rothköpfige.................. à Pfund 6 Sgr.	—	6
— große, platte, runde, rothköpfige, à Pfd. 8 Sgr.	—	6
Teltower Rübchen, kleine echte (im Herbst zu säen)	1	6
Salatrüben, schwarzrothe, zum Einmachen, à Pfund 10 Sgr.	—	6
— Körbelrübe	1	6

Radies- und Rettig-Samen.

Das Loth	Sgr	Pf
Radies, frühe, kurzlaubige, runde, zinnoberrothe ..	1	—
— frühe, kurzlaubige, runde, goldgelbe Wiener ..	1	—
— frühe, kurzlaubige, runde, weiße Monats- ...	1	—
— neue, olivenförmige, scharlachrothe, kurzlaubige	1	—
Vorstehende 4 Sorten gemischt	1	—
Butter-Rettige, lange rosenrothe	1	6
Mai-Rettig, gelber Wiener	1	6
Sommer-Rettig, schwarzer, runder.............	1	—
— weißer, runder	2	—
Winter-Rettig, schwarzer, langer, Erfurter	2	—
— schwarzer, runder	1	6
— weißer, runder	1	6
— weißer, langer	1	6

Zwiebeln und Porro.

Das Loth	Sgr	Pf
Vorzüglich große Dauerzwiebel, à Pfund 25 Sgr.	1	6
— große, harte, platte, dunkelrothe, holländische .	1	6
— gelbe, platte, harte....... à Pfund 25 Sgr.	1	6
— blaßrothe runde.......... à Pfund 20 Sgr.	1	—
— silberweiße, platte.........................	2	6
Madeira- oder **Riesen-**, sehr groß und fein ...	4	—
Porro, früher Sommer- oder französischer	2	—
— großer, dicker Brabanter Winter	2	6
— größter Riesen-Porro	3	—

Gurken-Kerne.

Das Loth	Sgr	Pf
Gurken, extra frühe, grüne volltragende Treibgurke	2	6
— frühe, kurze Traubengurke (zu Pfeffergurken sich eignend)	2	6
— **westindische**, lange, grüne Schlangengurke...	4	—
— **westindische**, lange, weiße Schlangengurke..	4	—
Gurken, lange, grüne Landgurke..à Pfd. 50 Sgr.	2	6
Neue, Königin der Gurken .... à Portion	2	—
Non plus ultra-Gurke............... à Portion	2	—
Immertragende Gurke .... à Portion	2	—

Melonen- und Kürbis-Kerne.

Das Loth	Sgr	Pf
Kantaluppen, rothe Ananas .. à Portion	3	—
Melonen, schöne, große Sorten, aus Frankreich ..	8	—
Neue **amerik.**, August-, für's **Freie**.. à Portion	3	—
Wasser-Melonen oder Arbusen	5	—
Kürbis, großer Melonen-Centner-	5	—

Verschiedene Gemüse.

Das Loth	Sgr	Pf
Artischocken, große englische, grüne und violette...	5	—
Cardi, spanische, oder Cardon d'Espagne	2	6
Spargel-Kerne, großer, dicker, weißer Darmstädter, à Pfund 15 Sgr.	1	—

Küchen-Kräuter.

Das Loth	Sgr	Pf
Anis	—	6
Basilikum, großer	1	6
— feinblättriger, krauser	2	6
Boretsch	2	6
Dill	—	6
Eierpflanze, Solanum Melongena, die Früchte in Essig gelegt, sind genießbar..................	5	—
Fenchel, ordinärer	—	6
— Bologneser, großer	1	—
Kerbel, krauser Plümage-	1	—
Köll-, Pfeffer- oder Bohnenkraut	1	—
Kümmel	—	6
Lavendel	3	—
Liebesapfel zu Saucen	5	—
Löffelkraut, Cochlearia officinalis	2	6
Mariendistel	2	6
Majoran, bester Stauden-... à Pfund 1⅓ Thlr.	2	—
Melde, großblättrige, rothe und gelbe Garten- ...	1	6
Melisse, Citronen-	2	6
Petersilie, ganz vorz. krausblättrig zur Ausziérung	1	—
Pfeffer, spanischer	5	—
Pimpinelle, beste Garten-	1	—
Portulack, neuer, gelber, breitblättriger, extra	4	—
— gelber, gewöhnlicher	2	6
Raute oder Weinraute	2	6
Rosmarin	3	—
Salbei	2	6
Sauerampfer, französischer, großblättriger	1	6
Sellerie, großer Knoll, früheste Sorte	1	6
— extra großer Knoll, späte Sorte	2	6
Senf, bester gelber, englischer	1	—
Thymian, Winter- oder deutscher	4	—
Spinat, großer, breitblättriger.. à Pfund 8 Sgr.	—	6
— englischer, immerwährender Winter-	1	6
— neuseeländischer, Tetragonia expansa	2	—

Erbsen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Ausbrech-Erbsen, dickschotige, früheste volltragende Mai-, 3—4 Fuß hoch	5	—
— echt französische, de Grace, oder Buxbaum-, frühe, ½ Fuß hohe Zwerg-, sehr volltragend.	8	—
— frühe Bishops-Erbse, 2 Fuß hoch	6	—
— Bishop's, langschotige, frühe	6	—
— British Queen, frühe	6	—
— Hair's Mammoth, niedrige, grünbleibende, geschrumpfte................................	6	—
— Waterloo Marrowfat	6	—
— Prince Albert, sehr volltragend	6	—
— Daniel o. Rourke, allerfrüheste	6	—
— frühe volltragende Mai-Wettrenner	6	—
Zucker-Erbsen, große, englische, frühe, krummschalige Säbel-	6	—
— große englische späte, krummschalige Säbel...	6	—
— allergrößte Riesen-Zucker-Erbse, 5 Fuß hoch, mit mehr als 9 Zoll langen Schoten	10	—

Bohnen.

Das Pfund	Sgr	Pf
Stangen-Bohnen, neue Riesen-Schwert, bis 20 Zoll lang und 2 Zoll breit	6	—
— schwarze, durchsichtige, gelbschalige Wachs-...	6	—
— rothblühende Prunk- oder türkische Bohne ...	8	—
Zwerg-Bohnen, extra lange, breite weiße Schwert-	5	—
— ganz kleine Reisbohne, in Suppen, sowie zum Grünessen vorzüglich	5	—
— neue früheste weißschalige Zucker-, 8 Zoll hoch, für Mistbeete und für's Freie vortrefflich	6	—
— großschotige, sehr volltragende Flageolet	5	—
— frühe rothbunte Treibbohne	4	—
— schwarze Negerbohne, zum frühen Anbau ...	4	—
— Sanssouci-Treibbohne, auch für's freie Land vorzüglich	6	—
Puff-Bohne, frühe kleine Mazagon-	5	—
— große englische Windsor-	5	—
— große westfälische	5	—

4. Blumensamen.

☛ Getheilte oder halbe Prisen können nicht abgegeben werden.

Erklärung der Zeichen: ⊙ einjährige Blumen, ♂ zweijährige, ♃ ausdauernde Stauden, *t* Topfblumen, ♄ strauch- od. holzartige, * Einfassungsblumen, § Schlingpflanzen.

Von nachstehenden Blumen-Sämereien erlasse ich nach meiner Wahl in Sortimenten:

80 Sorten **einjährige Gartenblumen** mit Namen für ... 2 Thl — Sgr
50 Sorten dergleichen ... 1 Thl 10 Sgr
25 Sorten dergleichen ... — Thl 20 Sgr
12 starke Portionen **Einfassungsblumen** in 12 schönen Sorten mit Namen für ... 20 Sgr

Nr. — Die Prise Sgr Pf

1. **Acacia lophanta,** ♄ *t*, schöne Topf-Akazie, à Loth 8 Sgr. ... 2 —
2. — pulchella spinosa, ♄ *t*, sehr zierliche ... 2 —
3. **Aeroclinium** roseum ⊙, prächtige, glänzende, rosenrothe Immortelle ... 2 —
4. **Adonis** autumnalis ⊙, Adonisröschen ... — 6
5. **Ageratum** mexicanum ⊙, mexikan. blaues, sehr dankbar blühend ... 1 —
6. **Agrostemma** coelirosa ⊙, Himmelsröschen ... 1 —
7. **Agrostis nebulosa,** reizend schönes Ziergras für Gruppen und Bouquets ... 3 —
8. — pulchella, sehr zierlich zu Winterbouquets 1 6
9. **Alonsoa** Warscewiczii *t*, prachtv. scharlachrothe Halbblume ... 2 —
10. **Alstroemeria** chilensis ♃ *t*, melirt ... 2 6
11. **Althaea** rosea fl. pl. ♂, Stockrosen oder Malven, englische Preisblumen gemischt ... 2 6
12. **Alyssum** Benthamii ⊙*, wohlriechendes weißes Steinkraut, blüht bis in d. Spätherbst 2 —
13. **Amaranthus** monstrosus ⊙, schöner monströser Fuchsschwanz ... 1 —
14. — pendulus ⊙, trauernder ... 1 —
15. — **melancholicus ruber** ⊙, ganz neu, mit großen dunkel purpurbraunen Blättern, 1½' hoch, schön pyramidenförmig gebaut, prächtige Blattpflanze ... 3 —
16. — tricolor ⊙ *t*, prächtiger dreifarb. Amaranth 2 —
17. **Ammobium** alatum ⊙, schöne weiße Immortelle zu Bouquets ... 1 —
18. **Antirrhinum** majus ♂, großblumig. Löwenmaul, schönste neue Sorten gemischt ... 1 6
19. **Aquilegia** vulgaris fl. pl. ♃, gefüllte Ackelei, schönste Sorten gemischt ... 1 —

Aster chinensis fl. pl., Astern.

20. **Zwerg-Astern,** extra gefüllte, 10 Prisen von 10 der schönsten Farben, à 100 Korn ... 10 —
21. Diese Sorten gemischt ... 2 —
22. **Zwerg-Bouquet-Pyramiden-Astern,** extra gefüllte, 8 Prisen von 8 der schönsten Farben, à 100 Korn ... 12 —
3. Diese Sorten gemischt ... 2 6

Die Stöcke dieser Aster bauen sich in einer Höhe von 1—1¼ Fuß in der Form eines pyramidenförmigen Bouquets. Die meisten Pflanzen liefern bei guter Cultur 120—200 Blumen.

24. Hohe französische **päonienblüthige Pyramiden-Astern,** extra gefüllte, sehr prachtvolle, 8 Prisen von 8 Farben à 100 Korn ... 12 —
25. Diese Sorten gemischt ... 2 6
26. **Cocarden-Astern,** mit weißem Centrum, mehrere Farben gemischt ... 2 —
27. **Ranunkelblüthige Astern,** sehr niedliche kleinblumige gefüllte, gem. Farben ... 2 —
28. **Riesen-Kaiser-Aster,** Truffaut's neue niedrige Zwerg-, 1' hoch, mit dichtgedrängten, großen Blumen, für Beete und Gruppen sehr zu empfehlen, gemischte Farben ... 3 —
29. **Victoria-Aster, ganz neu,** die schönste aller bis jetzt existirenden Astern, bildet eine 1¾' hohe Pyramide, hält sich ohne Stäbchen aufrecht und trägt graziös bis 20 hochgewölbte, starkgefüllte Blumen von der Größe der Riesen-Kaiser-Aster und von leuchtender, carminrosa Färbung ... 3 —

30. **Aster** tenellus ⊙*, kl. blaue Sternaster ... 1 —
31. **Azalea indica** ♄ *t*, von den neuesten Prachtsorten, gemischt ... 5 —
32. — pontica ♄ *t*, gemischte Varietäten ... 2 —
33. **Bartonia aurea** ⊙, sehr schön geformte, leuchtend goldgelbe Blume, dankbar blühend .. 1 6
34. **Bellis** perennis fl. pl. ♃*, Marienblümchen oder Tausenschön, nur von Blumen ersten Ranges gesammelt ... 5 —
35. **Beta** brasiliensis ♂, bunter Mangold ... — 6
36. **Brachycome** iberidifolia fl. coeruleo ⊙*, vielblumiger blauer Kurzsaum, sehr schön 2 —
37. **Cacalia** coccinea ⊙, schön hochrothe Pinselblume oder Pestwurz ... 1 —
38. **Calceolaria hybrida** *t*, krautartige Pantoffelblume von den neuesten, großbl., getigerten, punktirten u. getuschten Prachtsorten, mit brillanter Zeichnung ... 8 —
39. — scabiosaefolia ⊙, sehr nette goldgelbe ... 1 6
40. **Calendula** pluvialis ⊙, Regen anzeig. 1 —
41. **Calliopsis** cardaminifolia hybrida ⊙, Prachtpflanze für Gruppen und auf Rasen, 2 Fuß weit zu pflanzen ... 2 —
42. — nana purpurea ⊙, niedriges purpurrothes 1 6
43. — diverse hohe Sorten gemischt ... 1 —
44. **Callirhoë** pedata ♃, blüht reich u. lange, großblumig, glänzend carmoisinroth ... 2 —
45. **Camellia japonica** ♄ *t*, gefüllte ausgezeichnete Sorten, gemischt, 4 Korn ... 5 —
46. **Campanula** pyramidalis ♂ *t*, pyramidenförmige Glockenbl., ausgezeichnet schön .. 2 —
47. — Medium fl. albo ♃, weiße großglockige Marienglockenblume ... 2 —
48. — — fl. coeruleo ♃, blaue desgl. ... 2 —
49. — speculum ⊙*, violetter Venusspiegel, hübsche Blume, sehr beliebte Einfassung, à Lth. 6 Sgr. 1 —
50. **Canna** indica ♃ *t*, indisches Blumenrohr .. 2 —
51. — Warscewiczii ♃ *t*, früh u. lange blühend, prächtig für Gruppen ... 2 6
52. — **Muellerii** ♃ *t*, ganz neu und überaus prachtvoll, 4 Korn ... 3 —
53. **Capsicum** annuum ⊙ *t*, spanischer Pfeffer, alle Sorten gemischt, à Loth 5 Sgr. ... 1 —
54. **Catananche** coerulea fl. pl. ♃, gefüllte blaue Rasselblume, sehr hübsch ... 1 —
55. **Cedrus Libani,** Ceder vom Libanon, 1 Zapfen ... 5 —
56. **Celosia** cristata ⊙ *t*, Hahnenkamm, vorzüglich großer, in gemischten Farben ... 2 —
57. **Centaurea** Cyanus ⊙, Kornblume in vielen Farben gemischt, à Loth 5 Sgr. ... 1 —
58. — suaveolens ⊙, wohlriechende, hochgelbe für Bouquets, à Loth 6 Sgr. ... 1 6
59. — moschata ⊙, moschusduftende ... 1 —
60. **Centranthus** macrosiphon ⊙, hübsche rosenrothe Spornblume ... 1 6

Cheiranthus, Levkoyen, extra gefüllte.

a. Sommer-Levkoyen.

Nr. — Die Prise Sgr Pf

61. **Englische** und **halbenglische,** von allen schönen Farben gemischt, à Loth 20 Sgr., die starke Prise ... 2 —
62. **Englische,** in gemischten schönen Farben ... 2 —
63. — 12 separate Farben für 15 Sgr.
64. — 24 separate Farben für 1 Thr.
65. **Halbenglische,** in gemischten schönen Farben 2 —
66. — nur rothe Sorten gemischt, à Lth. 20 Sgr., die Prise 2 —
67. — reinweiße à Loth 20 Sgr., ... die Prise 2 —
68. — blaue Sorten gemischt à Lth. 20 Sgr., d. Pr. 2 —
69. — 8 separate Farben für 10 Sgr.
70. — 12 separate Farben für 15 Sgr.
71. **Englische mit Lackblatt,** gemischte Farben 2 —
72. **Neue großblumige englische,** ausgezeichnet schön, gemischte Farben ... 2 6
73. **Neue großblumige aurorafarbige englische,** prachtvolle Farbe, 25 Korn ... 3 —
74. **Neue großblumige canariengelbe englische,** 25 Korn ... 3 —
75. **Neue immerblühende Sommer-Levkoyen,** blühen ohne Unterbrechung bis zum Herbst; die Blumen können fortwährend abgeschnitten und zu Bouquets benutzt werden, da diese Sorte immer neue Dolden treibt, hiervon 6 separate Farb. für ... 10 —
76. Dieselben in gemischten Farben ... 2 6

b. Herbst-Levkoyen.

77. Gemischte schöne Farben ... 2 —
78. Ein Sortiment von 6 der schönsten Farben .. 12 —

c. Kaiser-Levkoyen.

79. **Neue großblumige,** in gemischten Farben .. 4 —
80. **Ganz neue feuerrothe,** mit Lackblatt, prachtvollste Farbe, extra gefüllt fallend, 25 Korn .. 4 —

d. Winter-Levkoyen.

81. Gemischte schöne Farben ... 2 —
82. Ein Sortiment von 8 der schönsten Farben .. 15 —

Cheiranthus Cheiri, Gold-Lack.

83. **Extra gefüllter,** großblüh. dunkelbrauner ... 5 —
84. **Extra gefüllter,** großblühender blauer ... 5 —
85. **Neuer broncefarbiger,** extra gefüllter, in Blau schillernder Zwerg-Buschlack, 25 Korn . 4 —
86. Einf. dunkelbrauner **großblumiger buschiger** 2 —

87. **Cheiranthus** maritimus ⊙*, rothe Meerstrands-Levkoye, à Loth 5 Sgr. ... 1 —
88. **Cineraria hybrida** *t*, Bastard-Aschenpflanze, in den neuesten, prachtv. Nüancen, 1000 Korn ... 5 —
88. — **nana** *t*, niedrige, neueste, von Blumen ersten Ranges, 500 Korn ... 5 —
90. — **Webbii var. hybrida** *t*, neue baumartige mit sehr großen Dolden und Blumen, im reichsten Farbenspiel, 50 Korn ... 5 —
91. **Clarkia** neriiflora ⊙, schöne oleanderblüthige rosenrothe ... 1 —
92. — pulchella ⊙*, sehr hübsche rothe ... 1 —
93. — pulcherrima ⊙, Neuheit, rein brillant carmin, schönste der Clarkien ... 2 —
94. **Clianthus Dampierii** ♄ *t*, prachtvollste Schmetterlingsblume Australiens, leuchtend scharlach mit schwarzem Auge, in hängenden Rispen gereiht. Blüht schon in wenigen Wochen nach der Aussaat bis in den Spätherbst, neu, 1 Korn ... 7 6
95. **Cobaea scandens** ♃ *t* §, eine der elegantesten Schlingpflanzen ... 3 —
96. **Collinsia** bicolor ⊙*, schöne zweifarbige sehr beliebte Einfassung, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
97. **Commelina** coelestis, himmelblaue liebliche, für Topf und Garten schön ... 1 —
98. **Convolvulus** tricolor ⊙*, niedrige, dreifarbige Winde, à Loth 2 Sgr. ... — 6
99. — azureus ⊙*, tiefblau, à Loth 3 Sgr. ... 1 —
100. — fl. pleno ⊙*, gefülltblühende ... 2 —
101. — splendens ⊙*, die schönste von allen ... 2 —
102. — varieg. ⊙*, weiß mit blau gestreift ... 1 —
103. **Cosmidium** Burridgeanum ⊙, schön. 1 6
104. **Crepis** rubra ⊙*, rothes Christauge ... 1 —
105. **Cucurbita, Figur- oder Zierkürbis,** eine Mischung der schönsten kleinfrüchtigen Sorten, zum Beranken ausgezeichnet ... 1 6
106. — Herkuleskeule, 4—6 Fuß lange Früchte ... 1 6
107. — Flaschenkürbis, sehr interessante Form ... 1 6
108. **Cyclanthera** pedata ⊙ §, hochrankend 1 —
109. — **explodens** (elastica) ⊙ §, sehr interessante Neuheit mit explodirenden Früchten und sehr schöner Belaubung, rankt sehr schnell 2 —
110. **Cynoglossum** coelestinum ⊙, himmelblaues Garten-Vergißmeinnicht ... 1 6
111. — linifolium ⊙*, **weißes,** à Loth 4 Sgr. .. 1 —
112. **Datura** fastuosa fl. albo pl. ⊙ *t*, weißer Stechapfel, sehr wohlriechend und schön . 2 —
113. — humilis flava fl. pl. ⊙ *t*, mit 9 Zoll langen, gefüllten hochgelben Blumen ... 3 —
114. **Delphinium** Ajacis nana fl. pl. ⊙*, dichtgefüllter, hyacinthenbl. **Zwerg-Rittersporn,** gemischte Farben, à Loth 4 Sgr. 1 —
115. — elatior fl. pl. ⊙, hoher gefüllter Rittersporn, melirte Farben, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
116. — chinense ♃, schöner chinesischer, melirt ... 1 6
117. — elatum coelestinum ♃ ... 2 6
118. — **formosum** ♃, prachtvoll ... 2 6
119. — **neueste,** ausdauernde französische Prachtsorten, melirt ... 3 —
120. **Dianthus** barbatus ♂, Bartnelken im prachtvollsten Farbenspiel ... 2 —
121. — — oculatus marginatus ♃, sehr prachtvolle Neuheit, 25 Korn ... 3 —
122. — caryophyllus fl. pl., **Gartennelken,** extra gefüllte in gemischten Farben ... 2 —
123. — — extra gefüllte **Topfnelken** ... 3 —
124. — chinensis fl. pl. ⊙, gefüllte Chinesernelke 1 6
125. — — imperialis fl. pl. ⊙, gef. Kaisernelke 2 —
126. — — **giganteus** (Heddewig), prachtvolle neue Riesennelke ... 3 —
127. — — **laciniatus** (Heddewig), neue tiefgeschlitzte Riesennelke, prachtvoll ... 3 —
128. — plumarius ♂*, wohlriechende Federnelke .. 2 —
129. **Digitalis** ♃, Fingerhut, gemischte Farben 1 —
130. — ferruginea gigantea ♃, prächt. **Riesen-Fingerhut,** 7—8 Fuß hoch ... 2 —
131. **Elymus** giganteus ♃, riesiges Ziergras 2 —
132. **Erica** *t*, schönste Sorten, melirt ... 4 —
133. **Eschscholzia** californica ⊙, californische Goldblume, sehr empfehlenswerth ... 1 —
134. **Fenzlia** dianthiflora ⊙ *t*, von niedrigem gedrungenen Habitus, Blumen lieblich lilarosa, sehr reichblüh., 100 Korn ... 3 —
135. **Gaillardia** picta ⊙, sehr schön bemalte .. 1 —
136. **Georgina variabilis,** Georginen von den schönsten Preisblumen gesammelt ... 5 —

Nr. — Die Prise Sgr Pf

137. **Gloxinia erecta** *t*, neue Sorten mit aufrechtstehenden Blumen, 100 Korn ... 3 —
138. **Gomphrena** globosa fl. pl. ⊙ *t*, rother Kugelamaranth, für Topf und Garten ... 1 6
139. — Haageana ⊙ *t*, prächtig orange ... 2 —
140. **Gilia** tricolor ⊙*, dreifarbige, sehr niedliche Einfassung, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
141. **Gypsophila** elegans ⊙, weißes Gyps- oder Schleierkraut ... 1 6
142. — elegans fl. roseo ⊙, rosafarbenes ... 1 6
143. — paniculata ♃, ausdauerndes weißes ... 2 —

Diese drei Sorten für Bouquets sehr schön, sie bilden gleichsam einen Schleier.

144. **Habrothamnus** fasciculatus ♄ *t*, blüht sehr dankbar, für Kalthaus und Zimmer ... 3 —
145. **Hedera** Helix, **Epheu,** à Loth 4 Sgr. . 1 —
146. **Hedysarum** coronarium ♂ *t*, purpurrother Hahnenkopfklee ... 1 —
147. **Helianthus** giganteus ⊙, Riesen-Sonnenblume, kolossal hoch und groß ... 2 —
148. — argophyllus ⊙, schöne silberblätterige Blattpflanze, 6 Fuß hoch ... 1 6
149. — californicus fl. pl. ⊙, prächtige californische Sonnenrose, echt ... 1 6
150. **Helichrisum monstrosum Borussorum Rex** ⊙, ganz neue großblumige Immortelle von reinstem Weiß und sehr regelmäßigem Bau ... 3 —
151. — brachyrhynchum ⊙, prächt. goldgelbe 2 —
152. — **compositum max.** ⊙, größte gefüllte Strohblumen in gemischten Farben ... 2 —
153. **Heliotropium** Triomphe de Liège ♄ *t*, großblumige lilafarbige Vanille ... 2 6
154. — Voltaireanum ♄ *t*, prächt. dunkelblaue ... 2 6
155. **Hesperis** tristis ♂, wohlriechende, wahre Nachtviole ... 1 —
156. **Iberis odorata** ⊙*, weiße, wohlriechende Schleifenblume, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
157. — umbellata ⊙*, lilafarbene, à Lth. 4 Sgr. 1 —
158. — purpurea ⊙*, purpurrothe, à Lth. 5 Sgr. 1 6
159. **Impatiens Balsamina fl. pl.,** gefüllte Balsaminen, gemischt ... 1 6
160. — **Gefüllte Camellien-Balsaminen,** in vielen schönen Farben gemischt ... 2 —
161. — **Gefüllte Zwerg-Balsaminen,** in vielen schönen Farben gemischt ... 2 —
162. — **Neue extra gefüllte Andrieux-Rosen-Balsaminen,** schönste Farben gemischt ... 3 —
163. — glanduligera ⊙, Riesen-Balsamine, bis 8' hoch, kupferroth blühend, für Gruppen 2 —
164. **Ipomoea** ⊙ §, **hohe Winde,** in verschiedenen Farben gemischt, à Lth. 2 Sgr. — 6
165. — bona nox ⊙ §, braunviolette Trichter ... 2 —
166. — coccinea ⊙ §, scharlachrothe Trichterwinde 2 —
167. — limbata ⊙ §, prächtige, purpurne, mit hellem Rande, frühblühend ... 2 —
168. — Nil ⊙ §, prachtvolle hellblaue Winde ... 2 —
169. — spec. ex India ⊙ §, schönste dunkelste ... 2 —
170. **Ipomopsis** elegans ♂ *t*, schön ... 2 —
171. **Lathyrus** latifolius ♃, Bouquet-Wicke . 1 —
172. — odoratus ⊙, wohlriechende bunte Wicke . 1 —
173. **Lavatera** trimestris ⊙, großblumige Sommermalve, rosa und weiß gemischt ... 1 —
174. **Linaria** cymbalaria ♂, für Ampeln ... 2 —
175. **Linum** grandiflor. ⊙, prächt., großbl. dunkelrother Lein, blüht bis zum Herbst ... 2 —
176. **Lobelia** erinoides ⊙*, sehr zierl. blaue 1 6
177. — gracilis erecta ⊙*, neu, sehr reichblühend, prächtig für Topf und Land ... 2 —
178. — erinus hybrida grandiflora ⊙*, neu, mit großen tiefblauen Blumen, prächtig ... 2 —
179. **Lophospermum scandens** *t* §, sehr zierende rothblühende Schlingpflanze ... 3 —
180. **Lupinus** Moritzianus ⊙, a. Südamerika 1 —
181. — mutabilis ⊙, wohlriechende, sehr schöne .. 1 —
182. — nanus ⊙*, schöne Zwerglupine ... 1 —
183 — polyphyllus ♃, Dolden von 2' Länge ... 2 —
184. **Lychnis** chalcedonica ♃, brenn. Liebe 1 —
185. — hybrida Haageana ♃, prächtig purpurzinnober und ähnliche Nüancen ... 3 —
186. **Malope** grandiflora purpurea ⊙, schön zu Gruppen, sehr dankbar blühende Malope . 1 —
187. **Maurandia** Barkleyana *t* §, schöne blaue 2 6
188. — purpurea grandiflora *t* §, sehr schöne großblumige dunkelrothe ... 3 —

Beide schön zu feinen Bekleidungen.

189. **Mesembrianthemum** crystallinum ⊙, sehr interessantes Eiskraut ... 2 —
190. **Mimosa pudica** *t*, schamhafte Sinnpflanze oder Rührmichnichtan ... 2 —
191. **Mimulus** quinquevulnerus maximus ⊙, gemischte, neueste Prachtsorten ... 2 —
192. — cardinalis ♃, Cardinals-Gauklerblume .. 2 —
193. — moschatus ♃ *t*, Moschusblümchen ... 3 —
194. **Mirabilis Jalappa** ⊙, wohlriechende Wunderblume, gemischte schöne Farben ... 1 —
195. **Myosotis** alpestris ♂*, blaues Alpen-Vergißmeinnicht ... 1 6
196. — — fl. albo ♂*, weißblühendes ... 1 6
197. — azorica ♃, prächtig, dunkelviolett ... 2 6
198. **Nemesia** compacta bicolor ⊙ *t*, blüht unaufhörlich, für Topf und Garten schön ... 2 —
199. **Nemophila** atomaria ⊙*, weißes, feinpunktirtes Hainblümchen, à Loth 4 Sgr. 1 —
200. — discoidalis ⊙*, schwarzbraun, weiß umsäumt, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
201. — insignis ⊙*, blaues, allerliebstes Sommerblümchen, à Loth 3 Sgr. ... 1 —
202. — maculata ⊙*, groß. weißes mit 5 großen dunkl. Flecken, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
203. **Nigella** damascena fl. pl. ⊙, Jungfer im Grünen, gefüllte, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
204. — **hispan. atropurpurea** ⊙, dunkelpurpurrothe spanische, **neu** ... 2 —
205. **Oenothera Lamarkiana** ♂, prachtvolle Neuheit, schon im ersten Jahre blühend, bringt eine Pflanze 200 – 600 leuchtend gelbe Blumen, jede von 3″ im Durchmesser ... 3 —
206. **Oxalis rosea** ⊙ *t*, sehr hübsch ... 2 —
207. **Papaver** bracteatum ♃, brennendrother größter Mohn, sehr effektvoll ... 2 —
208. — Mursellii fl. pl. ⊙, weiß, roth gesprenkelt 1 —
209. — paeoniflorum ⊙, großer Päonienmohn .. 1 —
210. — Rhoeas, fl. pl. ⊙, Ranunkelmohn ... 1 —
211. **Passiflora coerulea** *t* §, Passionsblume, ausgezeichnete Topfpflanze ... 3 —
212. **Pelargonium** scarlet *t*, gemischte neue Sorten, 50 Korn ... 3 —
213. **Pennisetum** longistilum ⊙, prachtvolles Federborstengras für Gruppen, 2' hoch 2 —
214. **Perilla nankinensis** ⊙, prächtige Blattpflanze von fast schwarzer Farbe ... 2 —
215. **Petunia** hybrida ⊙ *t*, gemischte Petunien, in den prachtvollsten Farben ... 2 6
216. **Petunia flore pleno** ⊙ *t*, **gefülltblühende** neue prachtvolle, 50 Korn ... 3 —
217. — mirabilis ⊙, die bekannte, schöne, vollblühende rothe ... 1 —
218. **Phlox Drummondii** ⊙ *t*, prächtige Flammenblume, gemischte Farben ... 2 6
219. — — **coccinea** ⊙ *t*, ganz rein feuerfarbener, weitleuchtender, neuer ... 3 —

Nr. — Die Prise Sgr Pf

220. **Polycolymna** Stuarti ⊙, schöne silberweiße Immortelle ... 2 —
221. **Polygonum** orientale ⊙, schöne rothblühende Gruppenpflanze ... 1 —
222. **Portulaca** grandiflora ⊙ *t*, großblum. Portulack, gemischte Sorten ... 2 —
223. — caryophylloides ⊙ *t*, neuer, nelkenblüthiger, gestrichelter, sehr schön ... 2 —
224. **Potentilla** hybrida ♃, schöne Hybriden 2 —
225. **Primula Auricula** ♃, **Aurikel** in in vielen prachtvollen Nüancen I. Ranges 3 —
226. — veris ♃*, Gartenprimel ersten Ranges ... 2 6
227. — cortusioides ♃ *t*, leuchtend rosenrothe Primel, auch für's freie Land besonders schön 2 6
228. — **chinensis** *t*, rothe und weiße chinesische Topfprimel, gemischt ... 3 —
229. — — **fimbriata** *t*, gefranste, großblumige, rothe und weiße gemischt ... 5 —
230. — — **cupreata** *t*, neue großblumige kupferkarminrothe, gefranzte ... 5 —
231. **Punica** granatum ♄ *t*, **Granatbaum** .. 2 6
232. **Reseda odorata** ⊙, sehr wohlriechende Reseda, der Same aus dem südlichen Frankreich, à Loth 4 Sgr. ... 1 —
233. — — **grandiflora** ⊙, neue großblumige, wohlriechende Resede. à Loth 5 Sgr. .. 1 6
234. **Ricinus** communis ⊙, kleiner Wunderbaum, à Loth 2½ Sgr. ... 1 —
235. — major ⊙, großer, à Loth 3 Sgr. ... 1 —
236. — purpureus ⊙, purpurrother, à Lth. 3 Sgr. 1 —
237. — sanguineus ⊙, blutrothe kolossale Pracht-Gruppenpflanze, à Loth 6 Sgr. ... 2 —
238. **Rhodante** Manglesii ⊙ *t*, sehr lieblich, eine der schönsten Immortellen ... 2 —
239. — **maculata** ⊙ *t*, prachtvolle Neuheit aus Australien, bildet einen kompakten Busch mit Blumen von 1½—2″ Durchmesser und brillanter, leuchtend karminrosa Färbung ... 3 —
240. **Rhododendron** arboreum ♄ *t*, baumartige Alpenrose von den neuesten und schönsten Prachtsorten ... 5 —
241. — ponticum maximum ♄ *t*, pontische Alpenrose in den schönsten Varietäten ... 2 —
242. **Salpiglossis** ⊙, gemischte Sorten ... 2 —
.43. **Sanvitalia** procumbens ⊙*, liegende Sanvitalie, beliebte und schöne Einfassung ... 1 6
244. **Saponaria** multiflora ⊙*, schöne rothblühende Einfassung, blüht bis zum Herbst 1 —
245. — ocymoides ♃, für Felspartieen unschätzbar, blüht prächtig rosenroth ... 2 —
246. **Scabiosa** atropurpurea ⊙, Skabiosen in vielen schönen Farben gemischt ... 1 —
247. **Sedum** coeruleum ⊙* *t*, vom Altaigebirge, für Näpfe und zarte Einfassungen ... 2 —
248. **Senecio** elegans fl. pl. ⊙, extra gefülltes Kreuzkraut, gemischte schöne Farben ... 2 —
249. **Silene** orientalis ♂ *t*, prachtvoll dunkelrosa, in großen Dolden blühend ... 2 —
250. — pendula ⊙*, sehr hübsche rothe Silene .. 1 —
251. **Solanum** lycopersicum ⊙, Liebesapfel in gemischten Sorten, à Loth 5 Sgr. ... 1 —
252. — capsicastrum *t*, schon als kleine Pflanze mit Früchten bedeckt, schön ... 2 —
253. — Melongena ⊙, Eierpflanze mit genießbaren Früchten, à Loth 5 Sgr. ... 1 —
254. **Stipa** pennata ♃, Waisenmädchenhaar, prachtvolles Federgras ... 2 —
255. **Sycios** angulata ⊙ §, sehr weit rankend, zur schnellen Bekleidung v. Lauben u. Wänden 1 —
256. **Tagetes** erecta fl. pl. ⊙, schöne gefüllte, goldgelbe Sammetblume ... 1 —
257. — patula nana fl. pl. ⊙*, ganz niedrige, sehr hübsche Zwerg-Sammetblume ... 1 6
258. **Thunbergia** alata ⊙ *t* §, blaßgelbe Thunbergie mit dunklem Auge, sehr schön 2 —
259. — Backerii ⊙ *t* §, sehr schöne, rein weiße .. 2 —
260. **Trichosanthes colubrina vera** ⊙, mit sehr interessanter, bis 4' langer Frucht und wohlriechender Blüthe, 2 Korn ... 3 —
261. **Tropaeolum** majus ⊙ §, Kapuzinerkresse, dunkle u. helle gemischt, à Lth. 3 Sgr. 1 —
262. — minus coccineum *t* §, prächtig feuerroth, überaus reichblühend ... 2 —
263. — Lobbianum coccineum multiflorum *t* §, klein- und vielblumig, scharlach, extra ... 3 —
265. — nanum ⊙, niedrig, ohne Ranken, für Topf und Land schön, gemischte Farben ... 1 6
265. **Verbena** Aubletia ⊙, schönes Eisenkraut 1 6
266. — hybrida *t*, **prachtvolle Verbenen** von den neuesten, großblumigsten Topfsorten ... 5 —
267. **Vicia Gerardii** ⊙ §, prächtige Schlingpflanze, blüht sehr reichlich in violetten Trauben 2 6
268. **Vinca rosea alba pura** *t*, neues, rein weiß blühendes Singrün ... 3 —
269. **Viola tricolor maxima,** großblum. prachtvolle **Stiefmütterchen** (Pensées) **ersten Ranges** ... 5 —
270. — **weißgeränderte,** mit Bau und Färbung erster Rangblumen ... 5 —
271. — **nigra** (Dr. Faust), neueste, **kohlenschwarz** blühende, 100 Korn ... 4 —
272. **Wahlenbergia** grandiflora ♃, ausgezeichnete Zierpflanze ... 2 6
273. **Whitlavia** grandiflora ⊙, schöne Sommerblume mit blauen Glocken ... 1 —
274. **Xeranthemum** annuum fl. pl. ⊙, rothe gefüllte Papierblume, Immortelle ... 1 —
275. **Zinia** elegans ⊙, Zinien in vielen schönen Farben gemischt, à Loth 6 Sgr. ... 1 6
276. — **flore pleno** ⊙, **gefüllte Zinie,** von der Größe der Georginen und Camellien ... 2 6

Blumenzwiebeln und Knollen.

Das Stück Sgr Pf

277. Amarylis formosissima, Jakobslilie ... 2 6
278. Anemonen, großbl. gefüllte, à Dutz. 10 Sgr. 1 —
279. Canna discolor, à Dutz. 1½ Thlr. ... 5 —
280. — alata ... 10 —
281. — excelsa ... 4 —
282. — gigantea ... 10 —
283. — indica, à Dutz. 1 Thlr. ... 3 —
284. — Müllerii ... 10 —
285. — musaefolia ... 10 —
286. — Warscewiczii, à Dutz. 1½ Thlr. ... 5 —
287. Erythrina crista galli ... 20 bis 60 —
288. — Marie Bellanger, feuerrothe große Blume ... 30 u. 60 —
289. Georginen, neue und neueste Prachtsorten mit Namen ... 5 bis 10 —
290. Gladiolus Gandavensis ... 5 —
291. — floribundus ... 4 —
292. — psittacines ... 1
293. — ramosus ... 4
294. — splendens ... 4 —
295. Lilium lancifolium album, starke Zwiebel .. 10 —
296. — — rubrum, starke Zwiebel ... 15 —
297. — — speciosum, starke Zwiebel ... 25 —
298. — — punctatum ... 25 —
298. Ranunkeln, schöne gefüllte ... 100 Stück 30 —
300. Tuberosen, starke blühbare ... 2 6

Auszug aus dem 1864 in neuer Auflage erschienenen, mit vielen Neuheiten bereicherten und über 3000 Nummern enthaltenden Haupt-Kataloge (28. Jahrgang)

der Handelsgärtnerei von Julius Monhaupt in Breslau (Sandvorstadt)

über Obstbäume, Obststräucher, Weinsenker, ausdauernde wie immergrüne Bäume, Sträucher, Stauden und Knollenpflanzen. Die Sorten der Obstbäume, wie die Engros-Preise der Schmuckbäume und Ziersträucher sind in dem Haupt-Kataloge zu ersehen, welcher auf gefällige Anfragen gratis zugesendet wird.

Obst-Bäume und Obst-Sträucher.

Fig. 1.

Aepfelbäume.

(Pommiers.)

Das Stück Sgr

Hochstämme, Kronenbäume ... 12
Halbstämme ... 10
Pyramidenbäume (siehe Fig. 2) ... 10
Zwergbäume, zwei- und dreijährige Veredelungen, aus denen Hoch- und Halbstämme, Pyramiden- u. Spalierbäume gezogen werden können ... 6
Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Pracht-Exemplare, starke, tragbare, breitgezogene, (siehe Fig. 1) ... 60

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen: Thl

100 hochstämmige Kronenbäume für ... 30
100 Halbstämme für ... 25
100 Pyramidenbäume für ... 25
100 Zwergbäume, zwei- bis 3jährig, zu jeder beliebigen Formenbildung, für ... 20

Neue Aepfel,

2 bis 3 Fuß hohe, das Stück 10 Sgr.

Reifzeit.

Belle de Havre ... Okt.-Jan.
Calville Barré ... —
— de Grafenstein ... Okt.-Jan.
— de St. Sauveur ... Okt.-Jan.
Downton's Nonpareille ... Okt.-Jan.
Fearne's Pepin ... Okt.-Jan.
Général Cadeau ... Septemb.
Great Imperor ... Nov.-März.
Impératrice Eugénie ... April.
Lady Souffield ... Januar.
Lelieux ... Oktober.
Lord Raglan ... Dezember.
Perl d'Angleterre ... Nov.-März.
Président Defrais Dumonceaux .. Jan.
Reinette blanche Wrangel ... Dezember.
— de Canada panachée ... Febr.
— de grande ville ... Febr.
— deutsche weiße ... Febr.
— de Vigan ... Febr.
— gros d'Amérique ... Septemb.
Sir de Fauquemont ... Okt.-Dez.
von Rosande ... Okt.-Dez.

Birnbäume.

(Poiriers.)

Das Stück Sgr

Hochstämme, Kronenbäume 15
Halbstämme ... 12
Pyramidenbäume (s. Fig. 2) 12
Zwergbäume, 2- u. 3jähr. Veredelungen zu jeder beliebigen Formenbildung . 8
Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Pracht-Exempl., starke tragbare, breitgezogene (s. Fig. 1), 2 Thl
Hochstämme, starke, tragbare Kronenbäume ... 20

Fig. 2.

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen: Thl

100 hochstämmige Kronenbäume für .. 40
100 Halbstämme für ... 30
100 Pyramidenbäume für ... 30
100 Zwergbäume, 2- bis 3jährig, zu jeder Formenbildung, für ... 25

Neueste Birnen.

Das Stück 20 Sgr

Niedrige Veredelungen. Reifzeit.

Bezy de Mai ... Mai.
Doyenné Jamin, Hochst. 1 Thlr. .. Jan.-März.
Général Totleben (Fontaine), Hochstämme 1 Thlr. ... Nov.-Dez.
Fleisch rosenröthlich, sehr schmelzend, wohlriechend, saftig, sehr süß, ganz erster Qualität. Reifzeit: Dezember bis Februar. Höhe der Frucht 5 Zoll, Umkreis 10 Zoll. Farbe gefleckt und in der Reife punktirt.
Poire Souvenir Favre .. —
Ganz neue werthvolle Sorte, sehr ertragreich, kräftig, mittelgroß und dick, sehr zart, auf der Zunge zergehend. Reifzeit: Oktober und November. Auf den Ausstellungen in Dijon, Paris, Montpellier, Rouen und Namur mit Medaillen gekrönt.
Poire Gendron ... Feb.-März.
Souvenir de la reine de Belges (Grégoire) ... November.
Wildling von Krefetitz ... M. Dezbr.
XXV. Anniversaire de Léopold I. (Grégoire) ... November.

Kirschbäume.

(Cerisers.)

Das Stück Sgr

Hochstämme, starke Kronenbäume ... 10
Halbstämme ... 8

Das Stück Sgr

Pyramidenbäume, in den dazu sich eignenden Sorten (s. Fig. 2) ... 8
Zwergbäume, zu jeder beliebigen Formenbildung ... 6
Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Prachtexemplare, starke tragbare, breitgezogene (s. Fig. 1) ... 45
Hochstämme, starke tragbare Kronenbäume 15

Bei mir überlassener Auswahl gebe ich in schönen, kräftigen Exemplaren: Thl

100 hochst. starke Kronenbäume für ... 25
100 Hochstämme für ... 20
100 Halbstämme für ... 18

Pflaumenbäume.

(Pruniers.)

Das Stück Sgr

Hochstämme, starke Kronenbäume, frz. Original- ... 20
Hochstämme, hier gezogen ... 15
Halbstämme ... 10
Pyramidenbäume (s. Fig. 2) ... 15
Zwergbäume, starke ... 10
— zu jeder beliebigen Formenbildung ... 8
Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Prachtexemplare, starke tragbare, breitgezogene (s. Fig. 1) ... 60

Pfirsichbäume.

(Pêchers.)

Das Stück Sgr

Zwergbäume, zu Spalier ... 15
— zu Spalier, starke tragbare ... 20
Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Prachtexemplare, starke tragbare, breitgezogene (s. Fig. 1) ... 90
Hochstämme, starke tragbare, französische Original-Kronenbäume, Prachtexempl. 30

Nectarinen oder glatte Pfirsich.

(Brugnonniers.)

Das Stück Sgr

Zwergbäume, zu Spalier ... 15
— tragbare ... 20

Aprikosenbäume.

(Alpricotiers.)

Das Stück Sgr

Französische Original-Espalier- oder **Fächerbäume,** Prachtexemplare, starke tragbare, breitgezogene (s. Fig. 1) ... 90
Hochstämme, starke französische Original-Kronenbäume ... 30
Halbstämme ... 20
Zwergbäume, zu Spalier ... 12
— desgl. starke tragbare ... 20

Weinreben.

(Vignes à rasin de table).

Nur die vorzüglichsten und frühesten, im nördlichen Deutschland gut reifenden, sowohl älteren wie neueren Sorten haben in meinem Kataloge Aufnahme gefunden.

Reifzeit. à St. Sgr

Angers noir hâtif, sehr großbeerig, rund, ausgezeichnet ... M. Sept. 15
Borromaeo, blaue, große, prächtige Tafeltraube ... Oktbr. 6
Caserno, schwarz, rund, locker E. Sept. 6
Civita Vechia, weiß, langbeerig, sehr früh ... August. 10
Closon ... — 15
Couisi Quirei noir, schwarz, rund, mit Muscatgeschmack ... Sept. 6
Diamant, Chasselas blanc de Fontainebleau, schönste und großbeerigste aller frühen runden älteren weißen Tafeltrauben ... M. Sept. 15
Froe Laboulais, grün, großbeerig, rund, sehr gut, früh ... A. Sept. 10
Golden Hambro de Stockwood, neu, gelb, rund, sehr großbeerig, große Traube, für das Glashaus Oktbr. 30
Jakobs- oder **Augustwein,** Morillon hâtif noir, früheste schwarzblaue Traube A. Sept. 5
Jouanne, grün, langbeerig, gut, früh ... A. Sept. 10
Larme de Notre Dame, weiß, rund, großbeerig ... E. Sept. 20
Leiziger früher, auch **Seidentraube,** Mélier blanc, weiß, langbeerig, mittelgroß, sehr früh ... E. Aug. 6
Malvasier Cibebe, gelb, langbeerig, groß, locker ... E. Sept. 6
— **rother italienischer,** Malvoisie rouge d'Italie, blauroth, mittelgroß, früh ... A. Sept. 6
Muscateller, früher August-, Muscat de la mi-août noir, dunkelroth, rund, vorzüglich, sehr früh ... August 15
— **weißer,** Muscat blanc, weiß, rund, groß ... E. Sept. 5
Muscateller, früher, Muscat blanc hâtif de Saumur, weiß, langbeerig, groß, vorzüglich ... August 15
Muscat Hamburgh, neu, schwarz, rund, großbeerig, große Traube, für das Glashaus ... Oktbr. 30
— **de Lierval,** schwarz, rund, sehr früh ... August 15
— **de Sarbelle,** schwarz, rund ... Sept. 15

Reifzeit à St. Sgr

Perlrose, hellroth, groß, vorzüglich große Traube ... A. Oktbr. 8
Petersilienwein, Schönedelart, fein geschlitzte Blätter, weiß, rund, mittelgroß ... Sept. 8
Royal musqué, grün, rund, groß, sehr gut ... E. Aug. 10
Schönedel, Chasselas gros Coulard précoce, weiß, groß, rund ... E. Aug. 10
— Chasselas Jalabert, weiß, langbeerig, sehr groß, früh, vorzüglich ... August 15
— Chasselas de Florence, gelb, rund, großbeer., locker, vorzüglich ... A. Sept. 15
— Chasselas rose de Negropont, roth, rund, süß, vorzüglich ... M. Sept. 15
— **Krachmost,** Chasselas bl. croquant, gelb, rund, gewürzreich mittelgroß ... A. Okt. 5
— **Muscat,** Chasselas blanc musqué, gelb, groß, sehr süß, mit feinem Muscatgeschmack ... E. Sept. 6
— **Napoléon,** weiß, rund, groß, vorzüglich, mit feinem Muscatgeschmack ... M. Sept. 15
— **Chass. précoce blanc de Kientzheim,** weiß, langbeerig, früh, vorzüglich ... M. Aug 15
— **weißer,** Ch. blanc, grüngelb, rund, groß, saftige Traube ... Sept. 4
— **rother königlicher,** Ch. royal, blauroth, groß, locker, sehr süß und gewürzreich .. M. Sept. 10
— **hellrother,** Ch. rose, roth, rund, groß, früh ... E Aug. 6
— **Vibert** (Vibert), grün, rund, groß, sehr früh, vorzüglich sehr tragbar ... A. Aug. 20
Schönfeiler ... A. Sept. 4
Queen Victoria, weiß, rund, locker, sehr groß und sehr fruchtbar, die größte aller neueren Tafeltrauben E. Sept. 15
Tocai de Hongrie, klein, dicht, sehr süß, sehr tragb. M. Sept. 5
Ungar, blauer, dunkelblau, groß, sehr gewürzreich ... A. Okt. 5
Warren, grün, langbeerig, dicht, vorzüglich ... A. Sept. 15

Nach meiner Wahl erlasse ich: Thl Sgr
12 Stück in 12 guten Sorten für ... 2 15
25 „ in 12 guten Sorten für ... 4 15

Amerikanische Weinreben.

(Vignes d'Amérique.)

Diese aus den Vereinigten Staaten stammenden, sowohl durch ihren raschen Wuchs, wie ihren eigenthümlichen Geschmack sich auszeichnenden Reben sind für den Weinbau, wie zur Bekleidung von Lauben außerordentlich werthvoll, da selbige unsern Winter ohne Decke vollkommen aushalten und ohne Schnitt sehr reichlich tragen.

Das Stück 10 Sgr

Stachelbeeren, große, englische.

(Groseilliers à maquereau.)

Von meinem Sortiment der vorzüglichsten großfrüchtigen englischen Stachelbeeren erlasse ich in gut bewurzelten tragbaren Exemplaren:

Thl Sgr

25 St. auserlesene Sorten mit Namen für 3 15
12 „ dergl. mit Namen ... 1 25
1 „ dergl. mit Namen ... — 5

Großfrüchtige Stachelbeeren ohne Namen:

50 Stück für ... 3 —
25 „ „ ... 1 20
12 „ „ ... 1 —

Johannisbeeren.

(Groseilliers à grappes.)

Mit weißer Frucht: à St. Sgr

Holländische, große weiße, à fruit blanc, 12 Stück 1 Thlr. ... 3
— große weiße, durchsichtige, Blanc transparent, extra Sorte ... 8
Impérial blanc ... 12

Mit rother Frucht:

Hochrothe, frühe, reift 14 Tage früher als alle übrigen Sorten, 12 St. 1 Thlr. .. 3
Holländische, große rothe, à fruit rouge, 100 St. 3 Thlr., 12 St. 15 Sgr. ... 1½
Fleischfarbige oder **Champagnerbeere,** mit hellrother und wenig saurer Frucht 6
Kirschjohannisbeere, Cerise, ausgezeichnete großfrüchtige Sorte, 12 St. 1½ Thl 5
— Cerise de Tours ... 10
Hâtif, früh reifend, sehr empfohlen ... 12
Prince Albert, ausgezeichnet große, mit 6 Zoll langen Fruchttrauben ... 6
Queen Victoria, große Trauben mit kleineren dunkelrothen Beeren ... 6
Gloire de Sablon ... 20

Mit schwarzer Frucht:

Black Naple Courrants ... 8
Cassis à fruit noir, 12 St. 1 Thl 3

Himbeeren.

(Framboisiers.)

à Stück Sgr

Fastolff Raspherry, ausgezeichnete Sorte mit sehr großen rothen Früchten, 100 St. 4 Thl, 12 St. 15 Sgr 2
Gelbe Antwerpner, großfrüchtig, 100 St. 2 Thl, 12 St. 10 Sgr ... 1½
Rothe Antwerpner, großfrüchtig, 100 St. 1 Thl, 12 St. 6 Sgr ... 1

Die folgenden 5 Sorten von „Wunder der 4 Jahreszeiten" liefern bei ausgezeichneter Güte einen enormen Ertrag an Früchten, und hat man bei starken Stöcken vom Frühjahr bis in den späten Herbst eine tägliche Ernte der größten und wohlschmeckendsten Früchte.

Das Stück Sgr

Merveille de 4 saisons à fruit rouge, 100 St. 4 Thl, 12 St. 20 Sgr 2
— **de 4 saisons, nain,** niedrig bleibende rothe Sorte, sehr ertragreich, 12 St. 1½ Thl ... 5
— **de 4 saisons à fruit blanc,** artet oft aus in Farbe von weiß bis rosa, bleibt aber immer eine geschätzte, große Frucht und treibt wenig Wurzelläufer ... 8
— **de Simon Louis,** 12 St. 1½ Thl 5
— **de Rivers,** 12 St. 1 Thl ... 3

Von beiden letztgenannten Sorten sind oftmals die Zweige mit mehr denn 200 Früchten beladen.

Himbeeren verlangen, wenn der Ertrag ein lohnender an Qualität wie Quantität sein soll, einen kräftigen gedüngten Boden, außerdem öfteres Begießen mit flüssiger Düngung und alle 3 bis 4 Jahre eine Umpflanzung an einen anderen Ort, am besten in schattige Lage; man lasse niemals mehr als bis 4 tragbare Schößlinge an einem Stocke stehen und schneide letztere zur Hälfte zurück.

Verschiedene fruchttragende Bäume und Sträucher.

(Arbres et Arbustes à fruits comestibles.)

Das Stück Sgr

Berberice, großfrüchtige, Epines-Vinettes, in verschiedenen Sorten, 12 St. 24 Sgr. 3
Brombeeren, Ronce, bestkultiv. schwarze Sorte ... 5
— armenische großfrüchtige, vorzügliche ... 12
Hagebutte, großfrüchtige ächte, zum Einmachen vorzüglich, 12 St. 2 Thlr. ... 6
Kastanien, eßbare, Marronier ... 5
Maulbeeren, Morus alba, starke Hochstämme ... 10
Mispel, großfrüchtige, Néflier ... 6
— riesengroße, N. monstrueux ... 10
Quitte, apfelförmige, Cognassier à fruit pomiforme, 12 St. 25 Sgr. ... 3
— birnförmige, Cognassier à fruit piriforme, 12 St. 1 Thlr. 10 Sgr. ... 5
Wallnuß, großfrüchtige, **Welsche,** Noyers à Bijou, starke gesunde tragbare Kronenbäume ... 20
— schwächere ... 10
— zwergartige, Noyers fertile (Juglans regia praeparturiens), niedrig bleibender Strauch, welcher, 1½ bis 2 Fuß groß, schon reichlich die besten Früchte trägt ... 10
— starke ... 20

Lamberts- und Zellernußbäume.

(Noisettiers.)

Lambertsnuß, große lange, 12 St. 1 Thlr. 20 Sgr. ... 5
— Blutnuß, Corylus tubul. atropurpurea, mit blutrothen Blättern und Früchten ... 10
— — veredelte Pyramidenbäume, 4—5 Fuß hoch ... 20
— — veredelte Hochstämme, 6 Fuß hoch 30
— geschlitztblättrige, Coryl. laciniata ... 8
Californische Nuß ... 15
Merveille de Bollwiller, sehr zu empfehlende Neuheit ... 15
Zellernuß, frühe große runde, oder türkische, 12 Stück 1 Thlr. 20 Sgr. ... 5

Erdbeeren.

(Fraisiers.)

100 Stück in 10 Sorten nach meiner Wahl 30
100 Stück, gute, ohne Namen ... 15

Spargelpflanzen.

(Asperges.)

Darmstädter, vorzüglich große Sorte: Thl Sgr

100 Stück dreijährige ... — 20
1000 „ dreijährige ... 6 —
100 „ zweijährige ... — 15
1000 „ zweijährige ... 4 15
100 „ einjährige ... — 10
1000 „ einjährige ... 3 —

Riesenspargel, englischer, vorzüglich:

100 Stück dreijährige ... 2 —
100 „ zweijährige ... 1 10
100 „ einjährige ... — 20

Ausdauernde Bäume und blühende Sträucher zu Gartenanlagen.

Das Stück Sgr

Acer, Ahorn.
dasycarpum 6 Sgr, starke Alleebäume 15
Lobelii (Tenore), prachtvoll, mit weißer Rinde u. glänzend rothen Blättern 30
Negundo 6 Sgr, starke Alleebäume ... 15
— californica, starkwüchsig, das Holz mit feinem Reif bedeckt ... 15
— fol. arg. var., regelmäßig bunt u. constant, das schönste aller hier im Freien ausdauernden bunten Gehölze 15 Sgr, starke Hochstämme ... 30
palmatum ... 10—15
platanoides, Hochstämme ... 6
— fol. laciniatis ... 10
speudoplatanus fol. arg. var. ... 10
— — purpureis 8 Sgr, Hochstämme 15
Besonders als Hochstamm empfehlenswerth, da die Rückseite der Blätter dunkelpurpurfarbig ist.

Acer, Ahorn. Das Stück Sgr
Schwedleri, sehr schön, im Frühjahr und Herbst mit blutrothem Blatt auf beiden Seiten ... 30
striatum (pensylvanicum), mit weißgestreifter Rinde ... 10—15

Aesculus, Roßkastanie.
Hippocastanum, flore pleno, die Blumen gleichen einer dichtgefüllten weißen Hyacinthe; ein empfehlenswerther u. noch wenig bekannter Baum 15 Sgr, Hochstämme ... 25
— heterophylla laciniata, merkwürdig durch Form der Blätter ... 15
— Memmingerii ... 15
rubicunda, mit rothen Blüthen, effektvoll, 10 Sgr, Hochstämme ... 20
Pavia flava ... 8
— pendula ... 20
— rubra ... 10
— — humilis, diese Pflanze bildet sich ohne Schnitt kugelförmig und blüht reichlich rosenfarben, niedrig 15 Sgr, Hochstämme ... 30

Ailanthus, Götterbaum.
glandulosa 5 Sgr, Hochstämme ... 15

Alnus, Erle.
barbata (orientalis), sehr dichtlaubig, großblättrig und schnell wachsend ... 10
imperialis, sehr schöne Belaubung, große, tiefgeschlitzte Blätter, neu, sehr effektvoll ... 30
ovata, zierliche, kleine, runde Blätter . 12
oxyacanthaefolia, krausblättrig ... 10

Amelanchier, Felsenbirnstrauch.
Botryapium ... 6

Amorpha, Unform.
crispa nana, sehr niedlich durch die feingekräuselten Blätter ... 10
fruticosa ... 4
glabra ... 8

Amygdalus, Mandel.
pumila fl. pl., sehr niedlicher Strauch mit rosa gefüllten Blumen ... 10
persica fl. albo pl., reinweiß, dichtgefüllt ... 20
— camelliaeflora fl. pl., rosa, dichtgefüllt ... 30
— caryophyllaeflora fl. pl. roth u. weiß gestreift, gefüllt ... 30
— rubra pl., dunkelblutroth, dichtgefüllt ... 30
— versicolor fl. pl., abwechselnd mit rothen, reinweißen, gestreiften u. roth und weiß gefleckten Blumen bedeckt ... 40

Aralia, Angelikabaum.
spinosa, starke 3—4 Fuß hohe 1 Thl, schwächere ... 12

Aristolochia, Heberblume, Osterluzei.
Sipho 10 Sgr, stärkere Pflanzen ... 20

Azalea pontica, in verschiedenen Farben 8
starke Exemplare ... 20

Berberis, Berberitze, Sauerdorn.
aristata ... 6
chinensis ... 6
Neuberti, prachtvoll, mit immer grünen Blättern, verträgt jede Kälte ... 12
sanguinolenta ... 6
vulgaris ... 3
— fol. arg. var., constant, sehr schön 10
— — purpureis, mit dunkelpurpurfarbigem Laube, auf Rasenplätzen effektvoll ... 10

Betula, Birke.
alba, Hochstämme ... 6
— pendula vera, als einjährige Veredelungen gleich herabhängend, hochstämmig ... 15
— pendula laciniata, hochstämmig. 15
nigra ... 10
tristis, als junge Pflanze schon mit senkrecht herabhängenden Zweigen, Hochstämme ... 20
urticaefolia, starke Exemplare ... 15

Bignonia, Trompetenblume.
radicans flava ... 8
— grandiflora atropurpurea, neu .. 20
— multiflora ... 15

Broussonetia, Papiermaulbeere.
papyrifera ... 6
— heterophylla dissecta, bildet sich kugelrund, durch ihre spinnenwebenartigen Blätter merkwürdig ... 30

Buxus arborescens pyramidalis, prachtvolle, 3 Fuß hohe Pyramiden in Körben, frei ausdauernd, starke 2 Thl, schwächere ... 45
sempervirens, 100 Stück ... 75
zu Einfassungen von Rabatten, gelegt, die Elle ... 3

Calycanthus, Gewürzstrauch, Holz und Blume wohlriechend.
floridus ... 15
laevigatus nanus ... 10

Caragana, Erbsenbaum.
arborescens ... 4
Halodendron (Halimodendron argenteum), blau blühend, 10 Sgr, Hochstämme ... 15

Carpinus, Hainbuche.
Betulus ... 3
— fol. alb. var., constant ... 15
— incisa ... 10

Castanea, ächte eßbare Kastanie.
vesca ... 5

Catalpa, Trompetenbaum.
syringaefolia 6 Sgr, Hochstämme ... 15
— coerulescens ... 20
— himalajense ... 20
— pumila ... 20

Ceanothus, Seckelblume.
americanus ... 6
azureus grandiflorus ... 12
hybridus coeruleus ... 12

Das Stück Sgr

Celastrus, Baumwürger, Bügelholz.
scandens 10

Celtis, Zürgelbaum.
occidentalis 6
Tournefortii 6

Cercis, Judasbaum.
canadensis 10
Siliquastrum 6
— fl. albo 10

Chionanthus, Schneeblume.
virginica 20
— maritima 30

Clematis, Waldrebe.
flammula, sehr starkwüchsig, bis 15' hoch 6
integrifolia, nicht rankend 6
lanuginosa, blüht im herrlichsten Azurblau in einer Größe von 8—10" Durchmesser, und ist vollkommen im Freien ausdauernd 30
*patens Amalia (Sib.) 20
— azurea grandiflora (Sib.) 10
— — Helena (Sib.), weißblühend .. 15
— — Louisa (Sib.) 15
— — Sophia (Sib.) 20
— — — fl. pl. 20

* Sämmtliche Clematis patens können bezüglich ihres blumistischen Werthes nicht genug empfohlen werden; das Leichte, Graciöse ihres Habitus, die Größe ihrer Blumen und die Verschiedenartigkeit der Farben machen sie zu den beliebtesten Schlingpflanzen für niedrige Wände und Spaliere, da sie nicht sehr hoch gehen.

— tubulosa mongolica, nicht rankend, sehr schön, eine nur 1—2 Fuß hoch werdende Species mit azurblauen Glockenblumen 8
Vitalba 5
Viticellae flore pleno 15
— venosa, prachtvoll rothblühend .. 20

Colutea, Blasenstrauch.
arborescens 3

Cornus, Hartriegel.
alba 3
alternifolia 3
candidissima fol. var., niedlich, mit dreifarbig gestreiften Blättern, constant 10
mascula fol. arg. var., constant, prachtvoll 30
speciosa, rein blutrothes Holz 8

Coronilla, Kronenwicke.
Emerus 5

Corylus, Haselnuß.
Avellana fructu maximo 5
— laciniata 8
tubulosa 5
— fol. atropurpureis, Blutnuß 10

Crataegus, Hagedorn.
cordata (acerifolia), sehr schön 15
Oxyacantha ferox pendula 30
— — flore albo pleno 8 Sgr, Hochstämme 15
— — flore rubro splendens pleno 8 Sgr, Hochstämme 15
— pendula, Hochstämme 15
— — fol. albis var., Hochstämme . 20

Cydonia, Quitte.
japonica fl. albo fructu odorato .. 15
— fl. rubro 6 Sgr, starke Exemplare 15

Cytisus, Bohnenbaum.
alpinus 5
— grandiflorus 10
— pendulus 15
Laburnum 3
— Carlierii 10
— foliis involutis 10
— intermedius 10
— pendulus elegans 15
purpureus
— albiflorus
— amsatica
— elongatus
— versicolor
— erectus
— pendulus
} Halbstämmige Kronenbäume 20
} Hochstämmige Kronenbäume 30

Sämmtliche Sorten von Cyt. purpureus sind feine Solitärbäume; sie machen mit ihren weißen und purpurfarbenen Blüthen einen wundervollen Effekt.

triflorus 10

Daphne, Seidelbast.
Cneorum 15
— fol. var 15
— maxima, stark 20
Mezereum fl. albo 10
— grandiflorum purpureum 15

Deutzia,
crenata 8
gracilis vera (Sieb. et Zucc.), vorzüglich zum Treiben, sehr zierlich, mit vielen blendend weißen Blüthen, verträgt jede Kälte 6
scabra, leicht zum Treiben, sehr schön 4

Diervilla,
canadensis 3

Diospyrus, Dattelpflaume.
Kakii 12
Lotus 10
virginiana 10

Elaeagnus, Oleaster, Oelbaum.
angustifolia (arborea, microphylla) 5
macrophylla (grandifolia) 5

Evonymus, Spindelbaum.
angustifolius nanus, niedlich 5
europaeus fructu albo 8

Fagus, Buche.
sylvatica atropurpurea, Blutbuche .. 15
— — starke Pyrmiden 60
— pendula, Trauerbuche 15
— — starke Hochstämme 60

Forsythia,
suspensa, neu 10
viridissima 5

Fraxinus, Esche.
excelsior aurea, Goldesche 15
— — pend., Goldtraueresche, Hochstämme .... 20—30
— pendula, Traueresche, Hochstämme 15
lentiscifolia pendula, zierlich, mit hängenden, feinen Aesten, Hochstämme. 15

Gleditschia, Christusdorn.
inermis, Alleebäume 15
macroacantha vera 15
pendula, schöner Trauerbaum ...20—30
triacanthos, Alleebäume 15

Glycine,
chinensis 10 Sgr, starke Exemplare .. 20

Gymnocladus, Chicot.
canadensis 15

Das Stück Sgr

Hippophaë, Sanddorn.
rhamnoides foemina 6

Hydrangea, Hortensie.
arborescens 3
hortensis 5 Sgr, starke Pflanzen mit vielen Knospen .... 10—15
— fol. arg. var. 10

Ilex, Hülse, Stechpalme.
Grün- und buntblättrige Sorten, schöne Pyramiden in Körben 60

Indigofera, Dosua 20
Einer der herrlichsten Ziersträucher, entwickelt einen Blüthenflor von Tausenden rosafarbener Blumen, vom Mai bis Ende Oktober.

Juglans, Wallnuß.
regia, Hochstämme 10 Sgr, starke Hochstämme 20
— laciniata 30 Sgr, Hochstämme 60—120
Geschlitztblättrige, großfr. Wallnuß von wundervollem Effekt.
— macrocarpa, Riesennuß 20
— monophylla, großblättrig, ungetheilt 60
— praeparturiens (fertilis), trägt als niedriger Strauch reichliche Früchte 10
Starke Exemplare 20

Kerria japonica fl. pl. 4
japonica fol. var., constant, prachtvolle Neuheit, reinweiß gerändert u. gefleckt 20

Koelreuteria paniculata 15

Laurus, Lorbeer.
nobilis
— angustifolius
— polygonus
} schöne buschige Pyramidenbäumchen 30 und 60

Liriodendron, Tulpenbaum.
tulipifera .... 15 bis 30
contorta, gedrehtblättrig, sehr merkwürdig 30

Lonicera, Heckenkirsche.
alpigena globosa 10
Ledebourii 6
tartarica 3

Caprifolium, Geisblatt.
atrosanguineum 10
Periclymenum, quercif. fol. var... 8
sempervirens 5
— coccineum 8

Maclura, Osagen-Orange.
aurantiaca 6

Magnolia acuminata, große, 3, 6 u. 9' hohe Exemplare in Pyramidenform, 1, 2 und 3 Thl
Alexandrina, starke, in Körben 3 Thl
conspicua (Yulan), 2 u. 3' hohe, starke Büsche in Körben 1½ und 2 Thl
Sehr starke mit Knospen 5 u. 6 Thl
— Soulangeana, 1½ und 2' hohe starke Büsche in Körben 1 und 2 Thl
Sehr starke mit Knospen 4, 5 u. 6 Thl
glauca, starke, mit Blüthenknospen 2 Thl
Norbertiana, 2' hohe Büsche mit Ballen, 2 Thl, sehr starke mit Knospen 4, 5 und 6 Thl
purpurea 15
Starke mit Knospen in Körben 1½ und 2 Thl
tripetala 20
Starke, 5 bis 8' hohe Exemplare 1 und 2 Thl

Menispermum, Mondsame.
canadensis 4

Paeonia, Bauernrose.
arborea (Moutan) 15 Sgr, starke Exemplare 30

Periploca, Schlinge.
graeca, sehr schnellwüchsig u. reichlich blühend 5

Philadelphus, Pfeifenstrauch, Jasmin.
californicus 12
coronarius foliis luteis, niedrigbleibend, mit reingelben Blättern, schön 15
nanus, schön, auf Rasenplätze 5
— fol. var., constant, prächtig grün und weiß gefleckt 15

Platanus, Platane.
occidentalis, Hochstämme 10 Sgr, Alleebäume 15

Populus, Pappel.
alba argentea vera 5
tristis, herrliche Trauerpapel, wenig bekannt, Hochstämme 15 Sgr, sehr starke Exemplare 30

Potentilla, Fünffingerkraut.
fruticosa 3

Prunus, Pflaume.
Cerasus Avium flore pleno major, gefüllt blühende Süßkirsche 6 Sgr, Hochstämme 12
— Avium flore pleno serotina, gefüllt blühende Sauerkirsche 6 Sgr, Hochstämme 12
— Avium pendula, Trauer-Herzkirsche, großblättrige, neu, starkwüchsig, sehr schön, Hochstämme . 20
— myrtifolia pendula, Hochstämme 15
— — — fol. aur. var., Hochst. 20—30
Beide letzteren Sorten hängen senkrecht herab und tragen an ihren feinen Zweigen wohlschmeckende Weichselkirschen in größter Fülle.
Mahaleb 4
sinensis flore albo pleno ....
— — rubro pleno 15
spinosa flore pleno, gefüllt blühende Schlehe, sehr niedlich 8
triloba, prachtvolle Neuheit, 15 Sgr, Hochstämme 30

Ptelea, Lederblume.
trifoliata 3

Pterocarya caucasica (Jugl. fraxinifolia) 10

Pyrus, Birne.
salicifolia pendula, prachtvoll, mit silberweißen, weidenförmigen Blättern und feinen herabhängenden Aesten . 15
Malus, Apfel, spectabilis fl. pl., purpurroth gefülltblühend 8

Quercus, Eiche.

(Chêne.)

Quercus, Eiche.
alba (Nord-Amerika) 15

Quercus, Eiche. Das Stück Sgr
Cerris fol. aur. var. (Europa), prachtvoll, constant, stark 60
— pendula vera, Trauereiche (Eur.) 60
coccinea (Nord-Amerika) 10
100 Stück 4' hohe 5 Thl
diversifolia cucullata (Europa) 15
imbricata vera (Nord-Amerika), starke Pyramiden und Hochstämme, prachtvoll 60
Leucombiana incisa (Europa) 60
macrophylla (Nord-Amerika) Blätter fußlang 60
palustris (Nord-Amerika), prachtvoll 5
Stärkere 15
100 Stück 1' hohe 4 Thl
pedunculata aspleniifolia (Europa) 15
— elegantissima fol. albis marginatis (Europa), prächtig, weißgerändert, constant 20
— fastigiata (pyramidalis) (Eur.). 15
— — concordia (Europa) 30
— — cucullata (Europa) 30
— — cupressoides (Europa) 30
Starke Pyramiden 60
— — heterophylla (Europa) 20
— — viridis 30
— filicifolia (Europa), reizend, mit fußlangen, farnkrautähnl. Blättern 30
pendula Dauvessii, prachtvolle neue Trauereiche mit feinen, ganz herabhängenden Zweigen, schnellwüchsig . 60
salicifolia (Nord-Amerika), starke Pyramiden 60

Rhododendron ponticum, starke buschige mit Knospen 30

Rhus, Sumach.
Cotinus, Perrückenstrauch 10
glabra fl. albo 10
— fl. coccineo 10
typhina 5

Ribes, Johannisbeere.
alpinum strictum 5
aureum (palmatum) 3
Gordonianum, schön roth und gelb 6
nigrum 3
sanguineum 6

Robinia, Akazie.
hispida 8 Sgr, Hochstämme 12
— arborea inermis, Hochstämme .. 12
inermis, Kugelakazie, 10 Sgr, starke 15 u. 20
— fastigiata (pyramidalis), Pyramiden-Akazie, sehr schön 15
— rubra, rothe Kugelakazie, welche sich ohne Schnitt in ihrer Form erhält, sehr hart 15
monophylla, neu, mit großem, ungetheiltem Blatt, sehr schön 15
Pseudacacia fol. arg. varieg., constant 10
tortuosa elegans pendula, sehr schön, Hochstämme 20

Rubus, Brombeere.
fruticosus flore albo pl. 10
— fol. laciniatis, schön geschlitztblättrig 10
odoratus 3

Salix, Weide.
annularis, Napoleonstrauerweide 8
Hochstämme 15
babylonica, Trauerweide 6
Starke Exemplare 10
* — Baron Salomon, neu, ähnlich der alten babylonica, baut sich jedoch regelmäßiger und verträgt jede Kälte, klein 15
*caprea pendula, die schönste Trauerweide, mit großem, breitem, lorbeerartigem Blatt, verträgt jede Kälte und bildet sich von selbst, ohne Schnitt, regelmäßig; sehr zu empfehlen, Hochstämme 30
Schön gezogene starke Exemplare 60
*pendula de Souchet .... 10—15
*regalis, prächtige Weide mit silberweißem Holz und reinweißen, glänzenden Blättern, Hochstämme 20
*rosmarinifolia pend., schön, mit feinen Zweigen, starke Hochstämme ... 30
*sericea pendula, neu, Blatt rund, weiß, prächtig, Hochstämme 30
*sibirica pendula, schön, mit feinen, dunklen, senkrecht herabhängenden Zweigen, wurzelächt 5
Starke Hochstämme .... 30 und 45
* Diese 7 Sorten Trauerweiden vertragen die kältesten Winter, besonders empfehlenswerth für das nördliche Klima.

Sambucus, Hollunder.
Ebulus 3
nigra flore pleno, starkgefüllt blühend, reinweiß 8
— fol. aureis, constant 8
— — — marg., constant 6
— racemosa, mit leuchtend rother Frucht 4
— rotundifolia 6
— semperflorens, den ganzen Sommer mit Blüthen bedeckt 10

Sophora japonica pendula, starke Hochstämme 60

Sorbus, Vogelbeerbaum.
Aria rotundifolia 10
Aucuparia pendula 15
— — fol. var. 20
glabra 12

Spiraea, Spierstrauch.
amoena, neu 6
ariaefolia, prachtvoll, mit fußlangen, herrlichen weißen Blüthen, sehr hart 20
Billardii, rosablühend 6
Blumei, rothblühend 6
californica, extra, zwergartig, viel schöner als Sp. Douglasii, mit sehr großen rothen Blüthenähren 8
callosa (Fortunei), schön, starkwüchsig, mit doldenförmigen, hochrothen Blüthen 6
— alba, eine prachtvolle Neuheit .. 12
Douglasii, hochrothblühend 4
eximia, Abart von Sp. californica, mit ganz dunkelrothen Blumen, neu 12
grandiflora (Fortunei) 15
laevigata, niedrig bleibend 15
Lindleyana, prächtig durch ihre zierlichen, feingefiederten großen Blätter 10
opulifolia nana, schön, zu dichten Einfassungen 5

Spiraea, Spierstrauch. Das Stück Sgr
pachystachis, Blumen purpurfarbig in flacher Dolde, immerblühend 12
prunifolia fl. pl. 6
Reevesiana fl. pl., mit schönen, weißgefüllten Blüthen 10
Regeliana (Nobleana), rothblühend, niedrigbleibend, mit breiten, hochgewölbten Blumenbüscheln 10

Symphoria, Schneebeere.
racemosa 3
vulgaris fol. aur. var., constant, sehr niedlich 6

Syringa, Spanischer Flieder.
Viele Sorten laut Hauptkatalog, niedrig, halb- und hochstämmig zu 8, 15 bis 30

Tamarix, Tamariskenstrauch.
gallica 8
germanica 8

Tilia, Linde.
americana macrophylla (gr. max.) 15
— pendula 30
europaea 15
Sehr starke, mit kugelförmig geschnittenen Kronen, Hochstämme 30 u. 60

Ulmus, Ulme.
americana pendula, Trauerulme ... 15
campestris fol. alb. var. 10
microphylla fol. arg. maculatis, constant 15
stricta purpurea, mit purpurfarbenen Blättern .... 10 und 15
tridens crispa incisa (aspleniifolia) 10
— exoniensis, Pyram.-Ulme 10 u. 15

Viburnum, Schneeball.
Lantana 5
Opulus fl. pl., weiß gefüllt blühend . 8
Hochstämme .... 15 und 20

Vinca, Sinngrün.
major elegantissima fol. aur. var., schön, sehr starkwüchsig, constant . 6
— fl. albo 4

Virgilia lutea 30

Vitis, Weinrebe.
heterophylla fol. arg. var., constant, sehr schön 8
Isabellina, sehr großblättrig, schnellwüchsig, besonders zur Bekleidung von Lauben empfehlenswerth 10
odoratissima 5
quinquefolia, wilder Wein 2½

Weigelia amabilis 10
amabilis alba 10
— fol. var., constant 10
rosea 5
— nana, fol. var., constant 20

Coniferen oder Nadelbäume.

(Arbres verts résineux.)

Der größte Theil der nachfolgenden Coniferen ist im freien Lande kultivirt, sie sind alle mehrmals verpflanzt, um das Wurzelvermögen zu vergrößern und somit das fernere Gedeihen zu sichern. Sie werden sämmtlich mit Ballen, die feineren jedoch in Körben oder Töpfen abgegeben, so daß letztere zu jeder beliebigen Zeit ohne Nachtheil versendet und verpflanzt werden können. Die im Freien nicht aushaltenden sind bis auf die schöneren Sorten nicht mehr aufgenommen worden.

Das Stück Thl Sgr

Abies, Fichte, Rothtanne.
alba Link. 5 Sgr, starke Exempl. . — 15
coerulescens Lodd., buschige Exemplare .... — 15
excelsa Link., 5 Sgr, starke buschige Exemplare .... — 15
nigra Link., 5 Sgr, starke buschige Exemplare .... — 15
orientalis Poiret, starke buschige Exemplare .... 2 —
rubra Link. .... — 15

Araucaria brasiliensis A. Riede, Samenpflanzen 2 u. 3' hoch, 2 u. 3 —
imbricata Pav., Samenpflanz., 1 u. 2 —

Cedrus, Ceder.
Deodara Roxb. .... 1, 2, 4 und 6 —
Libani .... 15 Sgr, 2 und 3 —

Cryptomeria japonica Don., 15 Sgr .... 1, 2 und 3 —

Cupressus, Cypresse.
funebris Endl., Trauercypresse der Chinesen, von leichtem gefälligen Habitus, 10 Sgr, starke .... 1 —
Lawsoniana, die schönste Cypresse für's Freie, Form und Haltung der Zweige zierlich, starke in Körben .... 2 und 3 —
sehr starke in Körben 4 u. 5 —
— erecta (compacta), prächtig, sehr gedrungen, eine ganz pyramidale Form annehmend, von graublauer Farbe, neu ...2 und 3 —

Frenela, ericoides Spach. (Retinispora) .... — 10
starke in Körben .... 1 —

Juniperus, Wachholder.
Bedfordiana Hort., starke buschige 1 —
Bermudiana vera Lin., desgl. .. 1 —
communis pyramidalis alba ... 1 —
echinoforme 15 Sgr, starke in Körben .... 1 —
excelsa Biebrst., in Körben .... 1 —
nana Wild. (alpina) .... — 15
recurva Hamilt. 15 Sgr, stark .... 1 —
Sabina Lin. 10 Sgr, stark .... 1 —
— fol. aur. var. Hort. .... — 15
— tamariscifolia 20 Sgr, stark .. 1 —
virginiana Lin. .... — 10
starke in Körben .... 1 —
— fol. arg. var. Lin., schöne buschige hochstämmige .... 4 —
— pyramidalis .... — 15
starke in Körben .... 1 —

Larix, Lärche.
americana pendula, niedrig .... 1 —
starke Hochstämme .... 2 —
intermedia pyramidalis .... — 15
starke .... 1 —

Das Stück Thl Sgr

Libocedrus chilensis Endl. (Thuja chilensis Don.) .... — 15
starke .... 1 und 2 —

Picea, Silber- oder Edeltanne.
balsamea 15 Sgr, starke .... 1 —
canadensis Carr., Trauer- oder Hemlockstanne, 1' hoch 10 Sgr, starke buschige .... 2 bis 3 —
Fraserii Lindl. 15 Sgr, starke .... 1 —
Nordmanniana Spach .... — 20
starke .... 4 bis 5 —
pectinata de Cand. 6 Sgr, starke . — 15
Pinsapo Boiss. .... — 15
starke 1 und 2 Thl, ganz starke .. 15 —

Pinus, Kiefer.
austriaca Höss. .... — 10
starke in Körben .... 1 und 2 —
Cembra L. .... 1 und 2 —
filifolia Lindl., mit fußlangen Nadeln, starke Samenpflanzen .... 2 —
longifolia Roxb. .... 3 —
palustris (australis Mich.) 2 und 3 —
Pumilio Hänke 10 Sgr, stark .... — 20
pyrenaica Lapeyr. .... — 20
Strobus Lin. 5 Sgr, starke buschige — 15
— compressa Booth .... — 20

Salisburia (Gingko biloba Lin.), adianthifolia Smith 15 Sgr, stark 1 und 2 —
fol. varieg. .... 1 —

Taxodium, eine der schönsten und darum empfehlenswerthesten Coniferen, distichum Rich. 15 Sgr u. 1 —
sinense pendulum (Glypt. pend.), stark .... 2 und 3 —

Taxus, Eibe.
baccata Lin. .... — 15
sehr starke buschige .... 1 und 2 —
— elegantissima var. Hort. .. — 20
— erecta Hort. .... — 15
prachtvolle Pyramiden .. 2, 3 u. 5 —

Thuja aurea Hort. (Biota) .... — 15
starke .... 1 —
ericoides, merkwürdig, sehr zarte, niedrig bleibende Species .... — 15
starke .... 1 —
Meldensis, ausgezeichnet schön, dunkelgrau 20 Sgr .... 1 und 2 —
occidentalis Lin. 5 Sgr, stark .... — 15
— fastigiata .... — 15
Von letzten 2 Sorten große, 8 bis 12' hohe, schön gewachsene buschige Prachtexemplare ... 2 und 3 —
orientalis Endl. (Biota) .... — 10
— fol. aur. var. Hort., constant — 15
starke .... 1 —
plicatilis Hort. .... — 15
starke Exemplare .... 1 —
Werwaeneana, prächtig .... 1 —
Warreana Hort. (plicata Don.) 15 Sgr und 1 —

Thujopsis, borealis Hort. (Chamaecyparis nutkaens. Spacht.) ähnlich der Cupressus Lawsoniana, eine der schönsten Coniferen für's Freie .... 1 —
starke in Körben .... 2, 3 u. 5 —

Torreya, Arnott. nucifera Sieb. et. Zucc., prachtvoller Pyramidenbaum, dicht gedrängt wachsend .... 15 Sgr und 1 —

Wellingtonia gigantea
Thl Sgr
Californische Riesentanne, größter Baum der Erde, hält ohne Schutz im freien Lande aus ... 15 Sgr u. 1 —
starke in Körben .... 3 u. 5 —

Heckensträucher.

(Arbrisseaux pour clôture).

100 Stück Thl Sgr

Crataegus Oxyacantha, Weißdorn, einjährige Samenpflanzen — 10
1000 Stück .... 3 —
zweijährige Samenpflanzen, 1000 Stück 4½ Thl .... — 15
dreijährige, 1000 Stück 6 Thl .... — 20

Ligustrum, stärkere Pflanzen ... 1 10

Berberis, Berberitze, verpflanzte .. 4 —

Cornus, Hartriegel .... 3 —

Spiraea, Spiersträucher .... 3 —

Sortimente von Baum- und Straucharten.

(Collection d'arbres et d'arbustes.)

Nach meiner Wahl: Thl Sgr
100 Sorten zierender und schönblühender Bäume und Sträucher in vorzüglicher Qualität mit Namen .. 16 —
100 Stück Bäume und Sträucher in 30-40 Sorten, mit Namen .... 10 —
100 Stück diverse Bäume u. Sträucher, ohne Namen .... 6 —
1000 Stück zur Anlegung von großen Gruppirungen .... 50 —
100 St. div. Sträucher, ohne Namen 4 —

Unter einem Viertelhundert wird zu den Sortimentspreisen nicht abgegeben.

Rosen.

(Rosiers.)

Aus meiner bedeutenden, gegen 300 der vorzüglichsten Sorten enthaltenden Sammlung erlasse ich von: Das Stück Thl Sgr

Rosa Centifolia, R. muscosa, R. remontant, R. Bourbonica, R. Noisettiana, R. Thea, Hochstämme von 4—6', nur in den dazu sich eignenden Sorten, extra Auswahl mit Namen .... 15 Sgr — 1 —
Halbstämme von 2½—3½', extr. Auswahl mit Namen 12 Sgr — 15
Niederstämme von 1—2', extr. Auswahl mit Namen .... — 10
100 Stück in allen Größen zu gleichen Theilen .... 35 —

Rosa muscosa rubra, wurzelächte rothe Moosrose, stark .... — 10
muscosa cristata, niedrig, stark .. — 15
unica alba, rein weiß gefüllte Centifolie .... — 12
pendula flore pleno, gefüllt blühende rothe und weiße Trauerrosen, schöne Stämme .... 1 —

Julius Monhaupt.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.